

CR

CRUISER Edition Sommer 2011
Dieses Magazin ist schwul



Photographer Álvaro Villarrubia,
Swiss Statement, Walter Spies,
Bali, Harry Potter, Tim Bolleter,
Eden Roc, dotgay, Jungle Mousse,
Doris Day

BOYAHKASHA!

APRÈS FOLIES

SAMSTAG | 30. JULI 2011 | START: 22 UHR

LIVE SHOW:

**KELLY
HILTON**

**MISS DELICIOUS
ZÖR GOLLIN
POLABDUL**

HOSTESSES

STELLA DIVINE, DONNA TELLA & EVITA VON TESA

acqua

MYTHENQUAI 61 | 8002 ZÜRICH | www.acquaclub.ch

www.boyahkasha.ch

CHECKPOINT
ZÜRICH

CR

gayoch

VANGARDIST
ONLINE MÄNNER MAGAZIN
VANGARDIST.COM

BOYAHKASHA!

CR

Sommer

In den Sommermonaten Juli und August herrscht keineswegs Ebbe in der Party-Szene. Zwei Anlässe sind speziell sommerlich: «Boyahkasha» im Aqua direkt am Zürichsee und die Schaumparty «Mousse» im MAD in Lausanne. Einmal mehr widmen wir uns ausführlich dem ernstesten Thema HIV. Aber auch viel Vergnügliches ist in dieser Ausgabe zu finden. Wir berichten über die Feriendestination Bali. Branko gibt Bademode- und Beauty-Tipps. Und natürlich empfehlen wir wie immer wärmstens kulturelle Anlässe, Bücher, DVDs und CDS.

Im Namen des CR-Teams wünsche ich einen schönen Sommer. Der nächst CR erscheint Ende August. Martin Ender, Verleger



6

Fick nicht mit den Schmuttelkindern

«Swiss Statement», eine unter dem Deckel gehaltene Studie



12

Die Magie von Bali

Wie Künstler Bali berühmt machten



14

Der letzte Kreuzzug

Gibt es ein Leben nach Harry Potter?



16

Branko B. Gabriel trifft...

Model Tim Bolleter



24

Álvaro Villarrubia

Photographer



42

dotgay

Der schwule Fixpunkt im Internet könnte Ende 2012 stehen

News **4** ▪ Prominent **10** ▪ Buch **15** ▪ Schuld und Sühne **17** ▪ Kultur **18** ▪ Szene **20**
 Nightflight To NYC **22** ▪ Hot 4 You **23** ▪ Beauty **32** ▪ Jungle Mousse **34**
 Das Eden Roc in Ascona **35** ▪ Swimwear **37** ▪ Doris Day **38** ▪ Musik **39** ▪ Film **41**
 Hildegard **44** ▪ Rainbowline **44** ▪ Dr. Gay **45** ▪ Horoskop **46** ▪ Agenda **48**

Internationale News

Tennessee

Sag niemals gay

In den Schulen von Tennessee könnte es in Zukunft unmöglich sein, über Homosexualität zu sprechen. Der Senat des US-Bundesstaates hat das «Don't say gay»-Gesetz beschlossen. Lehrer sollen nur noch über «die natürliche menschliche Fortpflanzung» unterrichten dürfen. Auch in entsprechenden Schulbüchern und sonstigen Unterrichtsmaterialien darf von nichts anderem mehr die Rede sein. «Es gibt Beweise, dass Lehrer in Schulen für Homosexualität werben», hatte Senator Stacey Campfield das von ihm eingebrachte Gesetz begründet. Bevor das Gesetz aber geltendes Recht wird, muss das Repräsentantenhaus noch zustimmen. Dieses hatte eine erste Fassung des Zensurgesetzes abgelehnt.

Sambia

Kirche Schwulenfreundlichkeit unterstellt

Anwürfe wegen Schwulenfeindlichkeit ist sich die katholische Kirche gewohnt. Da wird es den Vatikan jedoch auf dem kalten Fuss erwischt haben, sich im afrikanischen Sambia plötzlich mit dem Vorwurf der Schwulenfreundlichkeit auseinandersetzen zu müssen. Die von der Regierung Sambias kontrollierten Medien jedenfalls unterstellen im laufenden Wahlkampf der Kirche, Homosexualität zu unterstützen. Damit scheint die Regierung im Präsidentschaftswahlkampf unter der extrem schwulenfeindlichen Bevölkerung punkten zu wollen. Die Kirche steht in dem Ruf, dem Kandidaten der Opposition nahe zu stehen. Der Vorsitzende der Bischofskonferenz verwahrte sich scharf gegen den Vorwurf der Unterstützung der Homosexualität.

München

Nationalspieler gegen Coming-out

Der deutsche Fußballnationalspieler Philipp Lahm rät schwulen Kickerkollegen nachdrücklich von einem Outing ab. «Für denjenigen, der es tut, würde es sehr schwer werden», sagte Lahm der Illustrierten «Bunte» und fügte hinzu: «Es ist schade, aber Schwulsein ist im Fussball – anders als in Politik und Showgeschäft – immer noch ein Tabuthema.» Es gibt aber im deutschen Spitzenfussball inzwischen auch andere Stimmen. DFB-Präsident Theo Zwanziger als auch Nationaltorwart Manuel Neuer und Nationalstürmer Mario Gomez haben keine Bedenken gegen das Coming-out schwuler Spielerkollegen. Zwanziger beteuerte, ein schwuler Profifussballer könne auf die Unterstützung des «DFB und von mir» zählen.

Washington

Absolution für Homosexualität

Kindsmisbrauch durch Priester hat nichts mit Homosexualität zu tun. Zu diesem Ergebnis kommt ausgerechnet eine von der amerikanischen Bischofskonferenz in Auftrag gegebene wissenschaftliche Studie. In der Studie heisst es, Homosexualität sei «kein Indikator für den sexuellen Missbrauch von Minderjährigen». Konservative katholische Gruppen haben bereits erklärt, dass sie die Ergebnisse der Untersuchung nicht anerkennen werden. Die meisten Missbrauchsopfer seien Jungen und das sei Beweis genug, dass Homosexuelle die Täter seien, befand die Catholic League. Für die Autoren der Studie ist aber auch das Zölibat kein Grund für die Häufung an Kindsmisbrauch innerhalb der katholischen Kirche. Sie machen ganz allgemein die Gesellschaft verantwortlich.

Köln

Bauer sucht Traumtyp

Der Titel der populären Kuppelshow «Bauer sucht Frau» bleibt, obwohl Philipp als erster



schwuler Landwirt in der seit 2005 laufenden TV-Show einen Mann sucht. Moderatorin Inka Bause, die auch in der siebten Staffel wieder zünftig im Dirndl die liebsten Bauern vorstellen wird, freut sich auf den schwulen Landmann: «Philipps Teilnahme ist ein Statement für Toleranz – gerade auf dem Land.» Der 27-jährige Philipp lebt mit seiner Familie in Nordrhein-Westfalen auf einem Hof mit 84 Hektar Milchviehbetrieb und einer Pferdepenion. Philipp sucht den Traumtypen, «der sich im Griff hat und weiss, was er will». Aus den vielen Zuschriften, die Philipp erwartet, darf er sich zwei Kerle aussuchen und zum näheren Kennenlernen zum Scheunenfest einladen. Was daraus wird, ist ab Herbst bei RTL zu sehen.

Adelaide

«Nächstenliebe» durch Gewalt

Aus Nächstenliebe haben Christen in Adelaide eine lesbische Frau aus dem Roll gestossen. So jedenfalls ist die Rechtfertigung für die aggressiven Handgreiflichkeiten einer radikalen Christengruppe zu verstehen, die im Mai mit Gewalt gegen die 200 Teilnehmer einer Demonstration gegen Homophobie vorgegangen war. Mitglieder der evangelikalen Christian Street Church protestierten mit Slogans wie «Gott hasst Sünder» gegen die Homodemo. Es kam auch zu Handgreiflichkeiten der Christenmenschen gegen Schwule und Lesben. Die Gemeinde sei nur aus Nächstenliebe auf die Strasse gegangen, um die Homosexuellen zur Busse und zur Rückkehr zu Jesus Christus zu bekehren, sagte ein Kirchensprecher.

Sydney

Falsche Volksstimme

Die richtige Volksstimme ist immer lauter als die falsche. Das musste in Australien eine christliche Lobbygruppe lernen. Nach Protesten der Australian Christian Lobby gegen ein Aidsaufklärungsposter zog die Firma Adshel die Plakate zurück. Nur um sie wenig später wieder aufzuhängen. «Uns war klar geworden, dass wir das Opfer einer koordinierten Kampagne der Australian Christian Lobby geworden sind», sagte Adshel-Chef Steve McCarthy. Adshel sah sich zudem einem wirklichen Massenprotest gegenüber. Auf Facebook hatte es die Gruppe «Homophobia – NOT HERE – Adshel Caves to Homophobic Pressure» innerhalb von zwei Tagen auf 45 000 Mitglieder gebracht. Gestartet wurde die Gruppe von Michael James, der zusammen mit seinem Lebenspartner auf den Plakaten abgebildet ist.

Santiago de Chile

Rechte für Homo-Paare

Chiles Präsident Sebastián Piñera hat die Einführung von eingetragenen Partnerschaften angekündigt. Er wolle alle Paare «schützen und absichern», die nicht heiraten wollten oder dürften, erklärte der konservative Piñera. Die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare lehnt Piñera zwar ab, im Wahlkampf im vergangenen Jahr hatte er jedoch die rechtliche Anerkennung von Homo-Partnerschaften versprochen. Nachbarland Argentinien hatte im vergangenen Jahr die Einführung der Homo-Ehe beschlossen und im Mai dieses Jahres entschied Brasiliens höchstes Gericht, dass das Land gleichgeschlechtliche Partnerschaften anerkennen muss. Wie auch in den anderen Ländern läuft auch in Chile die

einst mächtige katholische Kirche vergeblich Sturm gegen den Fortschritt.

Brasilia

Präsidentin lässt Aufklärungsmaterial einstampfen

Die brasilianische Präsidentin Dilma Rousseff hat ihr Veto gegen den Gebrauch von Aufklärungsvideos und -broschüren in Schulen zur Bekämpfung von Homophobie eingelegt. Die sozialistische Politikerin habe die Materialien im «Anti-Homophobie-Kit» als unangemessen empfunden, erklärte ein Sprecher des Präsidentschaftsamt. Der verantwortliche Minister kündig-



te jedoch an, die Regierung werde weiterhin Homophobie unter Jugendlichen bekämpfen, allerdings nur mit weniger umstrittenen Materialien. Konservative Abgeordnete und Kirchengruppen hatten vor dem Veto mit absonderlichen Argumenten Druck auf die Regierung ausgeübt. Eines davon lautete: Minderjährige könnten homosexuell werden, wenn sie mit schwulen oder lesbischen Themen in Berührung kämen.

Washington

Nicht schwul genug

Schwul-lesbische Softballvereine haben das Recht, die Zahl der heterosexuellen Spieler in ihren Teams zu beschränken. Mit diesem Urteil bestätigte ein Bundesgericht in den USA die neue Regel der North American Gay Amateur Athletic Association (NAGAAA), nach der nur zwei heterosexuelle Spieler erlaubt sind. Drei bisexuelle Männer hatten Klage eingereicht, nachdem sie mit der Begründung «nicht schwul genug zu sein» aus den Gay Softball World Series ausgeschlossen worden waren. Den Klägern sei es nicht gelungen, das Gericht davon zu überzeugen, dass für die Gesellschaft von überragender Bedeutung sei, Heterosexuelle in schwulen Softballvereinen spielen zu lassen.

Prag

Phallometrischer Test ist demütigend

Tschechien hat sich den Zorn der EU wegen des «phallometrischen Tests» zugezogen. Diesem Test werden seit letztem Jahr Asylbewerber ausgesetzt, die angeben, in ihrem Heimatland wegen ihrer Homosexualität verfolgt zu werden. Ein Messgerät wird am Penis des Asylbewerbers befestigt. Zeigt der Asylbewerber Erregung bei heterosexueller Pornografie, gilt dies als Indiz, dass sein Asylgesuch vorgeschoben ist. EU-Innenkommissarin Cecilia Malmström hat in einem Schreiben an die Regierung in Prag daran erinnert, dass Folter und «demütigende Behandlung» nach europäischem Recht verboten sind. Die Politikerin aus Schweden will sich für die Abschaffung des «phallometrischen Tests» einsetzen.

Split

Gewalt gegen CSD

In der kroatischen Hafenstadt Split endete die erste Gay Pride nach einem grossen Gegenprotest in Gewalt. Die Gegendemonstranten grölten in Sprechchören Parolen wie «Tötet die Schwulen». Sie bewarfen die 300 CSD-Teilnehmer mit Eiern, Feuerwerkskörpern, Flaschen und Steinen. Die Polizei nahm 137 Gegendemonstranten fest. Medienberichten zufolge sollen es zwischen 8000 und 10000 Gegendemonstranten gewesen sein. An den direkten Gewalttaten sollen sich aber nur 300 schwulenfeindliche Randalierer beteiligt haben. Die Polizei versprach Aufklärung der Hintergründe der Ausschreitungen als auch eine Untersuchung der eigenen Rolle. Die CSD-Organisatoren kündigten unterdessen an, 2012 wieder eine Gay Pride in Split veranstalten zu wollen.

Melbourne

Frauen verboten

Der Schwulennachtclub Circuit Bar in Melbourne hat die Lizenz zur Diskriminierung von Frauen erhalten. Ein Verwaltungsgericht gestand dem Club eine Ausnahme von den strengen Antidiskriminierungsregelungen zu. Schwule Männer müssten vor Belästigungen durch Frauen geschützt werden, urteilten die Richter. Die Bar ist die erste in Melbourne, der diese Ausnahmeregelung zugestanden wurde. Der Schwulenbar «The Peel» wurde vor ein paar Jahren lediglich kurzzeitig gestattet, die Gäste nach ihrer sexuellen Orientierung zu befragen und gegebenenfalls abzuweisen. Die Entscheidung wurde jedoch vor wenigen Monaten wieder aufgehoben.

Fick nicht mit den Schmuddelkindern

Das kombinierte Juli-/August-Dossier
von Lola Sara Schwarzenegger-Arnold-Korf



**Eine international in medizinischen Fachkreisen als «Swiss Statement» bekannte und wegen der Prävention unter dem Deckel gehaltene Studie hat bereits vor mehr als zwei Jahren festgestellt, dass HIV-Positive bei regelmässiger Einnahme von Medikamenten niemanden mehr mit dem HI-Virus anstecken können – neutralisiert und null-infektiös sind.
The new day has come?**

Der grosse Stigma-Lift allerdings bleibt aus. Zum einen hat das Ergebnis der Studie kaum jemand mitbekommen dürfen, zum anderen ist es auch wunderbar einfach, den Schwarzen Peter praktischerweise bei den Positiven zu belassen. Fick nicht mit den Schmuttelkindern lautet deshalb auch im Jahre 2011 noch immer die Devise. Völlig unklar dabei allerdings, wer damit schlussendlich und überhaupt gemeint ist.

Zürich, London, Paris, Berlin, Mailand, New York, Shanghai, Bern und Basel: Wer HIV (Capital Aitsch Eiy You) für ein Problem betont hedonistischer Zentren des Erdballs hält – oder für einen Fluch, der daneben allenfalls noch das rabenschwarze Afrika trifft der irrt. Leider. Auch in der überaus pittoresken, wohlgepflegten Schweiz leben – ungeheuerlicherweise – sogar HIV-Infizierte. Laut Statistik

derzeit etwa 20 000 Bewohner. Jedes Jahr kommen etwa 600 bis 800 Identifizierte hinzu.

Als Schocker der Saison sind die Zahlen allerdings schon lange nicht mehr geeignet. HIV, AIDS, Schwulenseuche, das sind seit Jahren ja nun schon keine Themen mehr.

Man munkelt: Wen es erwischt hat, der rührt sich halt ein paar Tabletten und mondäne Tröpfchen in den morgendlichen Tee.

HIV/AIDS – das ist heutzutage ja wohl ein zu kontrollierendes, medizinisches Problem. Und überhaupt: Wer macht sich im Jahr 2011 noch Gedanken darüber? Selbst die Aids-Hilfe Schweiz bekommt immer weniger aus dem – angeblich – blutleeren Organismus Staat Schweiz (einem der reichsten Länder des Universums).

Dementsprechend bekommt man am Abend in regelmässiger Frequenz auch in der pittoresken, wohlgepflegten Schweiz Sexpraktiken – aaahhh – angeboten, die bei der Aids-Hilfe nicht zwingend auf der whitelist menu card, der Liste von Reinheit und Anständigkeit, stehen. Hoch das Bein und möglichst weit auf das Loch, lautet auch in der Schweiz allerorten das abendliche Credo am Wochenende. Es sei denn, das Gegenüber lässt vor dem Begattungsakt Sachen wie diese vom Stapel: «Du, Schatz, aah, ähhh, es gibt da was, worüber wir, ääähhhh, reden müssen. Ich bin HIV-positiv. Ääähhhh. Uuuuiiiii.»

Und dann machte es BÄNG bei der Büsi!

BÄNG! Hatte man sich kurz vorher noch der wohligen Annahme hingeben können, dass der neue Saft- oder auch Notschinken es nicht ist, ist er es nun plötzlich doch – und jedwede Erotik ist bei der süssen Miezekatte, meiner kleinen Büsi. Eine Virusschleuder im Bett? Igitt. Wer will die denn schon unter die Decke lassen? Auf den Punkt gebracht: keiner! Doch gerade Sex mit Positiven – wenn sie denn auch artig ihre Medikamente löffeln – erscheint nach einer bereits vor zweieinhalb Jahren veröffentlichten Studie namens «Swiss Statement» derzeit noch am sichersten. Verkehrte Welt? Na ja, selbst die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat im Mai 2011 nach ihrer subtilen Kritik vor drei Jahren am «Swiss Statement» eine Kehrtwende um 180 Grad gemacht und nennt die neue Präventionsstrategie: Treatment as Prevention! Zu Deutsch: Therapie als Prävention! Die endgültigen Ergebnisse sollten erst in fünf Jahren veröffentlicht werden.

Bereits im Jahr 2005 startete die Studie des amerikanischen National Institute of Allergy and Infectious Diseases (NIAID, Capital En Eiy Eiy Di) mit 1763 serodifferenten Paaren (ein Partner ist HIV-positiv und der andere ist HIV-negativ). Eine Gruppe erhielt eine Therapie mit antiretroviralen Medikamenten (ART) und durfte fröhlich kondomfrei alles hineinstecken. Die zweite Kontrollgruppe erhielt keine Medikamente, und sollte sich stattdessen an die gestrengen Regeln des Safer-Sex halten.

Im Laufe weniger Jahre kam es bei der Gruppe, die sich stringent an Safer-Sex halten sollte und keine HIV-Medikamente einnahm, zu insgesamt schockierenden 27 Neuinfektionen mit HIV. Demgegenüber wurde in der anderen Gruppe lediglich ein unbedeutender Fall bekannt, bei dem man sich allerdings bis heute nicht sicher ist, ob der Betroffene seine Medikamente überhaupt, und wenn, dann auch regelmässig eingenommen hatte oder nicht.

Die Eidgenössische Kommission für Aids-Fragen (EKAF, Capital Ih Keiy Ey Eff) hatte im Jahr 2008 das so genannte «Swiss Statement» veröffentlicht. Die Überschrift des an sich revolutionären Statements lautete: HIV-Infizierte Menschen ohne andere STD sind unter wirksamer antiretroviraler Therapie sexuell nicht infektiös!

Im Mai 2011 wurde die Studie von ihrem Sicherheitsgremium, dem Data and Safety Monitoring Board, in der bisherigen Form gestoppt. Die Ergebnisse sollten eigentlich erst in fünf Jahren, also im Jahr 2016, der Öffentlichkeit und den Betroffenen zugänglich gemacht werden. «Die Studie geht zwar weiter, aber man konnte dem medikamentös unbehandelten Teil der Studiengruppe aus ethischen Gründen die Vorzüge der HIV-Therapie nicht weiter vorenthalten. Man hat diesen Gruppenteilnehmern deshalb angeboten, HIV-Medikamente zu nehmen», sagt Professor Vernazza, Präsident des EKAF, der auch Chefarzt für Infektiologie / Spitalhygiene im Kantonsspital Sankt Gallen ist.

STD??? Pfui! So etwas hab ich nicht!

Nun hört sich STD etwas unappetitlich und verwirrend an. Aber für Entwirrung sorgt Dr. Martin Lehner, der auf wichtige Bedingungen

für diese Aussage hinweisen möchte: «HIV-Positive sind nur dann nicht infektiös, wenn sie die Tabletten regelmässig einnehmen, die Viruslast seit mindestens einem halben Jahr unter der Nachweisgrenze von heutzutage unter 20 Viruskopien pro Milliliter Blut liegt, und keine ansteckenden Geschlechtskrankheiten, so genannte STD – wie Tripper oder Syphilis, vorliegen.» (STD: siehe Infokasten)

Dabei wurde die Studie seinerzeit gar nicht in Auftrag gegeben, um die notorisch schwanzsüchtigen Homoszenemenschen dieser Welt kondomfrei zu bekommen, sondern es ging vor allem um Heteropaare, bei denen ein Partner das Virus hatte und der andere nicht, und die sich mit einem Kinderwunsch herumschlügen.

«Im Fokus stand die Frage, ob ein extrem teures und aufwändiges Verfahren, bei dem das Sperma vor der künstlichen Befruchtung von HIV-Viren gereinigt werden muss, überhaupt notwendig ist. Oder: Ob nicht auch Geschlechtsverkehr ohne Schutz möglich ist, wenn der HIV-positive Teil in der Beziehung medikamentös behandelt wird», erläutert Dr. Lehner. Die Antwort war: Nein, es ist nicht notwendig, denn, wenn die Bedingungen erfüllt sind, besteht keinerlei Ansteckungsgefahr mit HIV.

«Würde diese Tatsache bekannter werden, wäre es ein richtiger Schritt in Richtung Entstigmatisierung HIV-Positiver und in die richtige Richtung von Normalität», ist sich Pierre Rosselet, Präsident von Pink Cross Schweiz (www.pinkcross.ch), sicher. In der Tat. Doch die Realität ist weit davon entfernt: Während in der Szene russisch Roulette nach wie vor den absolut höchsten kombinierten Erotik-Tabu-Faktor hat und deshalb das absolut höchste Ranking im Bett genießt, weist der Sex mit

	Übertragungsweg	Erreger	Anzeichen	Therapie	Verbreitung
Syphilis	kleinste Schleimhautläsionen	Bakterien: Treponemen	Symptome vielfältig, im Primärstadium meist kleiner schmerzloser Pickel, im Sekundärstadium Hautausschlag und grippeähnliche Beschwerden	Antibiotikum, intramuskulär	In den Industrieländern besonders in den Grosstädten, vorwiegend schwule Männer, Syphilis-Fälle in der Schweiz 2008: 665, 2009: 716 2010: 1026, in Deutschland 2004 vorläufiges Maximum mit 3352 Fällen
Tripper	Schleimhautkontakt	Bakterien: Gonokokken	eitriger Ausfluss der Harnröhre, Vagina, Brennen; kann aber auch in den Augen, im Mund oder After auftreten; manchmal symptomlos	Antibiotikum	Meldepflicht in Deutschland bis zum Jahr 2000: 2000 Fälle wurden damals gemeldet, das entspricht mit einer Dunkelziffer etwa 10 000 bis 20 000 Fälle
Chlamydien	Schleimhautkontakt	in den Körperzellen lebende Bakterien	leichte Beschwerden und Ausfluss aus der Harnröhre beim Mann, bei Frauen manchmal symptomlos	Antibiotikum	in Deutschland jährlich 300 000 Neuinfektionen, bei sexuell aktiven Frauen 2% bis 5%
Hepatitis B	durch Blut, Sperma, Vaginalsekret	Virus	überwiegend symptomloser Verlauf bei einem Drittel der Patienten «Gelbsucht»	in leichten Fällen nur Beobachtung, bei schweren Fällen: Interferon oder Virustatika	in der Schweiz 2009: 1200 Fälle
Hepatitis C	durch Blut, Sperma, Vaginalsekret	Virus	überwiegend symptomloser Verlauf, bei ca 70% Übergang in einen chronischen Verlauf mit Gefahr von Leberzirrhose oder Leberkrebs	bei chronischer Hepatitis C: Virustatika und Interferon	in der Schweiz 2009: 1500 Fälle
Feigwarzen	Haut- und Schleimhautkontakt	Papilloma-Virus	Warzen im Genitalbereich, Penis, After, auch im Enddarm, Vagina, auch im Mundbereich	bei beginnendem Wachstum, Verätzen, Vereisen, immunstimulierende Medikamente, bei stärkerer Ausprägung: chirurgische Entfernung	1-2% der sexuellen Bevölkerung weisen sichtbare Feigwarzen auf

Positiven nach wie vor den höchsten Non-Erotik-Tabu-Faktor auf und mutiert damit zum veritablen Graus.

Ein kleiner Hauch von Sternenstaub genügt

Vor allem in der pittoresken, wohlgepflegten Schweiz: Es ist nach wie vor besser, den HIV-Status seines Gegenübers nicht zu kennen, als zu wissen, dass man grade mit HIV+ fickt.

Demgegenüber steht der Fakt, dass es fast jeder am Abend darauf anlegt, das Immune Deficiency Syndrome zu akquirieren: Es reichen dazu ein paar Kaltgetränke mit oder ohne Geschmack und ein kleiner Hauch von süßem Sternenstaub – und die Illusion ist perfekt: «Ich war gestern Abend wie von Sinnen. Wie konnte das passieren? Aber morgen, da gehe ich husch husch husch ... gleich mal zum Aids-Test».

Auf der anderen Seite der goldenen Medaille dann die Fraktion der Positiven, die gerne den Allerwertesten hinhält, ohne dass das Gegenüber über den Status der gesamten Angelegenheit aufgeklärt wird. Auch hier, das tösende Geflüte, der Liebessturm am helllichten Vormittag: «Ich war wie von Sinnen. Wie konnte das nur passieren?» Ja, wie konnte das alles nur passieren? Wie konnte es nur passieren – nach Jahrzehnten? Die Antwort weiss alleine – der Wind, das himmlische Kind.

HIV-Positive sind und bleiben Pestkranke in der Society

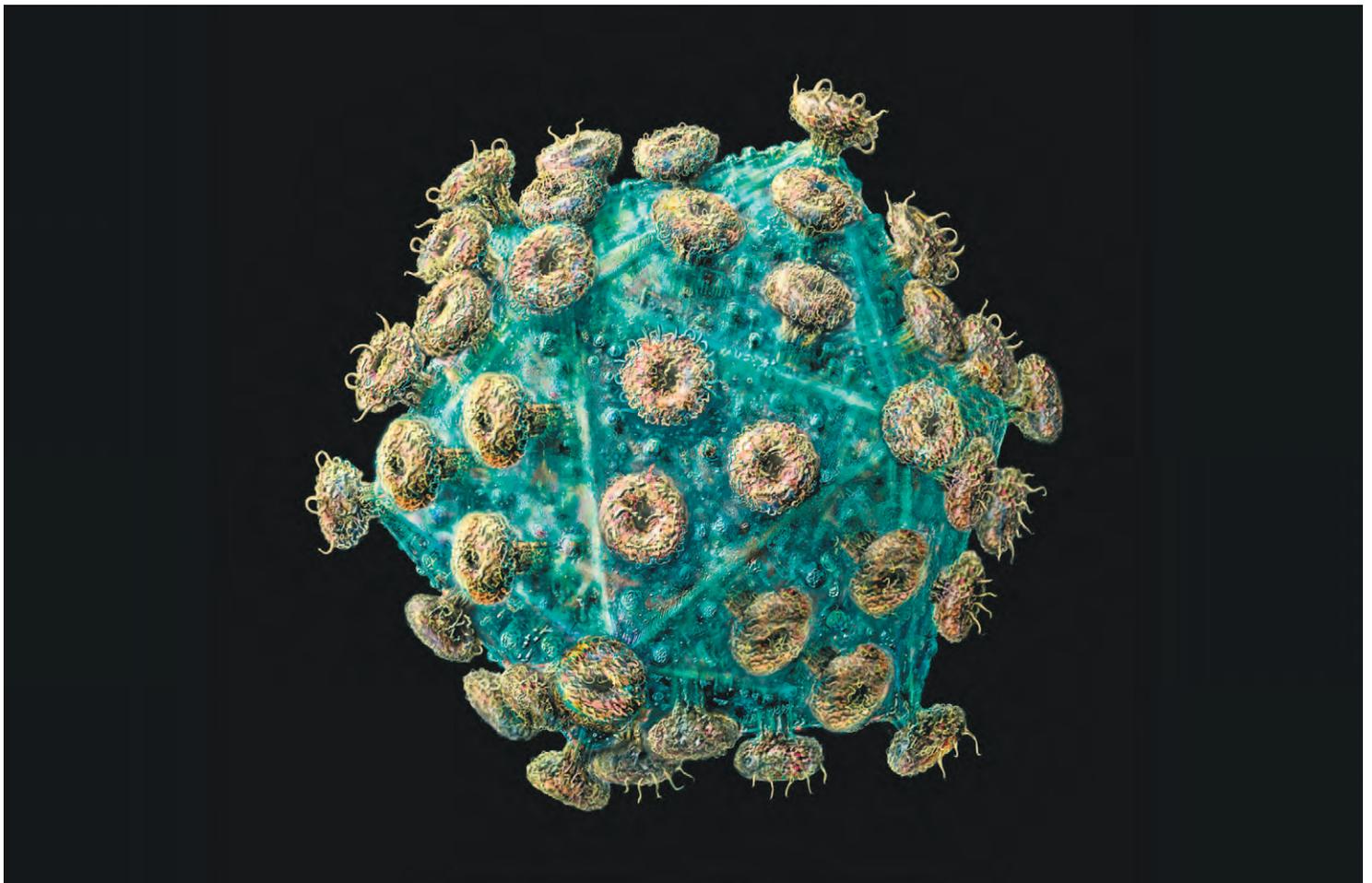
«HIV-Positive werden nach wie vor wie Pestkranke behandelt. Machen wir uns hier mal nichts vor», sagt Pierre André Rosselet von Pink Cross. «Dabei sind die Problemfälle doch nicht die geouteten, die regelmässig Medikamente nehmen, sondern die, die den Virus wegen verdrängter HIV-Test-

HIV infizieren, die nichts von ihrer Infektion wissen und zu selbstgerecht sind, sich zu testen! Und unter diesen HIV-Schleudern sind es vor allem die Primos.» (Anm. der Redaktion: Primo steht für Primoinfektion und meint die Zeit von drei Monaten seit der Ansteckung. In dieser Phase beträgt die Viruslast im Viruskopienbereich bis zu vielen Millionen pro Milliliter Blut. Demgegenüber steht die Viruslast bei den Therapierten mit einem Wert unter der Nachweisgrenze von derzeit 20 Viruskopien pro Milliliter Blut. Ganz schön kompliziert zu verstehen...)

Das ungetestete ist das perfekte Alibi, denn es bedeutet: Mein Name ist Hase. Steck ihn rein. Denn ich weiss von nichts! Dafür gibt's allerdings mit oder ohne «Swiss Statement» keine Rechtshaftung. Denn das Statement sieht die Sache anders und die neue Schweizer Rechtslage auch: Ein ungeschützter Sexualkontakt einer HIV-infizierten Person ohne STD unter wirksamer ART mit einer HIV-negativen Person kann nach Auffassung der EKAF weder den Tatbestand einer versuchten Verbreitung einer gefährlichen Krankheit im Sinne von Art. 231 Strafgesetzbuch (StGB) noch den Tatbestand der versuchten gefährlichen Körperverletzung nach den Artikeln 122, 123 oder 125 StGB erfüllen. Und NUR für sie Positiven! Darauf einen Obstler und einen Kirschlikör!

Swiss Statement... Was war das?

Das «Swiss Statement» bedeutet nun was? Nun, meine Freunde & Liebhaber: Es bedeutet absolut gar nichts! Denn: Wer weiss schon, welcher Positive regelmässig seine Medikamente löffelt? Wer weiss schon, wer positiv ist (in jeglicher Hinsicht)? Wer weiss schon, wer negativ ist und wie lange er es noch sein wird? Wer weiss schon, wie lange sich die Erde um den Mond dreht? Und vielleicht ist es ja mor-



HI-Virus © by Janssen-Cilag GmbH

Notwendigkeit tagtäglich weiter tragen», bringt es die smarte und taffe Präsidentin des Zurich Pride Festivals Nathalie Schaltegger (www.zurichpridefestival.ch – Daumen hoch!) auf den Punkt. Und Rosselet setzt noch einen weiteren Akzent: «Die regelmässige Einnahme von HIV-Medikamenten, die allein vor dem Ausbruch von AIDS schützt, erinnert mich an eine Art militärischer Drill. Hinzu kommen die oft unterschätzten, bitteren Nebenwirkungen. Die meisten verdrängen das. Vor allem in Zürich, wo schätzungsweise die Hälfte aller Schwulen HIV-positiv ist. Aber viel wichtiger ist es festzuhalten, dass laut ‚Swiss Statement‘ diejenigen andere mit

gen schon viel zu spät. In diesem Sinne ein Küsschen an alle Positiven und an alle Negativen und an alle, deren Status sich bald ändert, oder auch nicht. Fickt euch frei, meine süßen Blumen, lasst die weissen Tauben fliegen. Vergesst aber nicht fleissig den Schweizer Notstationen in Sachen AIDS zu spenden unter www.aids.ch, www.zurichpridefestival.ch und www.pinkcross.ch. Aber vergesst vor allem eines nicht: Safer-Sex wird in absehbarer Zeit durch nichts zu ersetzen sein! Auch nicht durch das «Swiss Statement» – schon wegen den STDs, die 2011 statistisch auf dem Vormarsch sind.

Leonardo DiCaprio

Der einstige Schwarm aller Mädels und Jungs, welche ihre Videokassette zu Titanic schamlos strapazierten, wandelt sich zum angesehenen Charakterdarsteller. Als solcher kann er unpopuläre Rollen in Gold verwandeln. In Hollywood begannen nun die Dreharbeiten zum Film «J. Edgar». Unschwer zu errahnen, dass die Geschichte dem schwulen FBI-Gründer J. Edgar Hoover gewidmet ist. Clint Eastwood persönlich führt Regie und Leonardo DiCaprio spielt die Titelrolle. Zwei Genies ihrer Zunft halten hier sozusagen Dynamit fürs Kino in den Händen. Und bereits sickerte so einiges an Filmgeheimnissen durch. An der Seite von DiCaprio ist Armie Hammer zu sehen (The Social Network), welcher den Geliebten von Hoover spielt. Dieser plauderte auf dem Online-Portal justjared.buzznet.com vom Dreh, insbesondere von den Kusszenen mit Leonardo DiCaprio, welche er mit Maschinengewehrsalven vergleicht. Jene Kusszenen wurden schon im Vorfeld im prüden Amerika diskutiert. DiCaprio jedoch konterte, dass «J. Edgar» sich nicht auf die Homosexualität des FBI-Chefs konzentrieren werde. Armie Hammer hingegen erklärte, dass schwule Küsse tonnenweise im Drehbuch vorhanden sind. Beide Schauspieler sind übrigens heterosexuell, also ist keine wilde Liebe nach Drehschluss zu erwarten. So sagte Hammer gegenüber der Presse: «Du hast immer eine besondere Beziehung mit jemandem, wenn du mit ihm einen Film machst. Aber Leonardo hat eine Menge zu tun... wir haben keinen Buch-Club gegründet.» Schade eigentlich. (dd)

Tracy Morgan

Der US-Schauspieler Tracy Morgan ist bekannt für seine lockere Zunge. Das Publikum nahm zuerst in der Sketch-Comedy-Serie Saturday Night Live von ihm Notiz, danach folgten einige B-Filme, und mittlerweile gehört Tracy Morgan fest zum Ensemble der Serie 30 Rocks. Trotzdem muss der Komiker nun zu Kreuze kriechen, jedenfalls wenn es nach der schwulesbischen Organisation GLAAD geht. Stein des Anstosses: Bei einem Auftritt in Nashville liess Tracy Morgan folgenden Satz verlauten, welchen er eigentlich als Witz verstanden haben wollte: «Wenn mein Sohn schwul wäre, wäre es besser für ihn, er würde nach Hause kommen und wie ein Mann reden. Ansonsten müsste ich ein Messer zücken und den kleinen Nichtsnutz abstechen.» Das geschockte Publikum verstand den «Witz» nicht, so dass GLAAD auf die Barrikaden ging. In einem Interview versuchte Tracy Morgan noch zu retten, was zu retten ist: «Wenn ich einen schwulen Sohn hätte, würde ich ihn genauso lieben wie einen heterosexuellen. Vielleicht würde ich sogar versuchen, ihn mehr zu lieben, weil ich weiss, wie schwer er es in dieser Gesellschaft hätte». Nutzte alles nichts. Der Schauspieler musste quasi medial bei GLAAD antanzen. Tracy Morgan wird an einer Kampagne gegen homophobes Mobbing an Schulen teilnehmen. (dd)

Hape Kerkeling

Normalerweise entscheidet es der «lustigste Deutsche» namens Hape Kerkeling selbst, welche Anekdote von seiner Privatsphäre den Weg in die Öffentlichkeit findet. Beispielsweise in seinem Buch «Ich bin dann mal weg», welches



einige Kapitel zum Thema «Rückblende» bieten kann. Nun erschien jedoch eine nicht autorisierte Biografie des Unterhaltungskünstlers. Wurde ja auch langsam Zeit, denn Kerkeling ist ein Verwandlungskünstler wie kein anderer. Wer steckt also hinter diesen Masken? Von Königin Beatrix bis Horst Schlämmer, Kerkeling brilliert in jeder Rolle. Vielleicht auch bald wieder als herkömmlicher Moderator. Wie der designierte Intendant des ZDF, Thomas Bellut, jüngst in einem Spiegel-Interview bekannt gab, darf sich Hape grosse Chancen ausrechnen, bald «Wetten, dass..?» unter seine Fittiche zu nehmen. Die Biografie von Alexandra Reinwarth «Hape – Auf den Spuren des lustigsten Deutschen» zeichnet Kerkelings Karriere nun akribisch nach, ohne dabei allzu kritisch zu werden. So bezeichnet die Autorin den Entertainer gleich zu Beginn als eine Art «Lebensgefährten». Als solchen achtet Reinwarth den Komiker und zeigt, dass auch dessen Leben kein pures Lustspiel gewesen sein muss. Den frühen Tod der Mutter, das plötzliche Outing als Homosexueller durch Rosa von Praunheim, aber auch die schmerzliche Trennung von seinem Freund, dies wird in der vorliegenden Biografie schon mal verwurstet. Hape Kerkeling selbst hat sich bislang nicht zum Buch geäussert. (dd)

Lady Gaga

Die derzeit erfolgreichste Sängerin unseres Planeten lässt nichts unversucht, um auch ihre härtesten Kritiker in den Bann zu ziehen. Anfang Juni war sie Gast im Finale von Heidi Klums Germany's Next Topmodel, eine Show, welche vor Millionen von Zuschauern die Eitelkeit zelebriert. Gagas Auftritt wurde deshalb mit Spannung erwartet, gibt sich doch die Künstlerin – und neuerdings auch Patin des Sohnes von Elton John – eher kritisch solcher Oberflächlichkeit hin. Es sei denn, sie dreht den Spieß um. Und weil die Produzenten der Show dringend einen Star wie Lady Gaga brauchten, um die Einschaltquote zu heben, liessen sie die Sängerin gewähren. So kam es, dass die angehenden Topmodels nur die zweite Garde spielten und Heidi Klum sich der Diva beugen musste. Die Bühne, welche einen meterlangen Laufsteg vorweisen konnte, wurde zum «Monster's Ball», und dies ist durchaus wörtlich zu nehmen. Drei Guillotinen führten zum Publikum, Lady Gaga sang von den verheerenden Folgen der Todsünde «Eitelkeit» und liess sich zu guter Letzt den blonden Kopf abschneiden. Was die Kamera aber bewusst verweigerte zu senden. Stattdessen gab sich Lady Gaga danach freundlich und bekannte sich zur Mode. Wenn die Sängerin sich auf dem Promisofa auch so mutig und frech gezeigt hätte, wie im Auftritt zuvor, so dürfte sie auch ihre ärgsten Kritiker im Gefolge haben. (dd)

Robyn

War das nicht diejenige, welche..?! Ja, sie ist es. Diejenige, die mit «Show me Love» 1995 einen weltweiten Hit landete und diejenige, die 2008 beim Madonna-Gig in Dübendorf im Vorprogramm auftrat. Sie stehe genau an dem Ort, wo sie hingehöre, sagte sie damals unbescheiden und sollte wohl recht behalten. Mit Mut zum Kitsch und Liebe zum Pop begeistert sie inzwischen auch Fans, die sonst herzlich wenig mit der Stilrichtung anfangen können. Drei Mini-Alben hat sie 2010 veröffentlicht, tourt zurzeit durch Europa und die USA und war irgendwann dazwischen bereits wieder im Studio. Mit «Dancing on my own» ist ihr die perfekt queere Discohymne gelungen: euphorischer Sound, melancholischer Text, grosses Drama. Es war kein bombastischer Hit, aber Robyn ist auf dem Weg. Nicht nur auf dem Weg zum Gay-Darling, sondern auch zur Stilikone. Ihre asymmetrische, platinblonde Frisur sorgte anfangs für Kopfschütteln, ist allerdings inzwischen ein Markenzeichen und so manchem Coiffeur ein Begriff, weil Kundinnen mit ihrem Foto vorbeikommen. Robyn singt mal ein Duett mit Röyksopp, tritt mal mit Dr. Alban auf, ist sympathisch uncool und im nächsten Moment Trendsetterin, vor allem aber ist sie seit ihrer Teeniestarzeit immer die Gleiche geblieben. Die smarte Schwedin auf der Überholspur setzt im Gegensatz zu mancher Kollegin nicht auf Skandal und schnellen Ruhm, sondern auf Ausdauer und harte Arbeit. Obwohl oder gerade weil sie nicht täglich die Klatschspalten füllt: Im Rennen um den Titel der neuen Queen of Pop ist Robyn Miriam Carlsson ganz vorne mit dabei. (rg)

Wetten, dass..?

Mit 30 ist «Wetten, dass..?» ein lebendes Fossil unter den Samstagabend-Kisten und inzwischen fast die letzte Überlebende ihrer Art. In der ersten Sendung wurde eine Wärmeflasche durch Aufblasen zum Platzen gebracht, ein gutes Jahrzehnt später waren es drei Kondome in zwei Minuten, aufgeblasen durch die Nase. 10 Leute passen auf ein Passfoto, 50 Telefonbücher lassen sich in zweieinhalb Minuten zerreißen und mit Baggern kann man klettern oder Tennis spielen. Die skurrilen, zunehmend einfalllosen Wetten sind jedoch längst ein Ne-



benschauplatz. Regelmässig wurde Gottschalks Wettcouch zum World Showbusiness Forum, zu einem G8 der A-Prominenz. Wie es so ist an Gipfeltreffen: Es wurde stets viel geplaudert und wenig gesagt. Dabeisein ist alles, und tatsächlich waren in zweihundert Ausgaben alle dabei. ALLE. Von Madonna bis Michael Jackson, von Cher bis Paris Hilton, von Becker bis Schumacher, Pitt bis Bieber, Turner bis Houston. Nach hunderten von Star-Küsschen und dem tragischen Unfall letzten Dezember tritt Thomas Gottschalk ab, eine Ära geht zu Ende. Er hat «Wetten, dass..?» geprägt mit seinen lockeren Sprüchen, den formstabilen blonden Locken, den abenteuerlichen knallbunten Anzügen, die stets den Eindruck erweckten, hier hätte jemand eine Wette verloren. In der grossen Sommershow aus Mallorca zog er nochmals alle Register: Jennifer Lopez erwies ihm die Ehre, Cameron Diaz, Heidi Klum. Der noch unbekannte Nachfolger wird in den grossen Fussstapfen von Gottschalks Cowboystiefeln einen schweren Stand haben. Zuerst aber gibt's im Herbst noch drei rückblickende Abschiedssendungen, und ganz egal, ob danach Kerkeling, Pilawa, Hunziker oder Kachelmann moderiert: Das Spannendste werden weiterhin die Promi-Gäste sein. Top, die Wette gilt. (rg)

Barney Stinson

Die Desperate Housewives sind dann mal in den Sommerferien, der Serienabend wird zugunsten der Strandbar gestrichen. Was auch im Sommerprogramm zu jeder Tages- und Nachtzeit über irgendeinen Sender flimmert, ist «How I Met Your Mother». Der enorme Erfolg der Serie ist grösstenteils einer der fünf Hauptfiguren zuzuschreiben: Barney Stinson. Barney ist Banker und trägt auch in der Freizeit nur Massanzüge. Sein Frauenverschleiss ist immens, seine Aufriß-Strategien sind legendär. Für jede Lebenslage hat er die passende Theorie parat: «Wie man einen Marathon läuft? Schritt eins: Du rennst los. Einen zweiten Schritt gibt es nicht.» Oder zu seiner Kernkompetenz, den One-Night-Stands: «Es gibt nur zwei Gründe, mit einem Mädchen auszugehen, mit dem man schon mal ausgegangen ist: Brustimplantate.» Kurz: Barney ist eine liebenswerte Gentleman-Version von Charlie Sheen. Während es bei Charlie zwischen Rolle und Realität kaum Unterschiede gibt, könnten diese bei Barney nicht grösser sein. Sein Darsteller heisst Neil Patrick Harris und lebt seit vielen Jahren in einer Beziehung mit einem Mann. Im vergangenen Herbst haben die Zwillinge Harper Grace und Gideon Scott das Familienglück vervollständigt. «Wir sind alle glücklich, gesund, müde und etwas vollgekotzt», twitterte der stolze Papa. Ein Spruch, der von Barney so schnell wohl nicht zu erwarten ist... Apropos: Wenn die Tage wieder kürzer werden und die Fernbedienung die Grillzange ersetzt, gehen die TV-Serien in eine neue Saison. Was es da Vielversprechendes zu erwarten gibt, zeigt ein Blick ins Programm der US-Stationen: In «Once Upon a Time» geht's um eine Parallelwelt mit Märchenfiguren, «Alcatraz» ist der spannende «Lost»-Nachfolger und «Pan Am» mit Christina Ricci wird mit einer geballten Ladung Sixties, Glamour und Stewardessen auf der Mattscheibe landen. (rg)



Anthony Weiner

Wie man es in Rekordzeit vom unscheinbaren Politiker zur internationalen Prominenz schafft, hat Anthony Weiner gezeigt. Es braucht lediglich ein Foto auf einem Twitter-Account, das eine eng anliegende Unterhose mit eindeutiger Ausbeulung zeigt. Die Erektion ging um die Welt, denn versehentlich verschickte der demo-



kratische Abgeordnete den pikanten Link all seinen 56000 Followern. Weiner wollte sich nicht dazu äussern, ob das Foto tatsächlich von ihm war, sprach ausweichend von einem Hacker-Angriff. Doch die Medien begannen zu recherchieren und bald deckte die «New York Post» auf, dass ein Grossteil seiner Twitter-Freunde Models oder Pornodarstellerinnen sind. Schliesslich musste Weiner bei einer spektakulären Pressekonferenz unter Tränen eingestehen, es habe tatsächlich Cybersex-Kontakte gegeben und er werde von seinem Amt zurücktreten. Was für ein Skandal! Und weil seine schwangere Frau eine hochrangige Mitarbeiterin von Hillary Clinton ist, konnte auch gleich nochmal die Clinton-Affäre mit aufgewärmt werden. Weiner hat nun ein Job-Angebot von «Hustler»-Herausgeber Larry Flint bekommen, mit 20 Prozent mehr Lohn als im Repräsentantenhaus. Ob das ein echter Trost ist für jemanden, der 2013 Bürgermeister von New York werden wollte? Wer also plant, in die US-Politik einzusteigen (eigentlich kann das jedem passieren, siehe Arnold Schwarzenegger, aber das ist eine ganz andere und doch ganz ähnliche Geschichte), der sollte vorher dringend die gesellschaftlichen Moralvorstellungen überarbeiten. Oder sein Gayromeo-Profil. (rg)

Die Magie von Bali

Wie Künstler aus Deutschland und der Schweiz Bali berühmt machten.

Von Michael Lenz



Mencari Nafkah, Ölgemälde – Walter Spies

Entspannen und Ausruhen am schwulen Strand «Ganesha» ist ein Highlight eines Urlaubs auf Bali. Es gibt aber auch ein künstlerisches, kulturelles Bali.

Der Ganesha Beach ist mehr als nur ein Strand. Das Rasengelände mit Blick auf den Sandstrand und die hohen Wellen des Indischen Ozeans ist Freiluftrestaurant, Cruisingort, Massagesalon, Cafe und Laufsteg der Eitelkeiten in einem.

Schwule Männer aus aller Welt haben diesen Ort des Wohlseins genossen. Aber damit ist es leider vorbei. Der touristische Boom auf der indonesischen Trauminsel macht auch vor dem schwulen Strand nicht halt. Hotels schießen wie Pilze aus dem Boden, Land wird immer teurer. Der einstmals abgelegene Ganesha-Strand liegt längst im Epizentrum des Bali-Tourismus. In unmittelbarer Nachbarschaft wurde das schicke Hotel in die Höhe gezogen und hat der angesagte Club Potato Head seine Pforten geöffnet. Jetzt schliesst Ganesha, muss weichen für weitere Hotels.

Wellness-Tourismus

Bali bietet aber so viel mehr als nur Strand. Die Götterinsel ist dank ihres spirituellen Mixes aus dem balinesischen Hinduismus und uralten animistischen Traditionen mit Geistern, Magiern, Astronomen, Wahrsagern und Medizinmännern ein Mekka des Wellness-Tourismus geworden. In Joshuas «Antique Spa» wird schwulen Männern körperliche Wellness in jeder Form geboten – nur nicht als Sex. Dafür gibt es reichlich Massagesalons und freischaffende Masseur mit dem Spezialangebot «Happy End».



Membuat Gula Aren, Ölgemälde – Walter Spies

Die Massage im Antique Spa aber hat auch nicht-erotische Seiten. Mit warmen, kräftigen Händen walken die Masseur Kunden durch, kneten, ziehen, drücken, streicheln. Die leise balinesische Gamelanmusik im Hintergrund und das plätschern des künstlichen Bachs, der durch das cool-graue Massagezimmer fließt, tun das ihre, um das Wohlbefinden zu steigern.

Das künstlerische, kulturelle Bali

Das Zentrum des spirituellen, des göttlichen, des künstlerischen, des kulturellen Bali ist das alte Königsstädtchen Ubud, gut 45 Minuten mit dem Auto von den Stränden zwischen Kuta (dem Ballermann der Australier) und Seminyak (dem schwulen Zentrum) entfernt. Bunte Blumen, smaragdgrüne Reisfelder, der goldglänzende Sultanspalast und ein relaxter Lebensstil sind die Markenzeichen von Ubud. Im Neka Art Museum sind die Bilder von Walter Spies ausgestellt, der neben Paul Gauguin als bedeutendster Tropenmaler der Moderne gilt.

Der in Russland geborene schwule deutsche Maler hat Bali und Ubud auf die touristische Landkarte gebracht. Nachdem Spies' Beziehung mit dem Stummfilmregisseur Fritz Murnau (Nosferatu) zu Ende gegangen war, reiste er 1927 nach Bali, wo er alsbald die Königsfamilie als Freund und Gönner für die von ihm gegründete Künstlerkooperative Pita Maha gewinnen konnte.

Ubud zieht seitdem magisch Maler, Bildhauer, Schriftsteller und andere kreative Professionen an. Zu den Zeiten von Spies wurde die internationale Künstlerkolonie zu einem Mekka der Schönen, Reichen und Talentierten. Charlie Chaplin war zu Besuch, Woolworth-Erbin Barbara Hutton, die Schriftstellerin Vicki Baum wie auch der Schweizer Tropenmaler Theo Meier.

Das legendäre Spies-Haus

Das balinesische Bohème-Leben fand ein jähes Ende. Als 1940 Hitler Holland besetzte liess die holländische Kolonialverwaltung alle in Indonesien lebenden Deutschen verhaften. 1942 starb Spies, als das holländische Schiff, das Kriegsgefangene von Bali nach Ceylon bringen sollte, von einem japanischen U-Boot versenkt wurde. Als Bürger eines neutralen Landes durfte Theo Meier aber in Bali bleiben und setzte das Wirken von Spies als Künstler, Gastgeber internationaler Berühmtheiten und Förderer der balinesischen Kultur fort. Es ist einem anderen Schweizer zu verdanken, dass Walter Spies nicht in Vergessenheit gerät. Der Kunstsammler Marco Boldrini hat das legendäre Haus von Spies am Fuss des mächtigen Vulkans Gunung Agung restauriert.

Götter und Dämonen

Das Erbe von Spies lebt auch im «Kecak Tanz» fort. Was viele Touristen als «urbalinesische Tradition» erleben, ist in Wirklichkeit von Spies 1933 für den Bali-Dokumentarfilm «Insel der Dämonen» von Victor von Plessen erfunden worden. Die Balinesen selbst sind von diesem Tanz so begeistert, dass sie ihn in ihr Kulturgut übernommen haben. Der Kecak-Tanz ist ein Feuerschauspiel mit wenig Tanz, viel Gesang und prächtig kostümierten Darstellern des Affengottes Hanuman, des Vogelmenschen Garuda sowie der Prinzen und Prinzessinnen aus dem indischen Heldenepos «Ramayana».

Götter und Dämonen spielen im Alltag der hinduistischen Balinesen eine grosse Rolle. Es vergeht kein Tag, ohne dass irgendwo auf der Insel ein religiöses Fest stattfindet. Frauen in farbenprächtigen Sarongs und Spitzenblusen schreiten würdevoll, Opferschalen – beladen mit Bananen, Ananas, Reis, Räucherstäbchen und Blumen – auf dem Kopf balancierend, zu den Tempeln. Die Batik-Sarongs werden auch von Männern getragen, die ihren Kopf zur Feier des Tages mit einer Art Turban bedecken, dem Udung, der über der Stirn zu einer kecken Schleife hochgebunden ist.

Feine und gemütliche Unterkünfte

An feinen und gemütlichen Unterkünften für schwule Männer mangelt es auf Bali nicht. Jüngster Neuzugang ist Phil's Place, ein Boutiquehotel mit fünf Zimmern rund um ein Atrium mit kleinem Pool, Frühstückstisch, Bar und Lounge. Phil's Place liegt inmitten eines ruhigen balinesischen Wohnviertels in Seminyak, wo in den tropischen Gärten Vögel und Hähne den Ton angeben. Nur fünf Minuten zu Fuss entfernt ist die Jalan Seminyak mit ihren Boutiquen, Restaurants und Cafes und die Jalan Dhyna Pura, Zentrum des schwulen Nachtlebens von Bali.

Aber wird es wieder einen schwulen Strand geben? Weder der schwule Tourveranstalter Hanafi, zugleich schwules Urgestein von Bali, noch Phil wissen, wann und wo es wieder einen Gay Beach geben wird. Aber es wird einen geben. Das ist sicher. Wir Schwulen waren doch schon immer gut in der Aneignung öffentlicher Räume.

Der letzte Kreuzzug

Gibt es ein Leben nach Harry Potter?

Von Daniel Diriwächter

Diesen Sommer endet mit dem letzten Harry-Potter-Film eine Ära. Alle Bücher sind geschrieben, alle wurden höchst erfolgreich verfilmt. Eine Weiterführung der Geschichte rund um den Zauberlehrling ist nicht in Sicht. Mit den «Heiligtümern des Todes» endet das Opus mit einem Knall.

J.K. Rowling schuf mit Harry Potter ihr eigenes Universum. Eine Welt, in der Zauberei und Freundschaft hoch im Kurs stehen. Die Fans der Bücher sowie der Filme fühlen sich in Rowlings Welt zuhause. Und genau diese Welt wird im letzten Film um den Zauberlehrling fast zerstört. Regisseur David Yates ist ein Glückskind, er durfte die Vorlage «Harry Potter und die Heiligtümer des Todes», das siebte und letzte Buch der Reihe, auf zwei Filme verteilen. Sicher, angesichts der Tatsache, dass mit dem Ende der Potter-Serie der gewinnträchtigste Goldesel des Studios Warner Brothers des-appariert (verschwindet), war dies eine Chance, noch einmal mächtig Kasse zu machen.

Der erste Teil lief vergangenes Jahr im Kino und ebnete den Weg für das furiose Finale. Denn, wer das Buch kennt, der weiss, dass dieses nichts mehr mit dem einstigen Kinderbuch zu tun hat. Es ist der letzte Kreuzzug von Harry Potter und seinen Mitstreitern Hermine und Ron. Ein Weg durch Trauer und Flammen. Lord Voldemort hat mittlerweile die Zauberwelt fest in der Hand und steht dicht vor seinem Ziel. Doch zum endgültigen Sieg kann ihm nur der Tod von Harry Potter verhelfen. Virtuos lieferte J.K. Rowling eine eigene Version des Rassenkonflikts in magischer Brutalität ab. Magier gegen Menschen. Im Sinne Voldemorts müssten die Muggel, also Leute ohne das Zauber-Gen, vernichtet werden. Er verfügt dabei über eine dunkle Armee, welche Harry Potter und seiner Entourage gegenübersteht.

Hogwarts in Flammen

Da Millionen den Roman gelesen haben, ist es geradezu erstaunlich, dass die Kinoversion noch immer die Massen in den Bann ziehen kann. Gespannt warten die Fans nun auf das Herzstück des siebten Bands, den Kampf um die Zauberschule Hogwarts. Diese spielte im ersten Teil noch keine Rolle, da Harry Potter auf der Suche nach den titelgebenden Heiligtümern war, dafür dürfte das mächtige Schloss nun in Teil 2 so richtig kinogerecht in Flammen aufgehen. Es ist ein Krieg, den der Zuschauer erwarten kann. Liebgewonnene Charaktere werden sterben. Das Finale soll auch eines sein, das Harry Potter alle Ehre macht. Ein Abschied mit einem Knall.

Abschied von Harry Potter

Es lohnt sich daher, den letzten Harry-Potter-Film nochmals so richtig zu geniessen, denn danach ist Schluss. J.K. Rowling kündigte in ihren seltenen Interviews an, dass sie kein Interesse daran hat, der Geschichte noch eine weitere Komponente hinzuzufügen. Als Milliardärin hat sie es auch nicht nötig, Harry Potter nochmals neu zu erfinden. Und doch stellt sich die Frage für viele: Gibt es ein Leben nach Harry Potter? Zumindest für die englischen Hauptdarsteller hat sich das Abenteuer gelohnt. Daniel Radcliffe wird vielleicht nie die Schublade des Harry Potters verlassen können, erwies sich aber jüngst als begabter Theaterschauspieler, auf den einige Charakterrollen im Kino warten. Rupert Grind, welcher den rothaarigen Ron spielt, kann ebenso einen vollen Terminkalender vorweisen. Und da wäre noch Emma Watson, die heimliche Favoritin der Filme, welche bereits jetzt als neue Julia Roberts gehandelt wird. Allesamt sind sie millionenschwer, das Konto gefüllt mit Goldstücken, für welche die zahlreichen Harry-Potter-Fans sorgten. Dafür, dass sie zehn Jahre nach Hogwarts durften und gegen Lord Voldemort kämpften. Und nun vor dem Nichts stehen.

Harry Potter und die Heiligtümer des Todes, Teil 2, ab 13. Juli im Kino



Amado Mio

Sommerliebe in Italien: Pasolini verfällt in seinem Jugendroman der schönen Rita Hayworth und dem schönen Benito, feiert das Landleben und die Leidenschaft.

Das bewegte Leben des grossen italienischen Filmemachers Pasolini endete 1975 so tragisch wie mysteriös. Am Strand von Ostia wurde seine Leiche gefunden, mehrfach überfahren vom eigenen Auto. Ein 17-jähriger Stricher gestand die Tat, die bis heute nicht restlos aufgeklärt ist. Mehrmals wurde der Fall aufgrund von Hinweisen auf einen Auftragsmord neu aufgerollt. Zeitlebens stand Pasolini im Spannungsfeld von Faschismus und Kommunismus, von Lehrerberuf und Künstlerdasein, von privaten wie politischen Klein- und Weltkriegen. Der autobiografisch gefärbte Roman «Amado mio», erst 1981 posthum veröffentlicht und nun vom Wagenbach-Verlag neu aufgelegt, führt zurück in seine Jugendzeit, ins ländliche Friaul, wo Pasolini regelmässig die Sommerferien verbrachte und die Faszination fürs Dichten entdeckte. «Amado Mio» erzählt die ungestüme und ungehörige Liebesgeschichte von Desiderio, der lieber mit Benito tanzt als mit Mädchen. Auf dem Dorffest, am Strand, in seinen Träumen und schliesslich in der vielleicht schönsten Nacht seines Lebens. Ein schmales Buch, in dem die ganze Leidenschaft eines einzigen Sommers und eines einzigartigen Lebens zum Ausdruck kommt. Es ist eine Hommage an die italienische Landschaft, an die Lust und nicht zuletzt ans Kino, das Pasolini erst viel später als Ort seines künstlerischen Schaffens entdeckte. In einer der Schlüsselszenen ist Desiderio verzaubert und verzückt von Rita Hayworth, die als Gilda auf der Leinwand «Amado Mio» singt. Trotz blendender Schönheit von Bildern, Liebe und Literatur ist zwischen den Zeilen auch Sozialkritik versteckt. Das fantasievolle sprachliche Feiern der entfesselten Gefühle wird hart kontrastiert von der Tatsache, dass Pasolini, kurz nachdem er «Amado Mio» geschrieben hatte, seine Anstellung als Junglehrer wegen «obszöner Handlungen in der Öffentlichkeit» verlor und in die Anonymität der Grossstadt Rom flüchtete. (rg)

Pier Paolo Pasolini
Amado Mio
 Verlag Klaus Wagenbach



Small g

Sommerliebe in Zürich: Für ihr letztes Werk setzt sich Highsmith, die Grande Dame des Psychothrillers, mit einer bunten Truppe in eine Schwulenkneipe.

Im «Small g», einer Zürcher Vorstadtbar, kreuzen sich mehr oder weniger zufällig die Wege der Protagonisten. Small g in Anführungszeichen, weil das Lokal unter der Woche eigentlich Jakob heisst, in einem Reiseführer aber mit einem kleinen g wie gay gekennzeichnet wurde, da sich am Wochenende häufig eine schwule Klientel einfindet. Hier trifft der einsame Werbegrafiker Rickie auf die junge Luisa. Von ihrem Stiefvater missbraucht, fand sie Unterschlupf bei der schrulligen Schneiderin Renate, die sich zwischen Männern und Frauen nicht so recht entscheiden will. Zudem wären da noch der knackige Journalistikstudent Teddie und die lesbische Schaufensterdekorateurin Dorrie, die sich beide in Luisa verlieben. Alles ist verstrickt und vertrackt, verschwimmt in der Hitze des Gefechts und des Sommers zunehmend zu einer flirrenden Fata Morgana.

Patricia Highsmith, die mit Tom Ripley die wohl faszinierendste homosexuelle Krimi-Figur überhaupt erschaffen hatte, schrieb ihr letztes Werk im Alter von siebzig Jahren. Sie kämpfte gegen den Krebs, zog sich zwischen Spitalaufenthalten in die absolute Einsamkeit zurück und ernährte sich nur noch von Bier und Erdnussbutter. Ihr amerikanischer Verlag lehnte den Entwurf ab, so wurde «Small g» erst nach ihrem Tod gedruckt.

Wer hier Oberflächenspannung und überraschende Wendungen erwartet, wird tatsächlich enttäuscht. Für einen Krimi würde der Roman ein schwaches Drehbuch abgeben, für eine feinfühligere und tiefgründigere Soap ein umso stärkeres. Wer ohne Erwartungen liest, wird hier reich belohnt. Was irreführend spektakulär mit einem Mord in einer frostigen Januarnacht beginnt, entwickelt sich zur sanft skizzierten Sommeridylle. Das Small g wird zu einem fast utopischen Ort, wo die Solidarität über der Moral steht, zum Auffangbecken für allerlei liebenswürdig porträtierte Aussenseiter. Sie planen keine Verbrechen, wollen im Grunde nur Gutes und stolpern doch immer wieder über sich selbst und über einander. Wenn sich nach 450 kurzweiligen Seiten der Herbst heranschleicht, ist der einzige Fall, den es noch zu lösen gilt, einer der allerkniffligsten: der des ganz alltäglichen Lebens. (rg)

Patricia Highsmith
«Small g» -
Eine Sommeridylle
 Diogenes



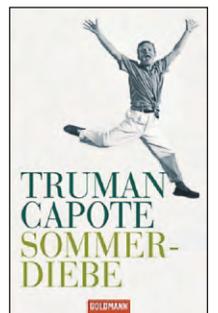
Sommerdiebe

Sommerliebe in New York: Gladys Eltern sind verweist. Plötzlich stehen der 17-Jährigen die Welt und das Herz offen. Doch der Sommer ist zu heiss, und er ist zu kurz.

Spätestens seit der oscarprämierten Darstellung von Philip Seymour Hoffmann ist das Leben des exzentrischen Autors Truman Capote weltbekannt. Er war Genie und Enfant terrible, Besessener und Begnadeter. 2004 fanden ein paar vollgekritzelte Schulhefte und einige lose Seiten mit Capotes Handschrift den Weg ins Auktionshaus Sotheby's. Ein Onkel hatte sie Jahrzehnte früher vor der Müllabfuhr gerettet und wollte sie nun zu Geld machen. Wegen des hohen Schätzwertes ersteigerte niemand den Fund. So gelangte er in eine öffentliche Bibliothek, und erst da entdeckte man den wahren Wert: Es handelte sich um das vollständige Manuskript von Capotes unveröffentlichtem ersten Roman, den er mit 19 geschrieben hatte. Gladys' Eltern verbringen den Sommer in Europa. Unter der drückenden Hitze Manhattans kann sie zum ersten Mal tun und lassen, was sie will. Mit einer Mischung aus Abenteuerlust und Leichtsinn lässt sie sowohl Konventionen als auch den standesgemässen Schwiegersohn, den sich die abwesende Mutter wünscht, links liegen. Das verwöhnte Upper-Eastside-Girl verliebt sich in Clyde, einen jüdischen Arbeiterjungen aus Brooklyn, der, gerade aus dem Krieg zurück, als Parkwächter jobbt. Clyde spielt mit allen Tricks, Gladys lässt sich treiben. Sie heiratet, nimmt Drogen, wird schwanger. Plötzlich ist alles möglich, doch alles könnte ebenso abrupt wieder vorbei sein, noch bevor es wirklich angefangen hat.

Mit wunderbar poetischen Metaphern fängt der Sprachkünstler Capote die hypnotisierend-brodelnde Stimmung eines überhitzten Sommers ein, die rasante Fahrt durch die Strassen New Yorks und über die Achterbahn der Emotionen einer ersten Liebe. Gemessen an seinen späteren Meisterwerken «Frühstück bei Tiffany» oder «Kaltblütig» wirkt diese Erzählung zwar noch unvollendet, eine nachdrücklich empfehlenswerte Sommerlektüre ist sie dennoch allemal. (rg)

Truman Capote
Sommerdiebe
 Goldmann



Branko B. Gabriel trifft...

An der letzten Gaytime Party in der Laborbar hatte ich ein Booking von Nivea for Men. Nicht nur ich, auch das bekannte Schweizer Model Tim Bolleter war mit von der Partie. Der schöne Kerl stahl mir doch glatt die Show!



BRANKO: Hey Tim, du bist ja schon fast eine Gay-Ikone. Du warst auf dem Cover vom Display zu sehen, bist das Gesicht der Gaytime Parties... Man kennt dich in der Szene – bist du also doch schwul?

TIM: Nein ich bin nicht schwul. Ich fühle mich einfach wohl bei euch! Ich habe keine Berührungsängste – ich finde alle super cool.

BRANKO: Was ist mit den anderen Models? Im internationalen Modezirkus sind doch die meisten Models schwul?

TIM: Das ist ein Klischee. Viele, die in dieser Branche arbeiten, die schwul sind, arbeiten als Stylisten, Hair- oder Make-up Artisten. Und wenn schon... das ist doch völlig ok. Für mich ist das überhaupt kein Problem, die sind alle gut drauf. Es gab allerdings auch schon brenzlige Situationen. (lacht laut)

BRANKO: Inwiefern?

TIM: Ja, wenn mehr erwartet wird als nur zu fotografieren oder mich zu stylen...

BRANKO: Stichwort Shooting. Du hast u.a. Kampagnen oder Promotion gemacht für Bally,

Nivea for Men, D-Squared ect. Jetzt bist du zurück aus Mailand, bei welchen Shows bist du gelaufen?

TIM: In Mailand lief ich unter anderem für den international bekannten spanischen Designer Javier Arnaiz. Dieser präsentierte seine neue Anzug-Kollektion. Das war eines der Highlights der Fashion Week in Mailand, an welches ich mich sehr gerne zurück erinnere!

BRANKO: Die Models jetten rund um den Globus, werden an Parties eingeladen und geben Backstage auch richtig Gas. Hier werden neben Champagner auch andere Substanzen konsumiert.

TIM: Das ist richtig, man jettet wirklich um den ganzen Globus und lernt einen Haufen Menschen kennen. Was Parties angeht, die gehören einfach dazu. Networking pur... Und was deinen letzte Satz anbelangt, kann sein...

BRANKO: In der Schweiz gibt es auch das eine oder andere männliche Topmodel u.a. Fabian Pfenninger, kennt ihr euch?

TIM: Ja wir haben uns gerade wieder in Mailand getroffen. Da ich nun schon zwei, drei Jahre im Business bin, habe ich die Mitstreiter kennen gelernt. Mit den einen hat man es gut, mit den anderen noch besser! An den Fashion Weeks rund um den Globus sieht man sich ja regelmässig immer wieder. Es ist eine internationale Grossfamilie, mit Models aus aller Welt.

BRANKO: Wie sieht ein Tag im Leben von Tim aus, wenn er z.B. in Mailand ist?

TIM: Morgens muss ich gleich als erstes in meine Agentur (Beatrice Models), um mir meine Castings abzuholen. Den ganzen Tag verbringe ich so bei verschiedenen Kunden, um mich zu präsentieren. Ein Kunde nach dem anderen, bis am Abend.

BRANKO: Ist es ein sogenannter Schoggi-Job?

TIM: Grundsätzlich ja. Es hört sich blöd an, wenn man sagt es sei kein Schoggi-Job. Klar manchmal ist es hart und anstrengend, gerade wenn man zehn Castings am Tag hat, aber im Grossen und Ganzen ist es doch ein cooler und spannender Job, der mir echt viel Spass macht.

BRANKO: Was macht Tim nach seiner Modelkarriere? Irgendwann gehörst du zum alten Eisen.

TIM: Frag mich das in zehn Jahren....(lacht laut!)

BRANKO: Welche Kampagne würdest du gerne noch machen? Was wäre ein Traum für dich?

TIM: Ich bin ein Mega-Fan von den Diesel Kampagnen. Da würde ich bestimmt nicht Nein sagen! War das eine Anfrage..?!

Tim Bolleter

Tim Bolleter ist 23 Jahre alt und wohnt am rechten Zürichsee Ufer in Meilen. Er schloss seine Lehre als Automechaniker erfolgreich ab. Vor drei Jahren wurde er in Berlin von einem Modelscout entdeckt. In Zürich ist er bei der Modelagentur «Fotogen», in Mailand bei «Beatrice Models» unter Vertrag.

Schuld und Sühne

Von Michi Rüegg



VORSITZENDER: Der Angeklagte erhebe sich.
ICH: Jesses, wo bin ich denn hier gelandet?
VORSITZENDER: Beim obersten Schwulgericht.
ICH: So was gibt es?
VORSITZENDER: Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, seinen ihn liebenden Freund ver- und damit im Stich gelassen zu haben. Angeklagter, was haben Sie dazu zu sagen?
ICH: Also inhaltlich ist das korrekt.
VORSITZENDER: Der Angeklagte bekennt sich also schuldig?
ICH: Nein. Ich meine, es braucht ja zwei für eine Beziehung. Und irgendwie hat das einfach nicht so richtig gepasst. (Pause) Ich mag ihn wirklich, aber... ich weiss nicht. Meine Gefühle waren irgendwie nicht so, so, so richtig... (Raunen in den Reihen der Geschwulenen)
VORSITZENDER: Der Angeklagte weiss offenbar nicht, dass Gefühle in Beziehungen keine Rolle spielen.
ICH: Tun sie nicht? (Abermaliges Raunen in den Reihen der Geschwulenen)
VORSITZENDER: Gibt der Angeklagte zu, seinem von ihm verlassenen Freund einen Hermès-Gürtel im Wert von 700 Franken versprochen zu haben?
ICH: Ach herrje. Das war nicht ernst gemeint. Ich lass doch nicht so viel Stutz für einen Gürtel liegen. Hallo-hooo?! Ich kauf bei H&M ein. Pfff...
VORSITZENDER: Aber Sie haben ihm einen solchen Kauf in Aussicht gestellt?
ICH: Das war als Witz gemeint! Sehen Sie, er hat meinen Humor nicht verstanden. Kann man unter diesen Voraussetzungen eine Beziehung führen? Wieso hab ich eigentlich keinen Verteidiger?
VORSITZENDER: Seh ich etwa aus wie Richterin Barbara Salesch? (Anm. d. Verf.: Ja, ein klein wenig) Hat der Angeklagte während der drei Monate dauernden Beziehung sexuelle Kontakte mit anderen gepflegt?

ICH: Nein. Ich hab mich nicht getraut. Aber er hat gegen Ende mit einem anderen rumgeknutscht.
VORSITZENDER: «Er», wie der Angeklagte ihn nennt, steht hier nicht vor Gericht.
ICH: Ich dachte, das gibt vielleicht mildernde Umstände? Wieso bin ich eigentlich hier? Ich hab nur das getan, was andere die ganze Zeit tun. Und selber bin ich auch schon zig mal verlassen worden. Hat man die Typen zur Rechenschaft gezogen? Wurden die dafür bestraft, dass sie mir das Herz gebrochen haben? Nein. Aber an mir soll ein Exempel statuiert werden. Wunderbar!
VORSITZENDER: Der Angeklagte schweige! (Der Vorsitzende haut mit einem pinkigen Plastikhammer auf den Tisch, ein Quietschen erklingt.) Sind die Geschwulenen zu einem Urteil gelangt?
ICH: Die haben sich ja noch gar nicht beraten.
ERSTER GESCHWULENER: Ja, Eure Tugendhaftigkeit. Wir befinden den Angeklagten Michi Rüegg des Schlussmachens sowie der Hinterfotzigkeit für schuldig.
ICH: Der was?
VORSITZENDER: Der Angeklagte wird hiermit im Sinne des internationalen Homokodex folgender Strafe zugeführt. Er muss in der Umkleidekabine einer Turnhalle eine afrikanische Basketballmannschaft befriedigen, inklusive Ersatzspieler...
ICH: Ich dachte, das wär eine Bestrafung.
VORSITZENDER: Das Gericht ist noch nicht fertig... ferner muss er sechs Monate lang sein Haar wasserstoffblond färben, enge bunte Jeans und geblünte offene Hemden tragen, links und rechts je einen goldenen Ohrring tragen und sein iPod wird mit Vicky-Leandros-Songs überspielt.
ICH: WAAAAAAAAS? Nein! Das könnt ihr nicht machen! Nicht blond! Nicht bunt! Und die Leandros? Ich gehe in Revision! Ich fechte das Urteil an! ICH GEHE BIS VORS JÜNGSTE GERICHT, WENN'S SEIN MUSS! Help...

Anzeige

Statt teurerer Schweizer GmbH: Die Limited aus England
Perfekt für Einzelunternehmer: Haftungsschutz gibt es bei uns schon ab 299,- Franken

Wer als Einzelirma seine Geschäfte betreibt, hat keinen Haftungsschutz. Ein Firmenkonkurs ist hier immer gleich auch ein Privatkonkurs. Eine Schweizer GmbH mit Haftungsschutz ist aber teuer. Statt 20'000 Franken benötigt man in England nur 1 Franken Stammkapital für die Gründung und den Betrieb einer englischen GmbH (Limited Company).

Nun können sich auch Geschäftsleute aus der Schweiz preiswert absichern und eine Limited in England gründen und in der Schweiz damit arbeiten. Firmen- und Privatvermögen sind so sauber getrennt. Und das zu einem Preis, der auch noch genug Geld für die Büroausstattung übrig lässt.

✓ 100 % Haftungsschutz für die Inhaber ✓ ab 1 CHF Stammkapital ✓ gegründet in 24 Stunden

Jetzt einfach kostenlos informieren unter www.easy-limited.ch ☎ Tel. 044 500 28 35

easy & simple Formations UK Ltd., Agentur für Limited-Gründungen, Thurgauerstr. 40, 8050 Zürich, Email: info@easy-limited.ch

easyLIMITED

03 allround LIMITED

SCHON AB **299,-** CHF
keine MwSt.

stromereien 11

Zehn prickelnde Festivaltage und laue Sommerabende an der Limmat: In einem Querschnitt aktueller Performance-Kunst spürt stromereien Verdecktes auf.

Das Performance-Festival stromereien besteht seit zehn Jahren. Das Einzigartige daran ist sein direkter Kontakt mit dem Publikum. Die Auseinandersetzung der Künstler mit Räumen und Situationen führt unausweichlich zu Begegnungen mit den unterschiedlichen Realitäten Zürichs, seinen Bewohnern und dem alltäglichen Leben. Die Performances zeichnen sich durch Eigenwilligkeit, Experimentierfreude und eine zeitgenössische, innovative Arbeitsweise aus. Diesen August werden 19 Performance-Projekte aus dem In- und Ausland in einem spartenübergreifenden Programm präsentiert.



Das Festivalprogramm wird durch zahlreiche Einzelperformances an verschiedenen Orten in der Stadt Zürich ergänzt: Eine Fahrt in einem Cadillac - inklusive Fährmann - holt die griechische Mythologie ins Zürich des 21. Jahrhunderts, am Zusammenfluss von Sihl und Limmat erschaffen zwei Tänzer und zwei Musiker eine fließende Skulptur, während einer Fahrt in einem Linienbus werden Wünsche erfüllt, und am Hirschenplatz hängt wie zu frühen Zeiten Wäsche an Leinen über den Köpfen der Leute. Die Festivaleröffnung findet am Mittwoch, 3. August, um 19 Uhr im Tanzhaus Zürich statt. Ab 20 Uhr geht es los mit dem ersten Performance-Spaziergang.

(Quelle: Presstext)

Zürich, 3. bis 12. August
www.stromereien.ch

Montreux Jazz Festival

Alles, was Rang und Namen in der Musikwelt hat, versammelt sich diesen Juli am idyllischen Genfersee, wenn das ansonsten ruhige Montreux zum Nabel der Welt wird. Höhepunkt ist das Konzert von Liza Minnelli.

Claude Nobs, der Gründer des Montreux Jazz Festival, kann durchaus stolz sein. Das von ihm vor 45 Jahren ins Leben gerufene Fest der Musik gehört zu den renommiertesten der Welt. Mit Jazz hat der Event freilich nur noch am Rande zu tun, alle Stilrichtungen sind mittlerweile am Genfersee willkommen.



Das Programm des diesjährigen Festivals vereinigt die Elite der Musikszene. Am 1. Juli eröffnet Carlos Santana im «Auditorium Strawinsky» die Show mit seinen Gitarrenkünsten. Ihm folgen so illustre Namen wie etwa B.B. King oder George Benson. Am 6. Juli darf Ricky Martin zeigen, ob er live auch wirklich eine (Sex-)Bombe ist. Der grosse Sting wird dann am 11. Juli zu sehen und hören sein, nur einen Tag später rockt Heidi Klums Ehemann Seal die Bühne. Zum Schluss dann Deep Purple am 16. Juli. Deren Teilnahme ist fast schon Pflicht, wurde doch ihr grösster Hit «Smoke on the Water» in Montreux geschrieben (als die Bühne in Brand geriet). Nicht minder hochkarätig ist das Programm in der legendären Miles Davis Hall. Die Ehre geben sich u.a. Jimmy Cliff, Andreas Vollenweider oder Natalie Cole. Das Highlight wird jedoch der Auftritt von Diva Liza Minnelli sein, welche am 15. Juli die Perlen aus ihrem reichhaltigen Repertoire präsentieren wird. Wie eingangs erwähnt, Claude Nobs kann stolz sein auf seine aktuelle Gästeliste. Das vollständige Programm kann im Internet bestaunt werden.

Montreux, 1. - 16. Juli
www.montreuxjazz.com

Moon & Stars

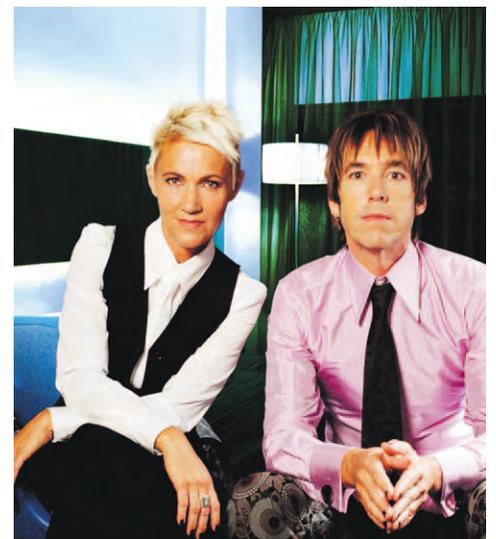
Anders als in Montreux feiert die Musikszene in Locarno den Mainstream. Das noch junge «Moon & Stars»-Festival lebt etwas von der welschen Konkurrenz, bietet aber ein atemberaubendes Ambiente auf der Piazza Grande.

Es war nur eine Frage der Zeit, bis irgendwann herausfand, dass sich die Piazza Grande in Locarno auch für stimmungsvolle Konzerte eignet, nicht nur für das Open Air Kino. Das Resultat nennt sich «Moon & Stars», bei schönem Wetter ein geradezu einmaliges Musikerlebnis, schafft doch der Ort eine intime Stimmung, welche bei den dort auftretenden Acts nicht unbedingt die Regel ist.

Auch in diesem Sommer liessen die Organisatoren sich nicht lumpen und luden, ohne zu zögern, die Hitparade ein. Den Auftakt gibt Rapper Bligg (und Gentleman), danach wird Carlos Santana, gerade noch in Montreux zu hören, auch in Locarno seine Fans verzaubern. Zucchero, Bryan Adams, Joe Cocker und Gianna Nannini sind weitere Namen, die jeweils einen Abend pachten werden.

Auch Roxette gibt am 14. Juli ein Konzert, im Rahmen ihrer erfolgreichen Comeback Tournee. Das schwedische Duo zählt in der Schweiz mitunter zu den beliebtesten überhaupt. Nicht mehr in Frage kommt hingegen Amy Winehouse, welche nur einen Tag später hätte auftreten sollen. Die Sängerin sagte alle Konzerte diesen Sommer ab, um erneut in eine Entzugsklinik eingeliefert zu werden. Ein Ersatz für Amy Winehouse wird nun gesucht.

Locarno, 8. - 17. Juli
www.moonandstarslocarno.ch



Alvin Ailey American Dance Theater

Für exklusive Gastspiele kehrt das weltberühmte Alvin Ailey American Dance Theater zurück nach Deutschland und in die Schweiz.

Die international erfolgreichste Tanzcompany aus den Vereinigten Staaten kehrt diesen Sommer auf die Bühnen in Deutschland und in der Schweiz zurück. Nach sechs Jahren gastiert das «Alvin Ailey American Dance Theater» damit erstmals wieder im deutschsprachigen Teil Europas.

Mit seiner Gründung vor über 40 Jahren veränderte das «Alvin Ailey American Dance Theater» den Tanz für alle Zeiten. Unter der über zwanzigjährigen künstlerischen Leitung der charismatischen Choreografin und weltberühmten, ehemaligen Solo-Tänzerin Judith Jamison hat es sich zu einem wahren Wunder an Kraft, Anmut und Eleganz entwickelt. Bis heute haben sich mehr als 23 Millionen Menschen in über 70 Ländern auf fünf Kontinenten von ihm begeistern lassen.



Die über 30 Tänzer-Persönlichkeiten der legendären Truppe bringen ihr Talent mit einzigartiger Schönheit und Kraft und mit herausragender tänzerischer Perfektion so mitreissend wie berührend auf die Bühne – und mit ihrer ganzen Seele.

(Quelle: Presstext)

Zürich, Theater 11, 19. bis 31. Juli
www.musical.ch

Cyndi Lauper

Auch wenn sie nicht mehr zu den ganz grossen Namen gehört, Cyndi Lauper besitzt noch immer eine starke Stimme, welche sie am 5. Juli bei einem exklusiven Gig im Zürcher Kaufleuten erklingen lässt.



Jüngst erklärte die mittlerweile 58-jährige Pop-Sängerin Cindy Lauper in einem Interview, dass sie damals in den 80ern nicht genau wusste, wie sie den «Karren am Laufen halten sollte», so wie ihre damalige Konkurrentinnen Madonna und Whitney Houston. Nun, Houston ist mittlerweile ein Schatten ihrer selbst und Madonna ist halt, na ja, Madonna. Bei Cyndi Lauper selbst blieben später die Chart-Erfolge aus, was die Vollblutsängerin nicht daran hinderte, immer mal wieder ein Album auf den Markt zu werfen, wie auch hie und da ein Konzert zu geben. Und noch immer hat sie mit «Girls just want to have Fun» einen veritablen Gassenhauer am Start. Ihren Ehrenplatz in der Gay-Community hat die Rock-Röhre aber bereits gefunden. Cyndi Lauper setzt sich unermüdlich für die Rechte von Schwulen und Lesben ein. Derzeit ist nun wieder die Musik angesagt. Lauper ist mit ihrem letzten Album «Memphis Blues» auf Tournee und macht am 5. Juli auch in der Schweiz halt, genauer, im ehrwürdigen Kaufleuten. Mit einem exklusiven Gig, welcher u.a. auch von gay.ch organisiert wird. Es stellt sich nur die Frage, ob Cyndi Lauper und das Kaufleuten «harmonieren», ihre Stimme wird jedenfalls dessen Wände erzittern lassen. Aber als Madonna einst das Kaufleuten besuchte, hatte diese nur eines darüber zu sagen: «What a boring place».

Zürich, 5. Juli
www.kaufleuten.com

Green Lantern

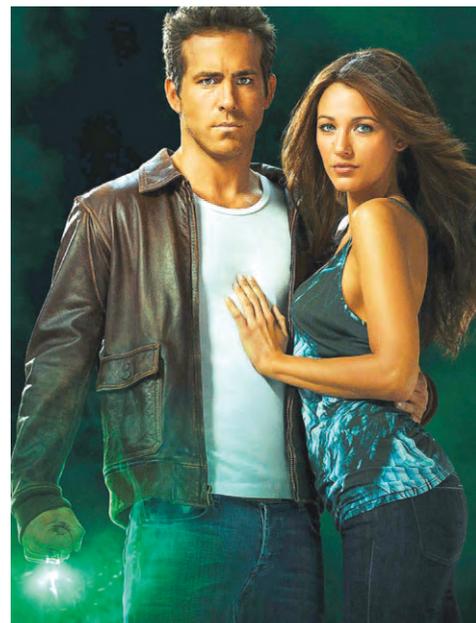
Jeder Sommer braucht einen Kino-Blockbuster inklusive Superheld. Vielleicht ist es 2011 die «grüne Laterne»? Die Besetzung ist jedenfalls vielversprechend. Ryan Reynolds und Blake Lively geben ein tolles Paar ab.

Im ebenso endlosen wie geheimnisvollen Universum existiert seit Jahrhunderten eine kleine, aber schlagkräftige Einheit, die für Gesetz und Gerechtigkeit eintritt: das «Green Lantern Corps». Jeder Green Lantern wird durch einen Eid auf die Bruderschaft der Krieger dazu verpflichtet, in der Galaxis Recht und Ordnung aufrecht zu erhalten, alle tragen einen Ring, der ihnen übernatürliche Kräfte verleiht. Doch als ein neuer Gegner namens Parallax das Gleichgewicht der Kräfte im Universum auszuhebeln droht, liegt das Schicksal der Green Lanterns und der gesamten Erde in der Hand ihres jüngsten Rekruten: Er ist der erste Mensch, der in ihre Reihen aufgenommen wurde - Hal Jordan.

Auch Hal Jordan, im Film dargestellt von sexy Ryan Reynolds, ist ein Charakter der US-amerikanischen «DC Comic»-Serie. Seinen ersten Auftritt hatte der Superheld bereits im Jahre 1959. Logo, dass der Kinofilm aber die Technik der heutigen Zeit ans Licht bringt. Auch wenn sich die Story wie ein mieses Stück Pop-Kultur anhört, der Trailer zum Film verspricht einiges. An der Seite von Ryan Reynolds ist übrigens das «Gossip Girl» Blake Lively zu sehen, deren Schönheit auch wirklich viel zu atemberaubend ist, um nur die Flimmerkiste zu beehren.

(Quelle: Presstext)

Kinostart: 27. Juli
www.greenlanternmovie.warnerbros.com



Parties und Events

Revolution Ruff

The «Oranje» edition

Nach der mehr als gelungenen zweiten Ausgabe im Mai werden all die geilen Kerle wieder im XceS zur Revolution Ruff willkommen geheissen. Für die musikalische Untermalung der schweisstreibenden Party-Nacht kommt dafür ein weiteres Mal Star-DJ RW an die Turntables. Wenn es harten Progressive, Tech- House und Tribal für eine men-only Party braucht, ist er genau der Richtige. Regelmässig bringt er die Kerle in Amsterdam bei der Rapido und der Leatherpride sowie quer durch Europa mit seinen Sets in Extase. Mit kerligen Parties kennt er sich im Schlaf aus. Also der perfekte DJ für die Revolution Ruff. Schliesslich darf man ja härter zur Sache gehen. Unterstützung bekommt RW vom «local hero» DJ ajaxx. Er kennt die Vorlieben der Schweizer Kerle wie kein anderer und begeistert mit seinem harten Mix aus Progressive, Tech- und Tribal-House regelmässig jede Party, für die er gebucht wird. Zuletzt brachte er mit DJ Frank Wild zusammen die zweite Ruff zum Kochen. Von der Jungle und der Official Pride Afterhour gar nicht erst zu sprechen. Zusammen mit all den geilen Kerlen werden die beiden im XceS Club den Schweiß von den Decken tropfen lassen. Wie immer steht für jeden Kerl ein spezieller Bereich zur Verfügung, damit wirklich jede Region des Körpers beansprucht werden kann.

Revolution Ruff

10. Juli ab 23.00 Uhr

XceS Club, Albulastrasse 40, 8048 Zürich

Frigay Night Goes White

Mykonos Edition

Im Sommer ist es wieder Zeit für eine Frigay Night Special Edition. Die Veranstalter bleiben sich treu, was bereits Tradition hat – eine Frigay Night ganz in Weiss!

Die Frigay Night kennt keine Sommerpause! Im Gegenteil – im Juli stehen gleich zwei Sausen auf dem Programm. Der Start in den Sommer erfolgt am 15. Juli mit der regulären Party (DJ C-Side), bereits zwei Wochen danach kann man sich auf die allseits beliebte Mykonos Edition freuen.

Dresscode: White

Am 29. Juli heisst es Mykonos Edition. Wer die Party schon kennt, weiss – Dresscode White ist Ehrensache! Als Belohnung gibt es für alle Männer ganz in Weiss Fr. 5.- Eintrittsreduktion. Damit echtes Mykonos-Feeling aufkommt, erwarten wir nicht nur die Partygäste in Weiss, auch das Loft wird für die Mykonos Edition in

ein weisses Kleid gelegt. Ein spezielles Sommerfeeling ist also garantiert! Passend zum Motto des Abends steht kein Geringerer als DJ White-side hinter den Turntables.

Frigay Night

Freitag, 15. Juli 11, 22.00 Uhr – 5.00 Uhr

The Loft Dance Club, Haldenstr. 21, 6006

Luzern

Frigay Night Mykonos Edition

Dresscode: White!

Freitag, 29. Juli 11, 22.00 Uhr – 5.00 Uhr

The Loft Dance Club, Haldenstr. 21, 6006

Luzern

www.frigaynight.ch

Queer Disco

Runde zwei im Sommer

Nach der erfolgreichen Premiere im April geht das neue Partylabel Queer Disco in die zweite Runde. Mitten in den Sommerferien können sich alle Daheimgebliebenen auf eine heisse Nacht im Edelclub Le Ciel freuen.

Das Motto der Queer Disco «Finest Gay Clubbing» schraubte die Erwartungen der Berner



an das neue Partylabel hoch! Zählt das Le Ciel tatsächlich zu den exklusiveren Adressen im Berner Nachtleben? Hält das hochkarätige Line-up, was es verspricht? Die Antwort lautet ja - die rund 400 anwesenden Partypeople blicken auf eine heisse Nacht zurück und loben das Ambiente im Club, die Stimmung sowie die gute Durchmischung der Gäste.

Der Startschuss für das neue Partylabel ist somit geglückt und Runde zwei steht während der Sommerferien bevor. Für geile Partynächte muss man nicht nach Ibiza, Mykonos oder Playa del Ingles - die Queer Disco bringt das Ferienfeeling direkt nach Bern ins Le Ciel. Soundmässig geht's im gleichen Stil weiter - von House über

R'n'B bis hin zu Elektro und Partytunes. Für eine heisse Nacht garantieren die beiden DJs Luc Le Grand und der Headliner Calvin Clark.

Queer Disco - Finest Gay Clubbing

Freitag, 22. Juli 2011

Le Ciel, Bollwerk 31, 3011 Bern

22.30 – 3.30 Uhr, Eintritt Fr. 22.–,

Einlass ab 18 Jahren

www.le-ciel.ch, www.queerdisco.ch

Flexx Street Parade Afterhour

Nach der Party ist vor der Party!

Für alle, die nach der Street Parade noch Lust und Energie zum Abtanzen haben, und natürlich für alle Frühaufsteher und anderen Tanzwütigen gibt es am Sonntagmorgen des 14. August ab 5 Uhr die Flexx Street Parade Afterhour im XceS Club. Am DJ-Pult wird Flexx Resident Ajaxx zusammen mit DJ Franco (Loop38) sowie einem Guest DJ, den wir hier noch nicht preisgeben wollen, die Menge nochmals so richtig zum Brodeln bringen. DJ Ajaxx hat bereits an früheren Flexx- und Revolution-Parties gezeigt, was er drauf hat. Und das hat es wirklich in sich! Wie immer an den Flexx-Parties offeriert das Flexx-Team auch dieses Mal wieder kühle Erfrischungen. Warum also nicht noch ein paar Stunden anhängen, und zu exzellentem Progressive, Tech-House und Tribal das Tanzbein weiterschwingen.

Don't miss it or you will regret it!

Flexx Street Parade Afterhour

14. August ab 5.00 Uhr

XceS Club, Albulastrasse 40, 8048 Zürich

10 Jahre Pink Monday

Das «Schwule Oktoberfest» In Zürich

Noch ist der Oktober weit weg. Doch der Vorverkauf beginnt im August. Und erfahrungsgemäss sind die Karten schnell weg. Darum bringen wir den Hinweis rechtzeitig.



Initiiert wurde die Idee, Schwulen das Zürcher Bauschänzli-Oktoberfest schmackhaft zu ma-

chen, von der Pigalle-Bar im Jahre 2001. Bereits zum zehnten Mal treffen sich dieses Jahr «Gays and friends» im Bierzelt an der Limmat, um sich ein herzliches Prosit zuzurufen und gemeinsam die Masskrüge zu stemmen. «Unser Ziel war es, wie in München am Braurösl-Sonntag und am Prosecco-Montag auf der Münchner Wiesen das ganze Zelt mit Tunten, Bären, Fummeltanten, Lederkerlen und sonstigen schunkelnden und singenden Schwulen zu füllen.» Damals im Jahre 2001 wurde von der Pigalle-Bar im Zürcher Dörfli der Grundstein für diese Tradition gelegt. Heute ist es schon sicher, dass die Karten für diesen Anlass bereits Wochen vorher ausverkauft sind. Der Vorverkauf beginnt wie immer nach der Streetparade. Die Vorverkaufsstellen sind: Cranberry, Männerzone, Rage, PlatZHirsch und natürlich die Pigalle Bar.

Für den Ticketpreis von CHF 60.– erhält man Konsumationsgutscheine im Wert von CHF 50.–, welche am Abend für Speis und Trank eingelöst werden können. Weiter im Preis inbegriffen sind der Eintritt und die Original-Münchner Musikkapelle, die stämmigen Resis und France Delon. Dazu kommen noch weitere Gutscheine aus der Gay-Szene. Weil das Bauschänzli jeweils um 23.00 Uhr geschlossen wird, geht die Party im G-Colors House weiter. Mit dem Pink Monday Ticket hat man auch dort gratis Eintritt und darf die Nacht zum Morgen machen.

Pink Monday

Montag, 24. Oktober 2011

Bauschänzli, 8001 Zürich

Vorverkauf ab Mitte August 2011

Anzeige



CHATEAUBRIAND

Irisches Rindsfilet
21 Tage am Knochen
gereift

GNÜSSEREI

Restaurant und Gourmet-Laden

www.gnuesserei.ch

NIGHTFLIGHT TO NYC

Für pestkranke Transvestiten gibt es in diesem Sommer nur eine Bleibe

von Lola Sara Schwarzenegger-Arnold-Korf

Muss ich in diesem Sommer mit Abstecher London nach New York fliegen? Oder was soll ich sonst aus meinem missratenen Leben machen?

Meine Freunde nennen mich einen Looser. Pfui, du Deibel! Meine Mutter denkt: Ich eigne mich nur als Satansbraten. (Sie liebt mich dennoch. Na wenigstens etwas... und megastöhn). Und alle anderen hassen mich und stellen das Telefon ab, wenn ich konventionell telefonisch läute, oder sie auf Facebook anstupse. Ich bin ein Outsider! Jawohl! Und nun ist das Familiengeheimnis gelüftet: Ich gehöre definitiv nur noch nach New York City!



Haste nich noch ein Kreuzworträtsel aus Zürichs «20 Minuten» oder der – noch auflagenstärkeren – Bombagazette «Blick am Sonnenuntergang»? Am Kiosk am Bellevue gibts zudem das brandaktuelle Rätselheft für Oma? Die diesjährige Frage nach dem Urlaubsziel muss beantwortet werden. M.A.N.N. kann nicht immer nur arbeiten und komische, sexuell halbgare Vögel aus der Kneipe um die Ecke abschleppen. Irgendwann muss dieses Leben ENDLICH auch mal mondän werden! Katharina die Grosse von Russland kam schliesslich auch irgendwann aus einem unbedeutenden kleinen deutschen Kurfürstentum – bevor sie Zarin ALLER wurde. Und es muss vor allem in DIESEM Leben noch mondän werden.

Budapest, Shanghai oder Na ja... Geld spielt eine Rolle!

Budapest? Shanghai? Neubrandenburg (Germany-Mecklenburg)? Ibiza? Sydney? Wo will der

moderne ultrasexuelle Schwule hin, der alle Blickwinkel der Welt in zwei Sekunden auf seinem iPhone hat? Der Transsexuelle, der genau weiss, wie er am preiswertesten von der Zürcher Bahnhofstrasse nach Tokio kommt – oder von Zürich nach Luzern mit Edi & Co.KG. Spätestens im Juli 2011 ist die Schweizer Welt vervierfacht. Sind nicht alle Urlaubziele langweilig? Haben wir nicht alle alles schon gesehen? Die billigen Land-Strandstuten in Travemünde (D) oder am australischen Bronte Beach südlich von Sydney-Süd? Die sexuell Verzweifelten auf Mykonos oder in Miami? Sind wir nicht alle inzwischen in der Einöde begraben, weil es auch egal ist, ob ich nun in Kuba oder Sankt Petersburg bin und dort irgendwelche Unverschämtheiten an den Kopf geknallt bekomme wie weltweit – auch in Zürich. Neulich wurde ich ja schon wieder als «pestkranker Transvestit» bezeichnet. Tja, auch das adelt und kostet heutzutage Geld. Die Sonne hat sich selbst begraben. Aber: Die anderen Schwulen haben wenigstens ein Zuhause. Nicht so die pestkranken Transvestiten. Ohne Fleiss, kein Preis. Aber nun heisst es nur noch: NEW YORK!

Pestkranke Transsexuelle fliegen im Sommer 2011 nach New York! (Zwischenstopp London) London, das ist auch sehr nett. Ein sehr guter Freund von mir, er heisst Tommi, wie der Rosinenbomber, wohnt dort in einer todschicken Penthouse-Wohnung im 12. Stock in Lambeth, direkt gegenüber von Westminster. Er hat es endlich geschafft. Sowohl von der Höhe als auch von der Breite (erschnüffelt). Es sind drei Gehminuten zu Fuss nach Vauxhall, dem epischen Party-Zentrum der London-Stadt. Die Überdosierten lummern im Fire rum, das Nacht für Nacht Party-Exzesse für jeden bietet. Rund um die Uhr. Und dennoch: Madonna, Divine und nun auch noch Lady Gaga – sie sind keine Wegelagerer aus London. Sie stammen aus New York! Aus London kommt die Queen samt Hofstaat. Aber nicht Lady Gaga. Es ist deshalb ganz klar. Für pestkranke Transvestiten gibt es in diesem Sommer nur eine Bleibe: Es ist NYC!

Schon alleine die Stats sind überaus appetitlich und erfreulich zugleich: 10 356,1 Einwohner je km² gibt es dort. Da bleibt auch für pestkranke Transvestiten was übrig. Und sei es nur aus purem Zufall. Sie ernähren sich ja bekanntlich von purem Abfall – Rubbish! Und: Sie wohnen in Mülltonnen in den Vororten, diese pestkranken Transvestiten.

Der Immobilien-Guru Donald Trump wartet schon auf mich und leckt sich die... na ja, sie wissen schon!

Das aber ist es, worauf alle New Yorker spekulieren. To be at the right place at the right time. Fatalismus und Hedonismus vereint. Und Nihilismus rundet die gesellschaftliche Sache ab. Donald Trump wohnt dort. Und der hat die heissesten Towers der Stadt. Und nachdem Ivana Trump (geb. Zelníková; 20. Februar 1949 in Gottwaldov, Tschechoslowakei) die Flaggen gehisst hat, ist die Bahn nun frei. Für mich! Dass ich nur ein pestkranker Transvestit bin, schadet nicht. Es macht Donald erst so richtig heiss und mich wild. Denn er kommt nicht aus Zürich. Sondern er ist aus NYC!

Wie aber erst dort hinkommen. Pestkranke Transvestiten haben ja kein Geld. Auch damit bin ich in NYC in guter Gesellschaft. Aber: Trüffelschweine müssen fliegen...und Adler auch!

HOT 4 YOU!



1

schnelles Bike

Vorbei die Zeiten, als man mit Müh und Not keuchend, fix und fertig den Berg hinauf radeln musste. Rasant und völlig entspannt kommt man mit dem neuen Elektrobike Silvretta Supreme von Villiger ans Ziel. Das Spitzenmodell in der «schnellen» Klasse bringt es bis auf 40km/h und lässt so manches Töffli hinter sich – und das erst noch umweltfreundlich! Der neue Activity-Rahmen bietet eine vollständige Integration von Kabelführung und Bremsanlage. Diese klare Linie wird fortgeführt durch den Lithium-Ionen-Akku mit 40,7 V, 6,4 Ah und 260 Wh, der unauffällig in einer abschliessbaren Gepäckträger-Box verschwindet. Das Ergebnis: Ein rassiges Villiger-Pedelec mit besonders aufgeräumter Optik in schönster Verbindung von Form und Funktion. Weiterer Pluspunkt ist die starke Leistung: Das garantiert nicht nur die 27-Gang Schaltung, sondern auch das Gesamtgewicht von nur 20,5 kg. Wer kommt mit aufs Hörnli? Ab CHF 4999.-, www.villigerbikes.com

2

mondäner Ticker

Bulgari steht nicht nur für auserlesenen und edlen Schmuck, sondern auch für innovative und spektakuläre Uhren. Das neue Herrenmodell Octo Chronograph Quadri-Retro überzeugt durch höchste Uhrmacherkunst und durch ein raffiniertes Design. Die gewagte Achteckform sticht dem Betrachter sofort ins Auge – männlich und stark, einfach sexy! Dieses besondere Manufakturuhrwerk verfügt über vier retrograde oder rückstellende Anzeigen: für die Minute, das Datum sowie den Stunden- und den Minutenzähler des Stoppuhrmechanismus. Die springende Stunde wird in einem Fenster bei 12 Uhr angezeigt, und der Sekundenzähler des Chronos dreht sich bei 6 Uhr. Dank dieser ungewöhnlichen Anordnung wird das Stundenfenster nie von einem Zeiger verdeckt. Das wuchtige 45mm-Gehäuse ist aus Edelstahl, die Lünette aus Keramik und das Lederarmband ist mit einer Dreiblatt-Faltschliesse mit Sicherheitsverschluss versehen.

Ab CHF 25 000.- exklusiv bei Bulgari



3

lustige Fliege

Seit kurzem thront am sündhaft teuren Paradeplatz in Zürich das noble englische Unternehmen Hackett. Das Label verspricht wie kein anderes den britischen Stil. Nicht verstaubt oder gar altbacken kommt das Unternehmen daher, sondern frisch, farbig und leger. Ein absolutes muss der Saison sind mit Sicherheit die farbigen Schlips, oder wie unsereins sagt Fliegen. Man schnallt sich die bunten Dinger aus feinsten Seide einfach um dem Hals – passt perfekt zum Smoking oder – wie gerade sehr hip – zu Veston und kurzen Hosen.

Ab CHF 139.- bei Hackett in Zürich am Paradeplatz erhältlich.

4

schnittige Schuhe

Navyboot, die Schweizer Premium-Marke für Schuhe und Accessoires, steht wie kein anderes Unternehmen für coole Swissness. Der Walliser Stardesigner Adrian Josef Margelist, der junge Creative Director von Navyboot, weiss, was der Mann für ein Schuhwerk trägt und überrascht in jeder Saison mit neuen schnittigen Modellen. Gerade sehr angesagt ist die Farbe Grau. Auch hier kann Navyboot punkten, mit dem whole piece oxford Lackschuh. Diesen trägt man ebenfalls zu kurzen Hosen oder, wenn's passt, auch zu Vintage Jeans.

Preis auf Anfrage, www.navyboot.chw



Álvaro Villarrubia

Photographer

Von Martin Ender

«Álvaro Villarrubia ist ein Fotograf, der einen leicht dazu bringen kann, die Kamera an den Nagel zu hängen, aufzugeben und wegzulaufen. Sein ganzes Werk weist eine dermaßen konstant hohe Qualität auf, dass alles andere unfertig erscheint, sofern man es überhaupt schafft, die Augen von seinem Werk loszureissen. Mr. Villarrubia, wir ziehen den Hut!», soweit ein Eintrag in einem Profi-Foto-Blog.

Álvaro Villarrubia begann in den 80er-Jahren zu fotografieren, er lichtete diverse Pop-Stars von den Spice Girls bis hin zu Robbie Williams für deren Alben-Covers und Posters ab. In der Folge hat er Portraits von berühmten Persönlichkeiten geschossen wie etwa Brigitte Nielsen, Rufus Wainwright, Suede, Boy George oder Rupert Everett. Schliesslich hat er auch die ganze Bandbreite der Modefotografie für unzählige Publikationen und Kunden abgedeckt.

Interview

CR: Álvaro, wir sind auf die Website «Homotography» gestossen. Da präsentierst du die Bildserie «Antonio Anuk by Álvaro Villarrubia». Was bedeutet «Homotography»?

ÁLVARO: Ich traf Antonio Anuk, als er nach Madrid kam und als Akrobat zwei Welt-Rekorde aufstellte. Ich war sehr beeindruckt von seiner Körperkontrolle, von seinem perfekten Körper und der Koordination der Körperbewegungen. Wir machten ein erstes Shooting und wurden schnell ein gutes Team. Er ist ein überaus umgänglicher, natürlicher Typ. Wir machten danach weitere Shootings zusammen. «Homotography» bedeutet für mich, mit Hilfe der Fotografie die Schönheit des Mannes zum Ausdruck zu bringen, sie zu unterstreichen.

CR: Du hast auch schon fotografische Arbeiten in «Männer aktuell» gezeigt. Wie kam es dazu?

ÁLVARO: Ich habe zwölf Jahre als Bildredaktor beim spanischen Gaymagazine «Shangay Express» gearbeitet. Dadurch wurde ich in der Schwulen-Szene sehr bekannt.

CR: Du bist heute ein gefeierter Modefotograf. Arbeitest du lieber mit weiblichen oder männlichen Models?

ÁLVARO: Für mich gibt es keine Unterschiede, Schönheit kennt kein Geschlecht.

CR: Die Bilder, die wir hier präsentieren, erinnern mich an Zirkus-Artisten. Wie kamst du auf diese fotografische Idee und wie hast du sie realisiert?

ÁLVARO: Die Models in der Serie sind zwei Brüder, die tatsächlich aus einer Zirkusfamilie stammen. Auch die Eltern sind Akrobaten. Die

Idee der Story ist «Maskerade», eine Vision von modernen Masken. Die klaren Figuren ihrer Körper, der kühle Hintergrund und die Farben stehen in einem bizarren Kontrast zu den maskierten Gesichtern und verborgenen Identitäten.

CR: Wie wichtig ist für dich die digitale Fotobearbeitung bei deiner Arbeit? Insbesondere bei diesen Bildern?

ÁLVARO: Die digitale Nachbearbeitung kann ein wichtiger Teil des fertigen Bildes sein. In dieser Serie haben wir allerdings überhaupt nichts digital nachbearbeitet.

CR: Du hast in den 80er-Jahren mit fotografieren angefangen. Wie arbeitest du heute? Alleine, oder ist es Teamarbeit in einer Art «Factory»?

ÁLVARO: Anfangs habe ich mehrheitlich alleine gearbeitet. Mit der Zeit habe ich jedoch den Wert der Teamarbeit mit Künstlern, Musikern, Freaks und Schauspielern schätzen gelernt. Ich umgebe mich mit Leuten, die das gleiche Kunstverständnis wie ich haben. Ich liebe es mit Freunden zu arbeiten. Wir kennen uns sehr gut und können immer wieder voneinander lernen. Erfahrungen und know-how zu teilen ist ein tolles Gefühl. Es zeigt einem, dass es noch viel zu entdecken gibt.

CR: Álvaro, wir danken für das Gespräch und deine Bilder.

Credits

Photography by Álvaro Villarrubia

Assistant: Peter Toro

Stylists: Kattaca www.kattaca.com

Assistant stylist: Tania Blazquez

Models: Tula brothers

Shooted at: www.loftstudiomadrid.com

Gratitude to: S.R www.sr-shop.es

Page 26 / 27 & Cover

Jock straps «Bike», sng animal masks by «SR» Madrid.

Page 28 / 29

Left model: underwear «Jockey», sleeveless «Amaya Arzuaga», balaclava «Carlos Diez», harness «It-Spain» and corset «H&M».

Right model: underwear «Jockey by Carlos Diez», shirt with metal shoulder «Amaya Arzuaga», balaclava «Carlos Diez», head harness «S.R» and corset «It-Spain».

Page 30 / 31

Left model: Jock strap «Bike», sweater «Frankie Morello», boots «Dr Martens» men's sock Garter «Elcorte Ingles», socks «Calzedonia», leather balaclava «S.R» and leather armband «Callaghan».

Right model: Jock strap «Bike», sweater «Frankie Morello», boots «Dr Martens» men's sock Garter and socks «El corte Ingles», leather balaclava «S.R», leather armband «Callaghan» and brass knuckles with chains «DSquared2».









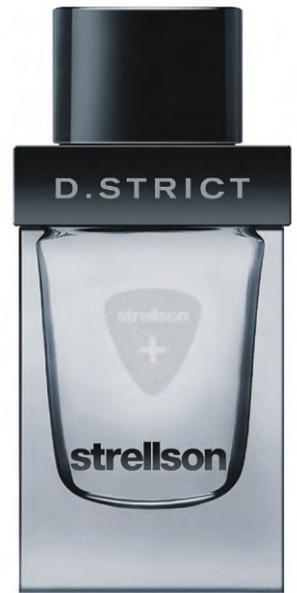






Strellson – D.Strict

Der neue Duft D.Strict von Strellson verspricht, ein heisser «Summer in the City» zu werden und passt sich jeder Situation perfekt an. Der aufregende Ansatz des Duftes erhält seine Raffinesse durch einen kontrastreichen Akkord aus würzigen, coolen und heissen Essenzen sowie belebendem Ingwer. Eingebettet in ein Herz aus spritzigen Minzblättern, betörendem Weihrauch und weichem Safran wird ein spannender Dialog aus maskuliner Wärme und sinnlicher Frische inszeniert. Abgerundet wird der sportliche Duft durch rauchige, weiche Hölzer wie Zedernholz, Patchouli und einem Hauch Vanille. D.Strict gibt es nicht nur als Duft, sondern auch als Deodorant und Shower Gel. Eine perfekte all in one Pflege für den Sommer!



Nescens

Die neue Schweizer Anti-Aging-Pflege von Nescens hat es wahrlich in sich! Für den Mann gibt es jetzt die zellaktivierende und zellregenerierende Formel – Basispflege Nacht, für Gesicht und Hals. Die zellaktivierende und regenerierende Nescens-Technologie wirkt der Hauterschlaffung intensiv entgegen. Die Haut wird glatter und fester, sie sieht morgens nach dem Aufstehen sichtbar jünger aus. Der Teint erhält neue Strahlkraft. Zudem werden die Barthaare weicher und das Rasieren wird von Tag zu Tag einfacher. Nach der Hautreinigung am Abend auftragen, der Rest erledigt im Nu die Luxuspflege von Nescens! 30ml im Airless-Spender für CHF 355.-.

Erhältlich in der Privatklinik Bethanien Zürich oder unter: www.nescens-shop.com



Redken

Die Haare zu färben ist bei Männern nach wie vor erlaubt und angesagt. Allerdings kommt es auf die richtige Pflege an. Damit die Illusion auch über den Sommer farbecht erhalten bleibt, hat sich das angesagte Label Redken dieses Jahr was Praktisches einfallen lassen und bietet ein sonnenresistentes Haarprodukt namens Waterwear an. Der Clou: Das wasserbeständige Leave in Treatment mit Redken Hydra-Shield Complex bildet eine unsichtbare Barriere um das Haar und schützt so Haarfarbe und Glanz vor Sommersonne und jeder Form von Wasser! So kommt man farbecht über den Sommer!

Ab sofort erhältlich, 100ml CHF 42.-

System Professional

Sommerfrische für das Haar gibt es auch mit der Sun-Linie von System Professional (SP). Jeder Sommerflirt bedarf auch eines perfekten Auftritts! Gesundes Haar ist dabei das A und O, denn es strahlt Gesundheit, Kraft und Lebensfreude aus! Wer diesen Sommer vollumfänglich in Sachen Frische punkten will, sollte die neue Sun-Linie von SP stets im Gepäck mit sich führen. Von Shampoo, Conditioner bis After Sun Spray (alle mit UV-A- & UV-B-Schutz) ist alles dabei. Haarinnovationen für den gepflegten Mann zum günstigen Preis. Die Produktpalette kostet zwischen CHF 24.- bis CHF 33.-. Das kleine Schnäppchen gegen Sonne, Wind, Salz- und Chlorwasser!



Force Supreme RE – BUILDER!

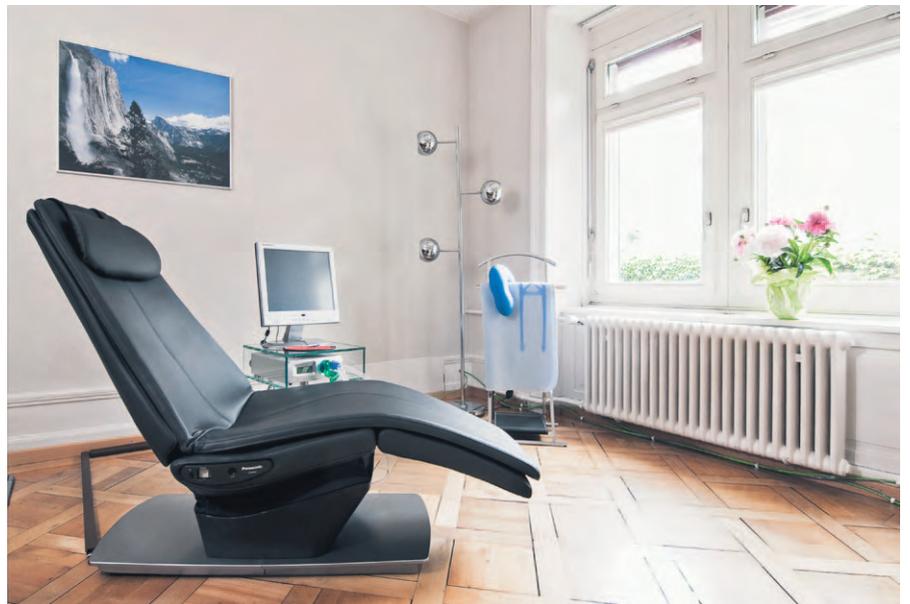
Biotherm Homme präsentiert das erste Anti-Aging-Massagegerät für mehr Spannkraft und Volumen – Force Supreme Re-BUILDER! Jetzt geht's ans Gesicht, denn mit dem neuen Anti-Aging-Pflege-Gerät revolutioniert Biotherm Homme die Gesichtspflege für Männer. Mit drei Anti-Aging-Wirkstoffen wie Koffein, Sojaproteine und Kreatilane und drei Massagekugeln blüht gestresste Männerhaut auf und sieht wieder blendend aus. Morgens und abends auf die gereinigte Haut auftragen, 30 Sekunden einmassieren und schon ist man wieder mit von der Partie! **Ab sofort im Handel erhältlich, Preis auf Anfrage.**



Cell-Well

Seit neuestem gibt es in Zürich ein Center für gestresste und vielbeschäftigte Männer. Cell-Well ist eine neuartige Methode, um Stress, einem Burnout und Gewichtsproblem vorzubeugen. Cell-Well bietet ein modernes, effektives, ganzheitliches Körpertrainingskonzept (Zelltraining) zur natürlichen Steigerung der physischen und mentalen Kondition an. Aber nicht nur das, auch zur Steigerung des Immunsystems, zur Verbesserung der Widerstandskraft gegen Stress und auch zur Gewichtsabnahme durch Aktivierung des (Fett-) Stoffwechsels eignet sich Cell-Well bestens. Ohne grosse Vorbereitung werden die natürlichen Mechanismen des Körpers zur Adaption an die Höhenluft-Umgebung stimuliert und damit das Leistungsvermögen erhöht. Sich einfach mal in den Relax Chair legen und entspannen, den Alltag hinter sich lassen und ca. 40 Minuten abwechselnd Luft mit reduzierter und erhöhter Sauerstoffkonzentration einatmen! Branko B. Gabriel hat es für den CR getestet und war begeistert. Sein persönlicher Bericht unter: www.queer.ch/beautyspecial.

10er-Abo ab CHF 1195.- weitere Infos unter: www.cell-well.com



QUEER.ch

Weitere spannende Tipps und hilfreiche Informationen rund um das Thema «Männer & Schönheit» findet ihr in unserem grossem Beautyspecial auf: www.queer.ch

Jungle Mousse

Die ultra-heisse Gay-Schaum-Party in Lausanne

Von Martin Ender

«Ja, das MAD ist einfach ein sensationeller Club. Da wird immer wieder was erneuert, es gibt tolle Dekorationen. Nicht umsonst hat der Club in diesem Jahr eine tolle Auszeichnung bekommen, nämlich den Nightlife-Award, der von «usgang.ch» verliehen wird. Das heisst, derzeit ist das MAD der beste Club in der ganzen Schweiz! Und in diesem Club dürfen wir die Gay-Mousse machen», meint Alex Herkommer.

Das Renommee des Clubs zieht natürlich Party-Leute von weit her an. Und zwar nicht nur aus der ganzen Deutschschweiz, wie Alex betont. Die Mousse hat auch viele Besucher aus Frankreich. Und aus Amerika kennt Alex Stammgäste, die ihren Urlaub in die Schweiz immer so planen, dass das Mousse-Wochenende in diese Zeit fällt und sie in Lausanne abfeiern können. Die grösste Gay-Schaum-Party in der Schweiz kann also nach wie vor auf eine internationale und grosse Fangemeinde zählen. Übrigens: Die diesjährige Jungle Mousse ist eine offizielle Pre Party von XLSIOR, dem Mykonos Dance Festival vom 24. – 28. August 2011.

Und wie ist das nun genau mit dem Schaum? Dazu rät Alex allen, die es noch nicht kennen: «Wer in den Schaum hinein geht, der wird natürlich nass. Am besten trägt man alte Schuhe – also nicht die neusten Krokoder-Prada-Schuhe – und man soll auch etwas dabei haben, damit man sich abtrocknen und die Kleider wechseln kann. Ein bequemes Shirt ist angesagt. Lederhosen trägt man lieber an einer Fetish-Night und nicht an der Mousse. Und Dragqueens lassen ihre Federn besser an der Garderobe.» Aber das Schaumvergnügen ist keineswegs Pflicht. Wer im Trockenen bleiben will, kann dem Schaum-Treiben der andern vom trockenen Balkon aus zusehen. Oder aber auf einer der drei Etagen abtanzen. Kann aber sein, dass man da bei schweisstreibender Musik auch nicht trocken bleibt.

Wet floor:

Sexy washing music, DJ Elias, Ibiza (balearic House) DJ Antoine909, London (Progressive House) Sexy shower-lifeguards

Dry floor :

DJ Juiceppe, Zürich, DJ Angel O., Zürich, (Disco funky crazy)

Jungle Mousse

Sonntag, 31. Juli 2011, 22.00 bis 5.00 Uhr
MAD Club, Rue de Genève 23, 1003 Lausanne
www.gay-party.com



Das Eden Roc in Ascona

Paradiesische Ruhe, ein privater Badestrand, eine weitläufige Gartenanlage.

Von Branko B. Gabriel

Das luxuriöse Fünfsterhotel überzeugt durch Grosszügigkeit, Liebe zum Detail und eine kulinarische Vielfalt in vier tollen Restaurants. Seit letztem Jahr begeistert das schöne Bijoux im Tessin mit einem neuen grossen Spa-Bereich. Das Highlight ist allerdings der fantastische Seeblick.

ranen, frischen Charme der Extraklasse. Designer Carlo Rampazzi hat hier mit viel Liebe zum Detail Hand angelegt. Ungewöhnliche Farb-Kombinationen, ausgefallene Formen und verschiedenste Materialien beeindrucken und überraschen. Seit April letzten Jahres verfügt das Hotel darüber hinaus über 16 maritim-jugendlich gestaltete Zimmer und über einen grossen, topmodernen Spa-Bereich. Der luxuriöse Eden Roc Spa ist rund 2000 m² gross und bietet verschiedene Wasserwelten und sieben individuell gestaltete Behandlungsräume an.



Seit einigen Jahren rüstet das Tessin endlich wieder auf. Neuer Hotspot ist mit Sicherheit Ascona. Noch vor einigen Jahren die Altenstube der Deutschen, glänzt das romantische ehemalige Fischerdorf am Lago Maggiore mit coolen Restaurants – etwa mit dem «Seven» von Starkoch Ivo Adam oder eben dem schicken «Eden Roc». Wer das Hotel in Ascona betritt, ist beeindruckt von der grosszügigen Empfangshalle. Glänzende Marmorböden unter einer sanft gewölbten Palazzo-Decke mit antiken italienischen Lüstern machen die Lobby zum zentralen Punkt des drei Häuser umfassenden Hotels. Bereits hier entdeckt man diesen frischen Esprit – überraschende Farbharmonien und die aussergewöhnlichen Accessoires, die sich in den Zimmern fortführen. Das Haus wurde im Übrigen von GaultMillau zum Hotel des Jahres 2010 gewählt. Nicht umsonst wird es auch das kleine Paradies genannt. Die Suiten und Deluxe-Zimmer sind auf dem neusten Stand und versprühen einen mediter-

Eintauchen und entspannen, lautet hier das Credo. So muss es sein, im Garten Eden.

Paradiesische Ruhe, ein privater Badestrand, eine weitläufige Gartenanlage und sogar ein eigener Jachthafen, das bietet nur das «Eden Roc» in Ascona!

Auch die vier verschiedenen Restaurants versprechen Genuss pur. Das «La Brezza» trägt 16 GaultMillau-Punkte, das «Eden Roc» 15 Punkte und das neu eröffnete «Marina» ist mit 13 Punkten dekoriert. Dazu kommt noch das idyllische historische Seehaus «La Casetta» direkt am Ufer. Hier schlägt jedem Feinschmecker das Herz höher. Ein kulinarisches Spektakel sondergleichen!

Das «Eden Roc» in Ascona und der wieder entdeckte Ticino ist auf jeden Fall eine Reise wert – Genuss und Entspannung pur! Unbedingt vorzeitig buchen.

Weitere Infos unter: www.edenroc.ch

alles kann, nichts muss...

★ ★ ★ ★ ★
**CRUISING
WORLD**

Die erotische Erlebniswelt der anderen Art
www.cruisingworld.ch

Volketswil • Egerkingen • Littau • Lyssach • Mels • Rennaz

Swimwear Trends 2011

Noch keine Badehose – kein Problem, hier die besten Modelle, und erst noch im Ausverkauf!

Von Branko B. Gabriel



5.



1.



3.



6.

1. CHF 129.–, bei Hackett (Sale 30%)

2. Sundek, bei PureVanity

3. Paul, CHF 59.90, bei PKZ

4. Sloggi; CHF 49.–, im Fachhandel

5. Badetuch, CHF 119.–, bei Hackett (Sale 30%)

6. CHF 24.90, bei H&M

7. CHF 24.95, bei New Yorker

8. CHF 75.–, bei Diesel

9. CHF 24.90, bei H&M

4.



9.



7.



8.



2.

Zum Abschied ein Comeback

Anfang September erscheint ein neues Album von Doris Day mit unveröffentlichten Songs.

von Daniel Diriwächter

Es ist eine Überraschung für viele: Die unvergessene Doris Day meldet sich musikalisch mit dem Album «My Heart» zurück. Mit 87 Jahren präsentiert sie eine Kollektion von Liedern, welche ihr verstorbener Sohn Terry Melcher produzierte und bislang nicht veröffentlicht wurden.

Doris Day, ein Name, der auch heute noch Programm ist. Viele sehen sofort diese blonde Pagenfrisur, ihr Markenzeichen für so viele Jahre. Doris Day zählte in den 50er- und 60er-Jahren zu den populärsten Schauspielerinnen überhaupt. Hauptsächlich Komödien etablierten Doris Day bei einem breiten Publikum. Filme wie «Bettgeflüster», für den sie sogar eine Oscar-Nominierung erhielt, «Ein Pyjama für zwei» oder «Ein Hauch von Nerz» erfreuen auch heute. Im Gegensatz zu Elizabeth Taylor oder Marilyn Monroe verkörperte Doris Day die reine Unschuld. Als die Ikone 1966 im Film «Spion in Spitzenhöschen» für Sekunden in einer Traumsequenz bauchfrei zu sehen war, wirkte das so, als würde eine Kirche entweiht werden. Keine Frage, Doris Days Image war so lupenrein, dabei so charmant und liebevoll, dass sie dieses nie mehr hätte ändern können.

Viele ihrer Anhänger vergessen dabei, dass Doris Day in erster Linie eine Sängerin war. Sicher, Songs wie «Que Sera, Sera» oder «Move Over Darling» sind sattem bekannt, doch ihre Karriere begann die als Doris Mary Ann Kappelhoff geborene mit dem Song «Sentimental Journey» im Jahre 1944. Zuvor machte sie sich einen Namen als Sängerin in den Bands von Bob Crosby oder Les Brown. Insbesondere als Interpretin in diversen Radiosendungen, mit namhaften Partnern wie Frank Sinatra oder Bob Hope, begeisterte sie die Zuhörer und war bald darauf in den Staaten als Entertainerin überaus gefragt. Es war nur eine Frage der Zeit, bis Hollywood an die Tür klopfte.

Seriöse Rollen, wie etwa in Hitchcocks «Der Mann, der zuviel wusste», oder «Mitternachtspitzen» blieben rar, aber Doris Day avancierte mit immensen Erfolgen zum weltweiten Superstar. Als singende Calamity Jane wurde ihr später auch in «The Celluloid Closet» zudem eine gewisse Homosexualität unterstellt. Kein Wunder, konzentrierte sich Doris Day auch weiterhin auf ihre Stimme. Im Laufe ihrer Karriere nahm sie immer wieder Alben auf, das letzte erschien 1994 (The Love Album). Danach wurde es ruhig um Doris Day. Als im Jahre 2004 ihr Sohn Terry Melcher an Hautkrebs starb, ein besonders in den Staaten bekannter Musikproduzent und Komponist, zog sich Doris Day vollends zurück. Gerüchte kursierten, dass die einstige Aktrice an Demenz leide und

sich nur noch schwer an ihre glanzvollen Zeiten erinnere.

My Heart

Das ist mitnichten nur ein Gerücht, denn Sony Music kündigte nun an, dass am 2. September ein neues Album von Doris Day erscheinen werde. Freilich, die mittlerweile 87-jährige stand für die kommende CD «My Heart» nicht nochmals ins Tonstudio, vielmehr wählte sie unveröffentlichtes Material aus, welches nun erstmals vorgestellt wird. Es sind neun brandneue Songs, welche noch ihr verstorbener Sohn produzierte, vier davon schrieb Terry Melcher selbst: der emotionale Titeltrack «My Heart», das romantische «The Way I Dreamed It», das packende «Happy Endings», in welchem auch Terry Melcher zu hören ist, sowie das eindringliche «Heaven Tonight». Aber auf dem Album sind drei weitere Klassiker zu hören, welche man nicht unbedingt in dem Repertoire einer Doris Day vermuten würde: Joe Cockers «You Are So Beautiful», Lovin Spoonfuls «Daydream» und «Disney Girls» von den Beach Boys. «Ich musste auch etwas Modernes singen», sagt Doris Day in einem Statement von Sony Music, sie habe schliesslich schon alle Klassiker gesungen. Das neue Album «My Heart», welches Terry Melcher gewidmet ist, wird die Herzen der Fans erfreuen, auch wenn das Comeback eine Art Abschied darstellt.

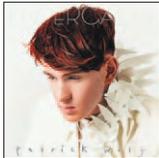
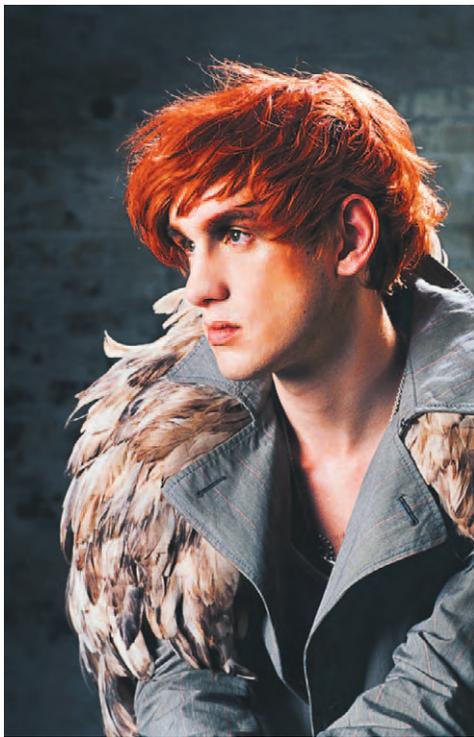
Doris Day, My Heart, Release: 2. September



Patrick Wolf

Lupercalia

****✱



Der Song «City» versetzt beim ersten Hören in ratloses Staunen. Zum einen, weil der Ohrwurm mit Suchtpotenzial nicht schlagartig zum Hit der Saison wurde, zum anderen, weil er sich so schwer einordnen lässt. Ein neckisches Schnippen, geschmetterte Akkorde, eine singende Gitarre, eine tragende Stimme, die von Liebe berichtet. Ein fröhlicher Sommerhit, leicht verzerrt. Er könnte aus den Achtzigern kommen, von eben jetzt oder aus der fernen Zukunft. Er kommt von Patrick Wolf.

«City» ist Teil von «Lupercalia», dem vorläufigen Höhepunkt einer kompromisslosen Musikerkarriere. Lupercalia hieß ein altrömisches Fruchtbarkeitsfest. Sünden wurden vergeben, der Frühling gefeiert. Für Patrick wird Lupercalia zum Wendepunkt in den Mainstream, der einsame Wolf mausert sich endgültig zum Pop-Paradiesvogel. Mit sechs beschliesst er, Violinist zu werden, mit elf gibt er auf. Popstar ist nun sein Traumberuf, doch er bleibt der Klassik verbunden, lernt Cembalo, Harfe, Ukulele und studiert Komposition. Nach unermüdlichen Sound-Tüfteleien erntet er endlich Kritikerlob und einen

Plattenvertrag. 2007 fährt der Londoner auf dem knallbunten Cover seiner musikalischen Wundertüte «Magic Position» Karussell, 2009 erfindet er sich auf «The Bachelor» neu als Ritter der Dunkelheit in einer opulent-kitschigen Rüstung. Heute ist Lady Gaga ein bekennender Fan des Exzentrikers mit dem schüchternen Blick geworden, das Radio seine Plattform, und Patrick Wolf geht hart an die Grenze. Die Grenze zum Retro-Abklatsch von Titelmelodien aus 1980er-TV-Serien, die Grenze zu den Songs von Robbie Williams, als dieser fast schon englischen Schlager machte, während er weiterhin als Rockstar gefeiert wurde. Noch immer trägt Patrick Wolf zu dick auf. Inzwischen allerdings einen Aufstrich, der unwiderstehlich vielschichtig und leicht verdaulich ist.

Als Gesamtes ist «Lupercalia» vom innovativen und experimentellen Werdegang des Sängers so durchdrungen, dass man sich gar nicht bei jedem käsigen Refrain zu fragen braucht, ob er nicht vielleicht doch allzu seicht geraten sein könnte. Am deutlichsten wird Wolfs aussergewöhnliches Talent aber nach wie vor in den zurückhaltenden atmosphärischen Tracks wie «Armistice», von denen man sich mehr gewünscht hätte. (rg)

Heather Nova ***✱✱

300 Days at Sea



Heather Nova ist eine Tochter des Ozeans. Ihre Kindheit verbringt sie auf dem Segelboot der Eltern, die um die Welt reisen und immer wieder vom mysteriösen Bermuda-Dreieck angezogen werden. Mit ihrem neuesten Album, aufgenommen auf den Bahamas, erinnert sich die Sängerin mit der sanft durchdringenden Stimme

zurück an die Tage auf hoher See. Als optimistische Reiseführerin in «Turn the Compass round», als bezirrende Sirene in «Stay». Mal Kapitänin eines Synthiesongs mit Anleihen an a-ha, dann wieder einsam Treibende oder Schiffbrüchige in ihren wunderbar zerbrechlichen Gitarren- und Piano-balladen. Dazwischen, leider, wird sie auch zur Kreuzfahrtschiff-Chanteuse, die Sheryl Crow oder Amy Macdonald imitiert, obwohl sie diese in ihren besseren Momenten mit Leichtigkeit übertrifft. Nicht gerade die CD, die man als einzige ins Gepäck für die einsame Insel stecken würde, aber doch ein perfekter Soundtrack für den entspannten Tag auf der Badematte, wenn das Chlorwasser plätschert und die Träume in Richtung Weltmeer schweifen. (rg)

Mimi *****

Road to Last Night



Wenn eine junge Sängerin berühmte Eltern hat und zudem noch bildhübsch ist, beschleunigt das zwar auf dem Weg zum schnellen Ruhm, wird für die ernsthafte Karriere allerdings rasch zur Hypothek. Wenn zeitgleich mit dem Debüt auch noch eine erotische Bildstrecke im Playboy erscheint, hilft eigentlich nur

noch eins: Die Musik muss verdammt gut sein. So geschehen im Fall von Mimi Marius-Westernhagen. Sie singt über das Ende einer Beziehung, über durchzechte Nächte, über unbeantwortete Anrufe. In Liedern, die zärtlich mit kantigem Rock flirten, die sofort in jedes Ohr und Herz gehen und doch auf einem wilden Roadtrip ihren ganz eigenen Weg einschlagen. Mit einer ausdrucksstarken Stimme, von der man gar nicht genug kriegen kann. Dass sie Fleetwood Mac und Tom Waits als Vorbilder nennt, erklärt einiges und verspricht noch viel. Einen eigenen Namen macht sich Mimi bereits mit ihrer ersten Single «Once Again», und so fällt es nach ein paar Takten leicht, über ihre Musik zu reden, auch wenn es haufenweise anderen Gesprächsstoff gibt. (rg)

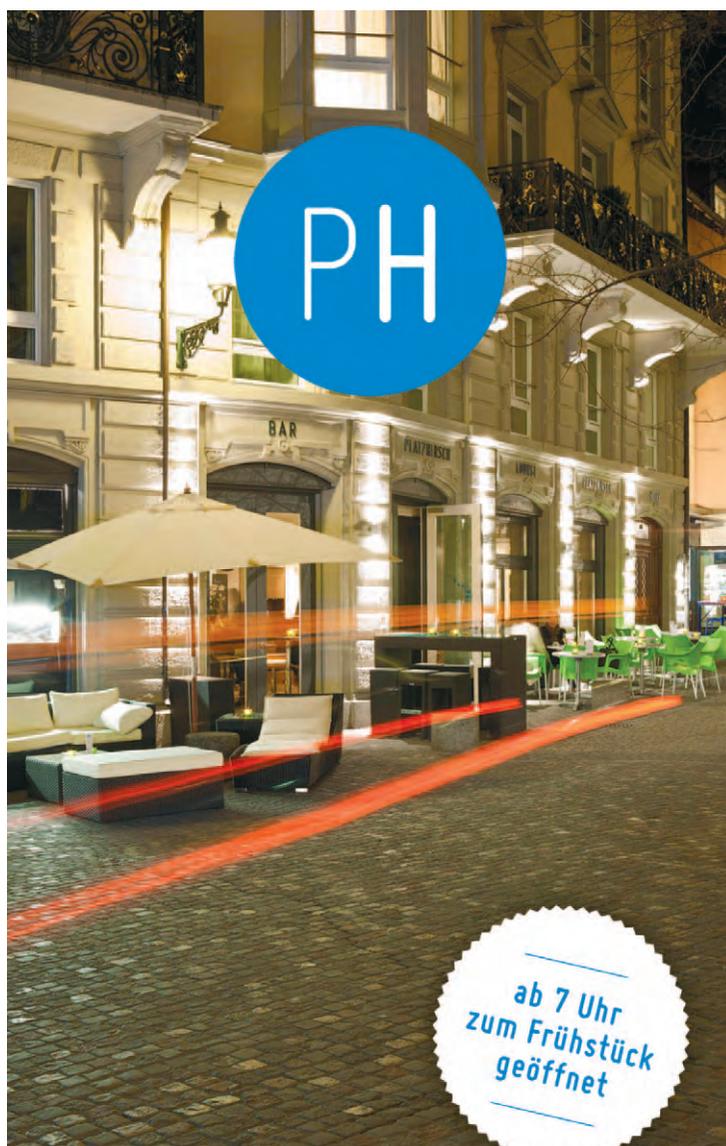


ZÜRICH'S HIPPEST
DOWN-TOWN WELLNES CLUB

bio sauna, whirlpool, jacuzzi,
steam bath, bar, snacks & additional
facilities for your happiness ...

open every day - 11:30 a.m. till 11.00 p.m.

mühlegasse 11 / 8001 zürich / +41 44 252 66 66
www.paragonya.ch // info@paragonya.ch



ab 7 Uhr
zum Frühstück
geöffnet

Meetingpoint, Smokerlounge, Bar



PLATZHIRSCH
life is feeling so much better

www.meinplatzhirsch.ch
Phone: +41 44 250 70 88

PLATZHIRSCH am Hirschenplatz
Spitalgasse 3 // CH - 8001 Zürich

African Queen

Romantisches, wildes Abenteuer



Der Sommer ist da und die DVD-Industrie kann keinen neuen Knaller vorweisen. Jedenfalls aus der Sicht des CR Magazins. Zeit also, sich auf die wahren Klassiker zu besinnen, welche einen lauen Sommerabend – oder auch

die Nacht – versüssen können. Zeit für Spannung, Abenteuer und blonde Göttinnen.

Mit Verlaub, in jede DVD-Sammlung gehört der Film *African Queen* aus dem Jahre 1951. Nicht nur, weil John Hustons Abenteuerromanze in jeder Hinsicht ein perfektes Juwel darstellt, sondern auch, weil ein solcher Film heute nie mehr produziert werden würde. Welches Studio könnte in diesen Tagen schon zwei alternde Stars auf einem Schiff durch den Kongo ziehen lassen?

Zudem erweist sich das Duell der Hauptdarsteller als formidables Zwei-Personen-Stück, fast wie fürs Theater geschaffen, wäre da nicht ein reisender Fluss, der die dritte Hauptrolle spielt.

Die Story ist während des Ersten Weltkrieges in Deutsch-Ostafrika angesiedelt. In einer kleinen Mission fristet die altjüngferliche Rose Sayer (Katharina Hepburn) ihr Dasein nebst ihrem Bruder, einem gescheiterten Kirchenmann. Als das deutsche Militär in einer Strafexpedition die Siedlung niederbrennt, eilt der raubnigige und verwahrloste Kapitän Charlie Allnutt (Humphrey Bogart) zu Hilfe. Mit seinem Dampfboot, der *African Queen*, nimmt er Rose mit auf die Fahrt auf den Fluss, nachdem ihr Bruder stirbt. Doch Rose hat nicht im Sinn, einfach nur den Krieg im Urwald abzuwarten. Schon gar nicht, nachdem sich ihr Retter als devoter

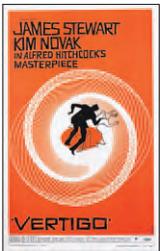
Fan von Gin entpuppt. Und so stellt sie die Frage aller Fragen: «Mister Allnutt, können sie Torpedos machen?»

Das Gespann der beiden Legenden Katharine Hepburn und Humphrey Bogart funktioniert prächtig. Der Wortwitz in den Dialogen ist hinreissend. Daneben gerät das ungleiche Paar in Stromschnellen, unter Beschuss feindlicher Truppen und landet mitten in einem Meer aus Schilf, um dabei ihre aufkeimende Liebe zu entdecken.

Regisseur John Huston selbst war keineswegs so angetan von den Dreharbeiten. Gerüchten zufolge begab er sich lieber auf Elefantenjagd. Es spricht für sein Talent, dass er so «nebenbei» ein romantisches wie wildes Abenteuer inszenierte, welches als Vorbild für viele weitere Filme seiner Art diente. (dd)

Vertigo *****

Höhenangst



Alfred Hitchcocks Thriller aus dem Jahre 1958 erreichte damals sein Publikum nicht. Der Film wirkte zu experimentell, was Kamera, Farbe und Musik betraf. Erst später gewann *Vertigo* an Bedeutung und erwies sich als wegweisend für weitere Thriller, die gerne das Meisterstück zitieren. In *Vertigo* (Drehschwindel), leidet der Ex-Polizist Scottie an ausgeprägter Höhenangst. Für einen Schulfreund soll er dessen Frau Madeleine beschatten. Diese soll von einer Toten besessen sein. Doch Scottie verliebt sich in die kühle Madeleine und

verfällt in den Strudel eines abgekarteten Plans, welcher sein Finale auf einem Glockenturm findet. In vielerlei Hinsicht ist es die Technik, welche *Vertigo* derart spannend macht. So erfand Hitchcock hier den «Vertigo-Effekt» für die Kamera, die gleichzeitig vorwärts und rückwärts zoomen kann. Der Vorspann des Films sowie eine verrückte Traumsequenz gehen auf die Konten der Künstler Saul Bass und John Ferren. Die Musik von Bernard Herrmann verwandelt ruhige Szenen in hypnotischen Suspense. (dd)

Niagara *****

Die böse Monroe



Das Plakat zu *Niagara* (1953) täuscht: Es zeigt Marilyn Monroe lachend über den Niagara-Fällen, zwei Naturwunder sondergleichen. Doch *Niagara* ist ein böser Thriller von Henry Hathaway, in welchem die Monroe «nur» eine Nebenrolle spielt. Das Ehepaar Polly und Ray verbringt darin seine Flitterwochen bei den gewaltigen Wasserfällen. Dort lernen sie Rose (Marilyn Monroe) und ihren Mann George kennen. Polly wird Zeugin einer Affäre von Rose mit dem jungen Patrick.

Beide schmieden einen tödlichen Plan, um George loszuwerden, doch dies misslingt. Ähnlich wie bei *Vertigo* kann auch *Niagara* einige für seine Zeit einmalige Ideen vorweisen. Da der Film Marilyn Monroe als Femme fatale etablieren sollte (was misslang), wurde beispielsweise eine Szene, in welcher Monroe die Strasse entlang lief, in Überlänge gedreht, um ihren erotischen Gang zu zelebrieren. In Technicolor gedreht, überzeugt auch *Niagara* am Ende durch ein ausgeklügeltes Lichtspiel, das besonders beim Finale in der Kirche betört. (dd)

dotgay

Der schwule Fixpunkt im Internet könnte Ende 2012 stehen.

Von Michael Lenz, Singapur

Wäre es nicht fantastisch, wenn die Schwulen eine eigene generische Top Level Domain «.gay» hätten? Die Antwort auf diese Frage ist ein lautes und klares JA – zumindest wenn man diese Frage Scott Seitz von SPI Marketing stellt. Allerdings kostet allein die Bewerbungsgebühr 185 000 Dollar.



Eine generische Top Level Domain (gTLD) ist nicht etwa eine neu entdeckte Spezies von Tops, etwa der Gay Super Stud oder ein Top mit äusserst raffinierten sexuellen Fähigkeiten. Mit gTLD bezeichnet man vielmehr das, was bei einer Internetadresse hinter dem Dot, also dem Punkt steht. Wie etwa ch bei der Webpräsenz von cruiser (www.cruiser.ch). Scott Seitz und seine Mitstreiter von der dotgay-Initiative wollen eine neue Grenze im Gay Cyber

Space überschreiten. Die New Yorker sind fest entschlossen, alles zu tun, um die allmächtige ICANN mit eloquenter Überzeugungskunst, geschickt dosierten Schmeicheleinheiten und zäher Lobbyarbeit zur Einführung der gTLD «.gay» zu bewegen. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht. Der Vorstand der «Internet Corporation for Assigned Names and Numbers» (ICANN), den man etwas salopp als «Weltregierung des Internet» bezeichnen könnte, hat auf seiner Tagung im Juni in Singapur das Handbuch für die Einführung neuer gTLDs beschlossen. Jetzt wissen also Initiativen wie dot köln, dothotel, dothiv und auch dotgay welche Regeln, Bedingungen und finanzielle Anforderungen sie erfüllen müssen, um an dem ziemlich komplizierten und langwierigen gTLD-Bewerbungsprozess teilnehmen zu können.

Informationen einfacher finden

Es gibt viele Fragen rund um die neuen gTLDs dotgay. Zum Beispiel: Wer um alles in der Welt braucht sie? Sind wir alle nicht mit den bisherigen wie Dotcom, Punktch und anderen gut bedient gewesen? Dotgay ist davon überzeugt, dass die Lesbian-Gay-Bisexual-Transgender (LGBT) Community seit langem «.gay» ersehnt: «.gay» wird als dynamisches Drehkreuz mit einem massgeschneiderten Index zur Organisation der globalen LGBT Community mit wichtigen generischen Schlüsselwörtern etabliert werden. Diese Schlüsselwortdomains (wie travel.gay, lesbian.gay, hiv.gay, trans.gay) werden als Communityportale entwickelt... Informationen werden einfacher zu finden...und sichtbarer sein als durch die bislang existierenden Internetdomains.»

Wow, beeindruckend. Aber es klingt auch so, als wären Schwule und Lesben bisher eine unterdrückte und marginalisierte Gruppe in den wunderbaren und aufregenden Weiten des Cyber Space. Tatsächlich aber ist das weit von der Realität entfernt. Schwule Männer waren die Pioniere des Internet. Die Gay Community war

Anzeige

LIVE RUND UM DIE UHR:

SPITZE BOYS

Nr. 1 Telefon-Treff seit 20 Jahren

CHF 2.-/Min.
aus dem Festnetz

0906 48 48 48

100% private Anrufer
jederzeit unterbrechbar
sofortige, anonyme Online-Verbindung

Oder per SMS/20 Rp.: Spitz an 609

so ziemlich die erste gesellschaftliche Gruppe, die das Netz für ihre Interessen wie die Organisation vom Sexdates über soziale Vernetzung bis hin zur Organisation von Gay-Pride-Veranstaltungen und Protesten gegen zu hohe Preise von Aidsmedikamenten zu nutzen verstand. Dotgay ist eine sehr amerikanische Initiative. Die meisten Unterstützer und Sponsoren von dotgay sind schwul-lesbische Organisationen und Unternehmen aus den USA, ergänzt durch ein paar internationale Unterstützer aus Kanada, Mittel- und Südamerika und einem Homomagazin aus Australien. Gebraucht werden aber mehr internationale Unterstützer. «Wir arbeiten daran», versichert Scott Seitz.

Erst mal die Kriegskasse füllen

Die dotgay-Streiter haben noch vieles auf ihrer To-Do-Liste abzuarbeiten. Aktuell sind sie dabei, ihre «Kriegskasse» zur Abwehr potentieller Gegner einer gTLD «.gay» zu füllen. Die sind im Government Advisory Board (GAC) von ICANN zu finden. «Wir gehen davon aus, dass homopho-

be Länder wie die arabischen Staaten oder der Vatikan Einwände gegen «.gay» erheben werden», betont Seitz.

Ein anderes grosses Thema für die dotgay-Initiative ist, sicherzustellen, dass – wenn es denn «.gay» eines Tages geben sollte – nur schwule und schwulenfreundliche Organisationen, Unternehmen oder Institutionen diese wunderbare neue Top Level Domain erwerben können. Man will ja keine Internetadressen wie [hass.gay](#), [nieder-mit-schwulen.gay](#) im Netz sehen. Seitz ist zuversichtlich, dass dieses Problem durch wasserdichte Verträge mit Domain-Namen-Registralen erst gar nicht entstehen wird.

Fundraiser für die schwule Sache?

Um es einfach auszudrücken: Initiativen wie dotgay agieren letztlich als Grosshändler, die Lizenzen für gTLDs an Einzelhändler, den Registralen, verkaufen – und im Erfolgsfall damit gutes Geld verdienen. Dotgay will den Profit für die gute Sache nutzen. «Es ist das Ziel von dotgay, nicht nur die «.gay» Domain als erfolgreiches

Geschäft mit hohen ethischen Standards zu betreiben, sondern auch konkreten finanziellen und strategischen Nutzen für die Community zu erzielen... «Zweidrittel des Profits aus dem Verkauf der «.gay» Domains sollen non-profit LGBT-Organisationen» gespendet werden.

Ob «.gay» zu einem Fundraiser für die schwule Sache wird, bleibt abzuwarten. Zunächst muss dotgay den Klingelbeutel in eigener Sache rumreichen. 185 000 US-Dollar werden bei ICANN als Gebühr fällig. Um den ganzen Bewerbungsprozess zu begleiten und Anwälte in Stellung zu bringen gegen mögliche Einwände von Mitgliedern des GAC, werden weitere Mittel benötigt. Experten schätzen die Kosten für ein gTLD-Bewerbungsverfahren auf mindestens eine halbe Million Dollar.

Ob sich das am Ende rechnet, weiss aber niemand. Das entscheidet der Markt. Nach zehn Jahren der Diskussion, des Zögerns und Verschleppens hatte ICANN vor kurzem die Porno-Domain «.xxx» zugelassen. Das Marktinteresse an der Sex-TLD ist noch mässig.

Anzeige

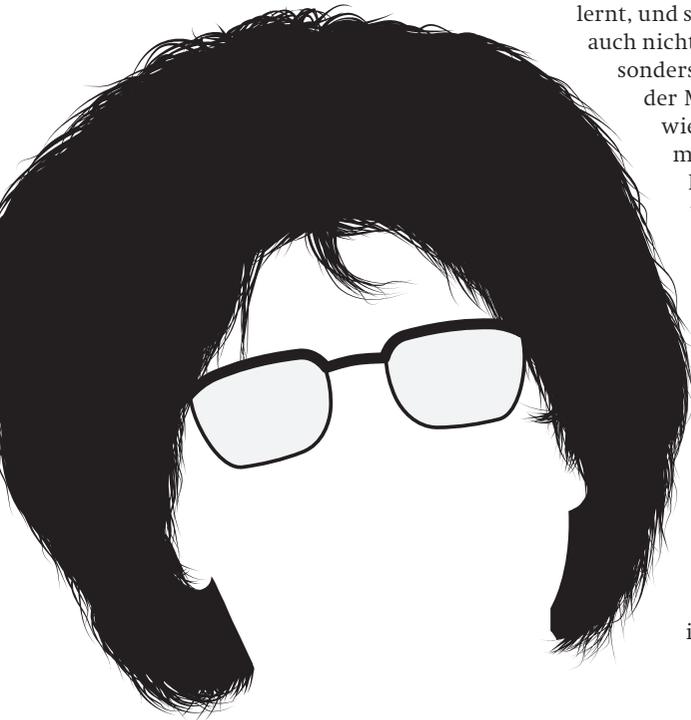


ALPETER'S
SUN DECK
WHERE THE BOYS ARE
www.sundeck.ch

NEW 7 days 11-23, länggass-strasse 65, ch-3012 bern, phone +41 31 302 46 86

Hildegard

«Sag beim Abschied leise ‹Servus› – nicht ‹Lebwohl› und nicht ‹Adieu›, diese Worte tun nur weh...»



Meine Lieben, ich bin nicht Fidel Castro oder Sepp Blatter, die ihre Mails auch noch als Philadelphia-Streichkäse-Engel vom Himmel aus beantwortet werden, und darum wende ich mich heute vorerst zum letzten Mal an euch. Für mich ist die Zeit gekommen, in den Ruhestand zu treten. Ich weiss, man sieht es mir natürlich nicht an, aber ich bin tatsächlich schon über 40. So manches Microfasertuch habe ich kommen und gehen sehen, und im Laufe der letzten Jahre zahlreiche «eindringliche» Beratungen feilgeboten. So viele Schamhaare, wie ich in all den Saunen zusammengefeigt habe, so viele hübsche, geile und liebe Männer habe ich in der Zeit dabei kennen und schätzen gelernt, und so manche Bar-Theke habe ich denn auch nicht nur aus hygienischen Gründen besonders intensiv bearbeitet. Aber nun ist der Moment gekommen, wo Mutti sich wieder mal um die eigene Brut kümmern muss. (Das können Sepp und Fidel natürlich nicht sagen. Sonst wär's für sie halt auch leichter.) Ihr wisst ja, dass mein einziger Sohn Rudi mit seinem Freund José in Spanien eine Pension eröffnet hat. Da liegt im Pool schon die aufblasbare Schwimmsel für mich bereit, und ich habe grausam Lust, mich ein bisschen treiben zu lassen. Dass der Rentner sich nach Spanien verkrümelt, ist zudem nicht nur hinlänglich bekannt, sondern ausserdem korrektes deutsches Ruhestandsverhalten.

Aber mit dem Rücktritt ist es ja immer so eine Sache. Man will si-

cher sein, dass der Nachfolger den Job wenigstens genauso gut macht wie man selber. Und das ist ja per se schon unmöglich (Frag Sepp und Fidel). Man hat sich über die Jahre einem gewissen Standard verpflichtet und wenn man das Zepter dann endlich aus der gichtgekrümmten Hand gibt, will man nicht, dass mit der Qualität Schindluderei getrieben wird. Gerade in einem Nischen-Segment wie der «lebensberatenden Raumpflege» (oder eben «Präsident-sein») ist es extrem schwierig, eine kompetente Fachkraft zu finden – zumal eine nachhaltige Lebenserfahrung fast unabdingbar ist. Nun gut, aber bevor die Luft aus meiner Schwimmsel entweicht und die Eiswürfel meinen Mojito verwässern, muss ich mich schliesslich entscheiden. Bis es so weit ist, entlasse ich euch in einen heissen Sommer, in dem ihr das Leben feiern und die Becher schwingen sollt. Ich verlasse mich darauf, dass ihr das, was ich euch im Laufe der vergangenen Jahre eingehämmert habe, nicht vergesst, dass «schwule Gesundheit» für jeden von euch ein Begriff und vor allem ein Wert ist. Ich habe vor, mich in Spanien damit zu brüsten, dass ich in Zürich eine Gay-Community mitgeprägt habe, die sich durch Respekt und schwules Bewusstsein in allen Bereichen auszeichnet. Macht mir keine Schande, sonst steh ich in nullkommanix wieder da und zieh euch die Ohren lang, hört ihr?!

«...doch das kleine Wörtchen ‹Servus› ist ein lieber letzter Gruss, wenn man Abschied nehmen muss. S'gibt jahraus, jahrein en neuen Wein – und neue Liebelein!»

Eure Hildegard

Liebe Rainbowline

Es ist mir irgendwie peinlich darüber zu sprechen, schliesslich bin ich ja schon über 30 Jahre alt. Aber ich getraue mich nicht, sonst jemanden zu fragen. Ich habe mich vor einem Jahr entschieden, in eine lesbischschwule Sportgruppe zu gehen. Ich wollte einfach nicht immer alleine zu Hause rumhocken. Es gefällt mir dort sehr gut und der Sport macht Spass. Dort habe ich auch Kai kennen gelernt. Und seit dem letzten Jahr bin ich voll in ihn verschossen. Jedes Mal, wenn ich ihn sehe, werde ich ganz rot. Ich getraue mich einfach nicht, ihn anzusprechen. Ich bin doch kein Teenager mehr! Er ist ein super Sportler und ich tiefes Mittelfeld. Manchmal kann ich mich bei der Arbeit kaum konzentrieren, weil ich immer an ihn denken muss. Bitte helft mir, so kann es nicht weitergehen.

Freundliche Grüsse, Rolf

Lieber Rolf

Herzlichen Dank, dass du dich an uns gewendet hast. Ich kann gut verstehen, dass du dir eine Veränderung wünschst. Lange verliebt zu sein, ist einerseits sehr schön und andererseits auch anstrengend – ganz unabhängig vom Lebensalter. Ich finde es super, dass du dich für eine Freizeitaktivität entschieden hast, die dich in Kontakt mit anderen LesBiSchwulenTrans-Menschen bringt. Wie du selbst schreibst, hast du so die Möglichkeit, jemanden kennen zu lernen und dich zu verlieben.

Es braucht immer Mut, jemanden anzusprechen und es ist ein wichtiger Weg, um überhaupt in einen engeren Kontakt mit einem anderen Menschen zu treten. Du kannst Kai ja mal fragen, ob er nach dem Training was trinken gehen möchte. Und wenn ihr als Gruppe das sowieso macht, dann setze dich neben ihn oder gegenüber. So kommt vielleicht ganz natürlich ein Gespräch zustande. Du kannst dir ja ein paar Fragen im Vorfeld über-

legen, was du gerne von ihm wissen möchtest, das hilft, das Gespräch natürlich in Gang zu bringen. Wenn du dich nicht getraust, dann übe es zuerst zu Hause vor dem Spiegel. Sag zu dir selbst laut und bestimmt, dass du es wert bist, geliebt zu werden und deine Liebe ein Geschenk für Kai ist. Dann frage dich selbst im Spiegelbild nach deiner Handynummer oder lade dich ins Restaurant ein – so wie du selbst gerne danach gefragt werden würdest. Klingt seltsam oder?! Und ist eine Methode, die schon vielen geholfen hat.

Eine andere Möglichkeit wäre, dass du Kai eine Karte zum Frühlingsanfang schreibst. Mit Zeilen, dass du ihn interessant findest und gerne näher kennen lernen würdest.

In der Liebe ist es oft so, wenn keiner den ersten Schritt wagt, kann mann/frau sich auch nicht begegnen. Das Schlimmste wäre, dass er sich nicht für dich interessiert. Aber ansonsten kannst du nur gewinnen!

Wir wünschen dir viel Mut und Gelassenheit, den ersten Schritt Richtung Liebe zu Kai zu machen.

Das Rainbowline Team.

Für deine Fragen melde dich bei uns unter www.rainbowline.ch oder per Telefon 0848 80 50 80 – LesBiSchwulTrans-Beratung und Meldestelle für homophobe Gewalt.

0848 80 50 80

RainbowLine

LesBiSchwulTrans-Beratung
Meldestelle für homophobe Gewalt

Wenn fremdes Sperma ins Auge kommt

Hallo Dr. Gay

Neulich habe ich mir mal wieder einen One-Night-Stand gegönnt, dabei habe ich einen kleinen Tropfen Sperma meines Partners ins Auge gekriegt. Dies hat etwas gebrannt. Mit Mineralwasser habe ich es dann ausgespült. Wie hoch ist das Risiko, mich dabei mit HIV angesteckt zu haben? Da ich den Typen nicht kenne, kann ich ja nicht wissen, ob er positiv ist oder nicht. Wäre zudem eine PEP in diesem Falle sinnvoll?

Gruss, Robert (35)

Lieber Robert

Wenn Sperma ins Auge kommt, dann besteht eine Risikosituation, da es zu einem Schleimhautkontakt mit dem Sperma gekommen ist, sollte dein Partner denn HIV-positiv sein. Allerdings ist zu sagen, dass das HIV ein schwer übertragbares Virus mit relativ klar definiertem Übertragungsweg ist. Die Übertragung des HIV ist von verschiedenen Faktoren abhängig, wichtige Parameter sind die Dauer, die Intensität der Exposition, die Menge der Flüssigkeit, die Viruslast, die Praktik, die Expositionsfläche. Beim Auge besteht ein theoretisch denkbares bis minimales Risiko, es ist aber kein Fall einer Infektion auf diesem Weg bekannt. Falls es passiert, empfehlen wir, das Auge mit viel lauwarmem Wasser auszuspülen. Also kurz: Ausschliessen kann man das HIV-Risiko nicht, aber es besteht ein minimales Infektionsrisiko, daher ist eine PEP eine zu grosse Intervention. Falls du aber dein Risiko mit einer PEP-Behandlung genau abklären willst, so wende dich persönlich an eines der Notfall-Behandlungszentren oder an den Checkpoint: www.aids.ch oder www.checkpoint-zh.ch

Alles Gute, Dr. Gay

Wie ist das nun mit dem Lusttropfen?

Hallo, Dr. Gay

Ich habe eine Frage, den Lusttropfen betreffend: Weshalb gibt es zwei Informationsseiten im Internet? Auf www.aids-info.ch steht, dass auch der Lusttropfen beim Oralverkehr genügen würde, um sich mit HIV zu infizieren. Sogar Zungenküsse werden dort als kleines Risiko bezeichnet... Hingegen auf www.aids.ch ist zu lesen, dass dies nicht ausreicht – wie ist das denn nun? Was darf ich nun ernst nehmen?

Gruss, Philipp (27)

Lieber Philipp

Der Lusttropfen reicht beim Oralsex nicht aus, um eine HIV-Infektion zu verursachen. Die Schleimhäute im Mund sind eine Barriere gegen Viren, Bakterien usw. Sie sondern Speichel ab und sind nicht dazu da, etwas aufzunehmen (im Gegensatz zur Darmschleimhaut, welche unter anderem die Aufgabe hat, Flüssigkeiten in den Körper aufzunehmen). Auch enthält der Speichel Bestandteile, welche dem Virus zusetzen. Ich kann deine Verwirrung verstehen, aber vertraue der Seite www.aids.ch, welche der Aids-Hilfe Schweiz gehört, die wiederum vom Bund unterstützt wird. Ausserdem verlässt sich die Aids-Hilfe Schweiz auf die EKAF, die «Eidgenössische Kommission für Aidsfragen». Diese Kommission besteht aus verschiedenen Experten und berät das Bundesamt für Gesundheit in Fragen zu HIV und Aids. Die Webseite «aids-info» hat nichts mit der Aids-Hilfe Schweiz zu tun, auch nichts mit der EKAF oder dem BAG. Die erwähnten Stellen haben mittlerweile auch ausreichend bewiesen, dass Zungenküsse kein HIV-Risiko sind. Speziell für schwule Männer sind diese Informationen auch unter www.gay-box.ch erhältlich.

Alles Gute, Dr. Gay

HEIMAT-OBIG

SCHLAGERBAR
PIGALLE
MARKTGASSE 14
8001 ZÜRICH

JEDEN DIENSTAG
ABEND MIT
MURMELI
& PETRA



DR.GAY
FRAG DICH SCHLAU



WIDDER

Wo findet man den Widder an heissen Sommertagen? Natürlich draussen. Aber nicht irgendwo in einem Freibad oder in der Stadt in einem hübschen Café. Das sind für den Widder bloss nebensächliche Freuden. Bei diesem Wetter treibt es den Kraftprotz mit seinem Motorrad in die Ferne oder er macht sich mit einem anderen Fortbewegungsmittel der Extraklasse von dannen. Übertriebenen Luxus findet der Widder überflüssig. Dadurch wird bloss sein Abenteuerdurst gelöscht.



WAAGE

Ein kurzer Städtetrip wäre genau das Richtige für die kultivierte Waage. Den Big Apple und seine supertrendy Second-Hand-Shops abklappern oder am Hafen Barcelonas Tapas speisen – solche und ähnliche Gourmet-Aktivitäten stellen eine Waage völlig zufrieden. Wenn dann die Unterkunft noch stimmt und das Hotel mindestens vier Sterne hat und ein 4-Gänge-Menü zum Abendessen anbietet, lässt sich mit dem Waage-Mann ein zufriedenstellender Urlaub verbringen - am besten in der Nähe eines riesengrossen Shopping-Centers.



STIER

Der Stier kann sich wieder einmal auf seinem Sitzleder ausruhen. Die materiellen Notwendigkeiten sind mehr als vorhanden und die Arbeit macht sich fast von alleine. Nur zum Ausleben zwischenmenschlicher Genüsse braucht es nun mal zwei. Was gibt es also Besseres als einen Wellness-Urlaub für ihn und seinen Partner? Ein Luxus-Hotel auf den Kanarischen Inseln oder eine gediegene Kreuzfahrt lassen bekanntlich jedes Geniesser-Herz höher schlagen.



SKORPION

Skorpione sind Meister im Abtauchen. Ferne Destinationen, die Fremdes und Mystisches beinhalten, entsprechen seiner forschenden Natur. Indien oder Schottland sind auf unterschiedliche Art und Weise geheimnisvoll und erlebnisreich. Nach dem Überwinden eines leichten Kulturschocks dürfte der Skorpion keine Probleme damit haben, in die faszinierenden Welten abzutauchen. Skorpione sind oftmals mutiger, als man es ihnen zutraut. Auch beim Reisen. Unerforschte Destinationen ziehen sie magisch an.



ZWILLINGE

Der kommende Sommer gestaltet sich ganz nach seinem Gusto: Die Welt scheint beweglicher, Kontakte lassen sich leichter knüpfen und der kommunikative Austausch wird sich selten bis nie erschöpfen. Zwillinge müssen sich keine Gedanken über einen abwechslungsreichen Sommer machen. Das Leben spielt sich dort ab, wo sie gerade sind. Sie brauchen nicht kilometerlange Fahrten zu unternehmen, um Ferienstimmung zu geniessen. Wichtiger als ein exotischer Ort sind exotische Bekanntschaften, die stets für Anregung und Abwechslung sorgen.



SCHÜTZE

Schützen passen ihren Urlaub den gegebenen Jahreszeiten an. Jetzt wäre gerade wohl die Zeit, an den Miami Beach rüberzusiedeln oder eine Safari in Zentralafrika zu unternehmen. Der Schütze ist bekanntlich am liebsten dort, wo das Leben gerade am heftigsten pulsiert. Im Sommer dürfte dies wohl ein Strand oder eine heisse Party-Destination sein. Ab ins Flugzeug und auf zum nächsten Urlaubsabenteuer!



KREBS

Der Krebs-Geborene leistet sich einmal im Jahr immer ganz besonderen Urlaub. Luxus-Urlaube mit seinem Schatz und allem drum und dran geniesst der geborene Romantiker besonders. Ein beliebtes Urlaubsziel für Krebse ist Italien. Die reichhaltige Küche mundet dem Feinschmecker sehr, einem hervorragenden Glas Wein ist der Gourmet ebenfalls nicht abgeneigt. Und was gibt es Schöneres, als ausgedehnte Abendspaziergänge bei Mondschein? Wer dem Krebs etwas Gutes tun will, lässt sich somit besser was einfallen.



STEINBOCK

Urlaub ist für den Steinbock ein Fremdwort. Er verbringt zwar gerne ab und an einen gemütlichen Abend auf der Terrasse, seinen eigentlichen Urlaub verbringt er aber meistens im Büro. Deshalb ist es wichtig, dass ihn sein Partner gelegentlich dazu zwingt zu verreisen. Der Steinbock kann sich nämlich durchaus für unzählige Orte begeistern. Er liebt Grossstädte und ihre historischen Bauwerke, weisse Strände sowie abgelegene Gegenden. Das Problem ist nur, dass er aus Vernunftgründen oftmals nicht daran denkt.



LÖWE

Wenn er nicht gerade zu wenig Aufmerksamkeit bekommt, ist er ein Strahlemann sondergleichen. Von seiner überschäumenden Kreativität und dem vielseitigen Einfallsreichtum können seine Mitmenschen durchaus profitieren. Ein Löwe teilt nämlich gerne, obwohl er sich durchaus gerne selbst feiert. In den kommenden Sommermonaten findet man den Löwen so gut wie nie in seinen eigenen vier Wänden. Nur des Schönheitsschlafes wegen entfernt er sich von der einen oder anderen Party. Wer will denn zur besten Zeit des Jahres schon schlecht aussehen?



WASSERMANN

Sommerzeit ist Reisezeit. Wassermänner verbringen ihre freien Tage ungern an dem Ort, wo die Spuren ihrer Arbeit nur schlecht verwischt sind. Wassermänner erforschen gerne fremde Kulturen und wagen den Sprung ins kalte Wasser. Egal, ob bei einem Road-Trip in Osteuropa, beim Zelten in der Sahara oder beim Schwimmen mit den Eisbären: nichts ist dem geborenen Entdecker zu gewagt. Und wenn es finanziell nicht hinkommen sollte, dann kraxelt der Wassermann eben mit Seilen und Karabinerhacken aufs Matterhorn.



JUNGFRAU

Der Jungfrau-Geborene reitet diesen Sommer auf der Erfolgswelle und bleibt daher mehrheitlich zu Hause. Mit kritischem Blick auf das Weltgeschehen, aber gleichzeitig mit anregenden Ideen und einer ausgeprägten sozialen Ader schreibt der Jungfrau-Mann zur Tat. Forsch und unduldsam ist er dabei selten. Im Gegenteil: Konkurrenz belebt schliesslich das Geschäft und im Endeffekt ist es ihm ein Anliegen, dass jede noch so verzwickte Lage einen friedlichen Ausgang nach sich zieht.



FISCHE

Fische verbinden Reisen gerne mit besonderen Events. Ein Open-air-Urlaub am Gurten-Festival oder ein Städtetrip mit anschließendem Abstecher zum CSD wären ideale Reiseunternehmungen für den Fische-Mann. Er taucht gerne in andere Welten ab und saugt die Atmosphäre um sich herum auf, wie ein Schwamm. Gerade im Sommer bieten sich genug Gelegenheiten, um die europäischen Sommerfestivals zu besuchen.

Barman gesucht!

Wir suchen einen Tournand-Barman, der im Club T&M, in der Pigalle-Schlagerbar und im Club AAAH! eingesetzt werden kann. Vollzeit- oder auch Teilzeit-Anstellung möglich.

Du solltest an unserm abwechslungsreichen Gay-Publikum Freude haben. Im G-Colors House sind alle Farben des schwulen Lebens vertreten. Vom Schlager-Fan in der Pigalle-Bar über Lady-Gaga-Sound im T&M Club bis zum experimentellen Trend-Sound im Club AAAH!

Bitte mit Foto und den üblichen Unterlagen melden bei:

S. Gübeli, T&M Gastro AG, Marktgasse 14, 8001 Zürich, gubeli@g-colors.ch

OFFICIAL PRE-PARTY

XLSIOR

MYKONOS DANCE FESTIVAL
24-28 AUGUST 2011

JUNGLE
the gay party
Mousse

THE ULTRA HOT GAY FOAM PARTY

SONNTAG 31. JULI ab 22h
(Vorabend des Nationalfeiertags)
MAD > LAUSANNE

Wet floor : *Sexy washing music*
DJ ELIAS > Ibiza
(*Rapido, La Démence*)

DJ ANTOINE909 > London
(*Jungle, Circuit Festival*)

Dry floor: *Zapoff disco gallery*
DJ JUICEPPE > Zürich
DJ ANGEL O. > Zürich
disco, funk & love

- + Hot & sexy ES shower-lifeguards
- + Old shoes, sexy shorts, swimming suits and bath towels highly recommended!
- + For those who want to stay dry, the upper floors will be opened all night long

MAD club
Rue de Genève 23
LAUSANNE
Tél. 021-340.69.69
www.gay-party.com

Tickets Vorverkauf
Basel, Sauna Sunnyday
Bern, Sauna Sundeck
Zürich, Cranberry

© photo: Aaron Cobbett

CR **queer.ch**

Arosa
Gay Skiweek

GAYDAR.NET

gay.ch

gaymap.ch

TÊTU

MANNSCHAFT

360°

MENSgo.com

FR 01. Juli

Zürich

- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. Chartstation. DJ Qbass
- 22.00 Rage:** Wagistr. 13, Schlieren Cruisy Friday
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Blackout. DJ Nick Harvey
- 23.00 Magnusbar:** Magnusstr. 29 Leermond-Party
- 23.00 Sector c; Fetish Club:** Wagistr. 13. Strikter Dresscode sportsLAB - cum in Sportsgear
- 23.00 Stairs Club:** Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Progressive Groove. DJs Onic, La Luna & m&d babes. Gratiseintritt bis 02h

SA 02. Juli

Basel

- 22.00 Dance in the dark:** Erste Gay-Party in der Jägerhalle, Erlenstrasse 59. DJs Taylor Cruz & Karlos. Fr. 15.-
- 22.00 Isola Club@Club en Vogue:** Clarastr. 45. DJ Mary

Luzern

- 20.00 Boys on Board!** Vol. 6 presented by menergy. Schiff Ahoi! Komm als Matrose, Kapitän oder Pirat, dann gibt es 1 Graticüpli. Sonst Kleidung blau oder weiss. Partyfahrt mit MS Winkelried ab Landungssteg 5/6 bei der Rainbowflag beim KKL. DJs Groovemaster & Luc le Grand. Feuerwerksbesuch in Buochs vom Schiff aus um 23h. Fr. 30.-, Abendkasse Fr. 39.-, Online über www.menergy.ch Fr. 30.- & Gebühr. Vorverkauf: Zürich; Cranberry, Luzern; Discus Sauna, Olten; Am-Freitag-Bar. Infos www.menergy.ch

Thurgau

- 18.00 HOT:** Baden und Grillieren am Hüttwilersee. Treffpunkt Eingang im linken Teil der Badi. Mitbringen: Badehose, Badetuch, gute Laune, Grillgut und Getränke. Nur bei guter Witterung. Auskunft über Durchführung bei Roger 077 401 31 76

Zürich

- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. G-Dance. DJ Loyce
- 22.00 Rage:** Wagistrasse 13, Schlieren Cruising unlimited
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Ebassy of House. DJs Gaetano & Loki
- 23.00 Sector c; Fetish Club:** Strikter Dresscode-Anlass X-treme Leather & Rubber
- 23.00 Stairs Club:** Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Stand Up! DJs Nader, Angy Dee, Prompt (live), Lime & Alex Pro. Gratiseintritt bis 01h
- 23.00 Magnusbar:** Magnusstr. 29 Schlager-Party

SO 03. Juli

Meisterschwanden

- 10.15 Aargay:** Brunch-Welle auf dem Hallwiler-

see mit dem MS Seerose. Fr. 55.-, Aargay Mitglieder Fr. 48.-. 3 Std. Extraschiff und ausgiebiger Brunch. Besammlung 10.15h Schiffsteg Seerose, Meisterschwanden. 10.30h Abfahrt. Infos & Auskünfte www.aargay.ch und 056 667 35 74

Zürich

- 18.15 Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere:** Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, www.homo-gottesdienst.info
- 19.00 Tanzleila in der Kanzleiumhalle:** Party von Frauen für Frauen. Ab 19h Standard, ab 21h Jukebox Tanzleila. Die Musik bestimmst du. CDs mitbringen und Wunschbox benutzen. Vorab-Wünsche music@tanzleila.ch
- 19.00 Sector c; Fetish Club:** Zero - Sunday Naked. Fr. 12.- inkl. Eintritt Rage & Garderobe
- 21.30 Magnusbar:** Magnusstr. 29 Cruisen
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 04. Juli

Zürich

- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. 80s & 90s meets Clubhits DJ Marc S

DI 05. Juli

Zürich

- 12.00 Aidsparcramt Zürich:** Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Duplexx DJ Garçon Sauvage

MI 06. Juli

Bern

- 19.30 3gang in der Villa Stucki:** Seftigenstrasse 11. Sommerliches Pastabuffet Fr. 30.- & Lesbenstammtisch

Zürich

- 20.00 GaryAcqua:** Hertistr. 24, Wallisellen. Naked (mask) Party, Vol.5. Verliere dein wahres Gesicht nicht. Maske gibt es zu leihen für Fr. 2.- oder zu kaufen Fr. 5.-
- 20.00 Heldenbar@Provitreff:** Sihlquai 240 DJ Alexx Br
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Angy Dee

DO 07. Juli

Winterthur

- 19.30 Badgasse 8:** LesBiGay & Friends Treff im Lokal Badgasse 8

Zürich

- 19.00 Bi-Treffpunkt:** offener Treff für bisexuelle Männer und Frauen 19h Treff im Café Rathaus, Limmatquai 61 zum Apéro, dann ab 20.15h im HAZ-Centro, Sihlquai 67 zu geleiteten Gesprächen zum Thema Bi-Sexualität und Polyamory

21.30 Magnusbar:

Magnusstr. 29 Bauern, Bären, Worker

22.30 AAAH!:

Marktgasse 14. Audiogold / Prêt à danser. DJs 5th Element & Singleton

FR 08. Juli

Zürich

- 19.30 Frauenbar im GZ Riesbach:** Seefeldstr. 93
- 20.00 LMZ - der Schwule Schweizer Motorradclub:** Stamm im Restaurant Moléson, Grüngasse 7, 8004 Zürich
- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. Absolutely Disco. DJ Groovemaster
- 22.00 Lollipop Party:** mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons; Disco 80er/90er; Après Ski, die grössten Pistenheuler; Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue. Plus Karaoke Lounge. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos www.lollipopparty.ch
- 22.00 Rage:** Wagistr. 13, Schlieren Darkroom Cruising
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. DJs José Parra & Angy Dee
- 23.00 Magnusbar:** Magnusstr. 29 8is-Party. Musik und Kerle der 80er
- 23.00 Sector c; Fetish Club:** Wagistr. 13. Strikter Dresscode FF, SM, Bondage & Fetish
- 23.00 Stairs Club:** Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Tech House is my Life. DJs Patrick Zigon, Giacomo Lombardo & Joe Ferretti. Gratiseintritt bis 02h

SA 09. Juli

Konstanz (D)

- 17.00 CSD-Kulturwoche:** vom 9. bis 15.7. in Konstanz und Kreuzlingen. Infos www.csd-kreuzlingen.ch & www.csd-konstanz.de

Winterthur

- 17.00 WILSCH:** Winterthurer Lesben und Schwule We are family! Essen, Geniesserabend für die LesBiSchwule Community im Lokal Badgasse 8
Anmeldung unter www.badgasse8.ch

Zürich

- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. G-Dance. DJ Groovemaster
- 22.00 Rage:** Wagistrasse 13, Schlieren Shorts & Sneaks - The Summer Party
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Men only night. DJs Plus 1 & Mad House
- 23.00 Sector c; Fetish Club:** Strikter Dresscode-Anlass Underwear, Jocks, Naked
- 23.00 Stairs Club:** Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Stairs Tek. DJs Gel Abril, Edua & Noelito, Michael Deep, Marc Mendez, Ezikiel. Gratiseintritt bis 01h
- 23.00 Magnusbar:** Magnusstr. 29 Nacktparty (fakultativ)

Anzeige



LABYRINTH
FOR GAYS AND FRIENDS

LABYRINTH@PHOENIX
BADENERSTR. 696
8048 ZÜRICH.
LABYRINTH.CH

SUMMER SPECIAL
friday - free entree

enjoy the city of love

every friday solo night
and saturday clubbing night
11 p.m. till late

SO 10. Juli

Zürich

14.00 EntreNous: Sunday Tea Dance Treff für tanzbegeisterte Lesben und Schwule zu Standard- und lateinamerikanischen Tänzen oder einfach zum plaudern. Club Silbando (Swisscom Gebäude), Förrlibuckstr. 62

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Biker-Party

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 11. Juli

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. 80s & 90s meets Clubhits DJ Marc S

DI 12. Juli

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Uospace

MI 13. Juli

Bern

19.30 3gang in der Villa Stucki: Seftigenstrasse 11 Letztes mal vor Sommerpause vom 20.7. bis und mit 3.8.2011

Winterthur

19.30 Badgasse 8: Lesbenbar

Zürich

20.00 GayAqua: Hertistr. 24, Wallisellen. Gayroméo Special. Fr. 25.- statt Fr. 30.- und Drink für Mitglieder von GayAqua

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJane Zorra. 80ties to 00ties. Tutti-frutti

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Angy Dee

DO 14. Juli

Zürich

19.30 Queer-Waves: für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle. Tanze deinen Tanz! 5-Rhythmetanz nach Gabrielle Roth für Queers mit Beatrice Fischer. Eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Keine Vorkenntnisse nötig. Mitbringen: bequeme Kleidung und etwas zu trinken. Getanzt wird barfuss oder in leichten Tanzschuhen. Gemeindezentrum Hottingen, Gemeindestr. 54. Fr. 25.-. Info www.ibp-institut.ch, 052 319 40 44, fischer.b1@bluewin.ch

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Barfuss-Party

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold / Prêt à danser. DJs 5th Element & Singleton

FR 15. Juli

Basel

18.00 5 Jahre Les Gareçons: Badischer Bahnhof, Basel. Infos www.lesgarecons.ch

Luzern

22.00 Frigay Night: happy sound for happy people@The Loft Haldenstr. 21 DJ C-Side

Zürich

19.00 Gay Bikers Zürich Höck auf der Alp Scheidegg. Infos www.gaybikers.ch

19.30 HAZ-Centro: Freitags-Centro mit speziellem kulinarischem Angebot präsentiert Franz

20.00 gay: my way: Schwule Männer im Coming-out Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Coming-out Gespräche in Kleingruppen

20.00 HAZ-Centro: Schwubibliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67 (Sommerpause 16.7. bis 16.8.) Letztmals vor Sommerpause

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Kick-Off! Bad Lads. Sports & Sneaks

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs Garçon Sauvage & La Luna

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Vollmond-Party

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Kick-Off! Bad Lads. Sports & Sneaks only!

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). 100% OffBeat. DJs Adda, Beat Herren & Marcosis. Gratis Eintritt bis 02h

SA 16. Juli

Aarau

17.00 Aaraios Lesbengruppe: Griechisch Essen in Bad Säkingen. Details nach Anmeldung bei brigitte.salewski@bs-ag.ch

Kreuzlingen

09.30 Trau Dich - der einzige grenzüberschreitende CSD weltweit: Ab 09.30h Aufstellung für die Demo am Bärenplatz in Kreuzlingen. Ab 11h bis 13h Demonstration durch Kreuzlingen und Konstanz. Ab 13h Kundgebung auf der Marktstätte in Konstanz. Ab 14h Showprogramm im Stadtgarten Konstanz u.a. mit Ross Antony & Paul Reeves, Mommy Wonder etc. Ab 21.30h

Anzeige

Starker Mann gesucht!

Ab sofort

Das T&M und AAAH! suchen einen Mann, der sich um die Sicherheit der Gäste kümmert.

Das G-Colors-House mit dem Club AAAH! und dem T&M will weiterhin ein Ort sein, in welchem man(n) sich unbeschwert aufhalten kann. Niemand soll sich bei uns fragen müssen, ob der hübsche Junge da drüben es auf ihn oder evtl. auf das Portemonnaie abgesehen hat.

Zunehmend gibt es Anzeichen, dass ungebetene Gäste in beide Lokale kommen. Denn nicht jeder hübsche Junge ist schwul, und nicht jeder ein seriöser Sexworker.

Wir haben bereits reagiert und eine Security-Firma beauftragt, strengere Einlasskontrollen durchzuführen. Wir sind jedoch der Ansicht, dass ein Mann aus der Szene das bessere Auge dafür hat. Dieser könnte den verantwortungsvollen Job mit dem nötigen Einfühlungsvermögen verrichten.

Deshalb schreiben wir diese neue Stelle aus. Genaueres würden wir gerne in einem Gespräch festlegen.

Bitte mit Foto und den üblichen Unterlagen melden bei:
S. Gübeli
T&M Gastro AG
Marktgasse 14
8001 Zürich
guebeli@g-colors.ch

Kompetenzzentrum für ästhetische Behandlungen

- **dauerhafte Haarentfernung:**
Dank neuester SHR Technologie auch direkt nach dem Sonnenbad oder Solarium möglich.
z. B.: Intim komplett Fr. 200.-, Rücken Fr. 400.-
- **Botulinumtoxin:**
Zornesfalte, Stirn, Augen: je Fr. 200.-
- **Lippenunterspritzung:** Fr. 400.-
- **Besenreiserverödung:** beide Beine Fr. 500.-

Rufen Sie uns an für eine kostenlose Beratung und Offerte. Unter ärztlicher Leitung!

body esthetic

Seefeldstrasse 75, 8008 Zürich
Tel.: 044 381 20 20 · www.bodyesthetic.ch

Abschlussparty im Konzil in Konstanz auf zwei Ebenen. Showacts Ross Antony & Paul Reeves. DJs Mike Melange, Madame Léa, D-Funk & Rainbow. Euro 14.-. Infos www.csd-konstanz.de & www.csd-kreuzlingen.ch

Zürich

18.00 a.part: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Klubnacht. DJ Qbass

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Cruising Unlimited

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Klubnacht. DJs 5th Element & Ajaxx

23.00 Sector c: Fetish Club: Strikter Dresscode- Anlass Motorbiker, Leather & Rubber

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. DJs Mihai Popviciu, Kellerkind, Tonic, Helder & Tomy Gips. Bis 01h Gratis Eintritt

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Cruising

SO 17. Juli

Thurgau

13.00 GO! GayOstschweiz: Gemütlicher Nachmittag auf der Thommis Alp. Treff um 13h in Mesikon - Illnau, baden im Brauiweiher (bei schönem Wetter), ab 15h Bauern-Olympiade mit Wetsägen, Bogenschiessen, Mistkarrenrennen etc). Danach Schlemmerbuffet mit diversen Sorten Fleisch & Gemüse. Fr. 26.-, Nichtmitglieder Fr. 31.-. Anmeldung bis 15.7. unter info@go-club.ch

Zürich

08.00 HAZ Outdoor: Bergwanderung Rätchenhorn. Details und Anmeldung unter www.haz.ch/outdoor/aktuell

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Bartmänner-Party

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 18. Juli

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. 80s & 90s meets Clubhits DJ Marc S

DI 19. Juli

Aarau

20.00 Aarglos Lesbengruppe: Treff Baden und Bräteln am Hallwilersee. Treffpunkt: Parkplatz beim Brestenberg, Seengen

Zürich

12.00 Aidsparlament Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

19.30 Alvin Ailey American Dance Theater: bis 31.7. im Theater 11. Die internation erfolgreiche Tanzcompany gastiert nach 6 Jahren erstmals wieder in der Schweiz. Dienstag bis Samstag jeweils 19.30h, Sonntag jeweils 14h & 19.30h. Fr. 54.- bis 139.- über Ticketcorner und Vorverkaufsstellen. Infos www.musical.ch

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ La Luna

MI 20. Juli

Zürich

20.00 Heidenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Cabral. Brazil mix, Sumba, Ramba, Bumba

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Upspace

DO 21. Juli

Zürich

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Nacktparty (fakultativ)

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold / Prêt à danser. DJs 5th Element & Singleton

FR 22. Juli

Bern

22.30 Queer Disco: Finest Gay Clubbing in Bern. DJs Luc Le Grand & Calvin Clark. Im Le Ciel, Bollwerk 31. Fr. 22.-, ab 18 Jahre. Infos www.le-ciel.ch & www.queerdisco.ch

Zürich

18.00 z&h Schwule Studis an Uni & ETH: Tessinwochenende bis 24.7. in Lugano. Übernachtung im Backpackers Hostel. Übernachtungskosten für 2 Nächte Fr. 52.-. Alles weitere individuell. Infos www.zundh.uzh.ch & alex.gertsch@gmx.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S

Anzeige

FRÜHLINGS ERWACHEN BEI EROTIKFACTORY
BADENERSTRASSE 254 8004 ZÜRICH
WWW.EROTIKFACTORY.CH



BIGDVDSALE
TOY SURFPOINT
KABINEN



www.route39.ch

BED & BREAKFAST
DAS ETWAS ANDERE B&B IN ZÜRICH



Stylish eingerichtete Zimmer, reichhaltiges Frühstücksbuffet bis 12:00 h, kostenloses WLAN, Satelliten-TV, Sonnendeck, zu erschwinglichen Preisen.

In Gegendistanz zur Werdinsel wo Mann im Sommer im Gay-Bereich nackt baden kann. Die meisten Szenenlokale lassen sich gut erreichen. Gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Winzerstrasse 39
8049 Zürich
T: +41 44 822 20 70
F: +41 44 822 20 87
info@route39.ch
www.route39.ch

22.00 Lollipop Party mit 4 Tanzpisten!: Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons; Disco 80er/90er; Après Ski, die grössten Pistenheuler; Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue. Plus Karaoke Lounge. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos www.lollipopparty.ch

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Cruise2theLimit

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs Gil Everest & Garçon Sauvage

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Underwear & oben ohne (fakultativ)

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Friday Naked

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Tech House is My Life. DJs Asem Shama, Maalva Cruz & Angy Dee. Gratis Eintritt bis 02h

SA 23. Juli

Thurgau

14.00 HOT: Wochenende mit Zelten und Grillieren auf der Bärenweid in Russikon. Treff am 23.7. ab 14h. Gutes Schuhwerk, Grillgut, Schlafsack, Zelt mitbringen. Getränke und Frühstück ist vorhanden. Weitere Infos & Anmelden bis 19.7. bei anmeldung@hot-tg.ch oder bei Roger 077 401 31 76

Winterthur

22.00 WILSCH-tanze: Partyreihe für LesBiGay & Friends an neuer Lokation: Lightfire, Harzachstr. 2, 8404 Winterthur (Fussweg vom

Bahnhof Seen, Grasparkplätze). Diverse DJs. Separate Bar und Tanzfläche, Aussenbereich mit Grill zum selber grillieren. Die Würste sind an der Bar erhältlich

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Groovemaster

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Workers in Gear. Workwear Party

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Balearic Gay Vibe. DJs Charles Meyer & José Parra

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscod Anlass Workers in Gear. Worker, Bauern & Army only

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Future Waves. DJs Human Element (live), Face Design, Marcosis, Beat Herren, Nonius & Bassforscher. Gratis Eintritt bis 01h

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Sportswear & Sneakers (fakultativ)

SO 24. Juli

Zürich

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Lack & Leder (fakultativ)

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 25. Juli

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. 80s & 90s meets Clubhits DJ Marc S

DI 26. Juli

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Angy Dee

MI 27. Juli

Zürich

20.00 Schwule Väter: Väterstamm im Café Rathaus, Limmatquai

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ siehe www.heldenbar.ch

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ La Luna

DO 28. Juli

Zürich

19.30 z&h Schwule Studis on Uni & ETH: z&h Sommernacht bei schönem Wetter irgendwo im Freien. Sonst im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Infos www.zundh.uzh.ch

20.30 Tamara's Star: Treff im T&M, Marktgasse 14. Show Acts & Partysound mit DJ Surprise

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Stuten und Hengste

Anzeige



REVOLUTION RUFF
MEN ONLY

Samstag 09. Juli 2011
23.00 till late

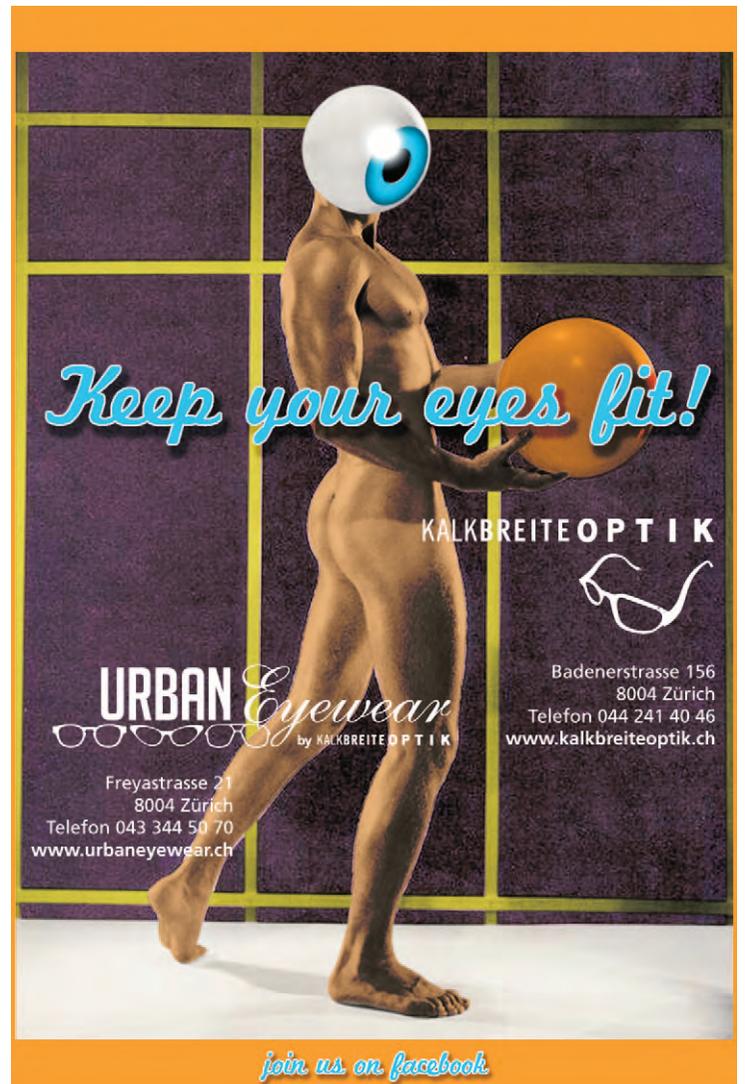
DJ RW (Amsterdam)
Rapido, Get Ruff,
Leather Pride (Amsterdam)

DJ Ajaxx (Zürich)
Flexx, Revolution,
Black Party and White Party (Zürich)
Jungle Party (Lausanne)

progressive
tribal-house
tech-house

@ Xees Albulastrasse 40
8048 Zürich

display CRUISER ZÜRCHER AIDS-LINE Fachstelle für sexuelle Gesundheit MANNSCHAF



Keep your eyes fit!

KALKBREITEOPTIK

URBAN Eyewear
by KALKBREITEOPTIK

Badenerstrasse 156
8004 Zürich
Telefon 044 241 40 46
www.kalkbreiteoptik.ch

Freyastrasse 21
8004 Zürich
Telefon 043 344 50 70
www.urbaneyewear.ch

join us on facebook

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Audiogold / Prêt à danser. Djs 5th Element & Singleton

FR 29. Juli

Luzern

22.00 Frigay Night: happy sound for happy people@The Loft Haldenstr. 21. The Mykonos Edition. Djs Whitesite & Castle. Dresscode: Weiss. Komplet in Weiss gibt Fr. 5.- Ermässigung

Zürich

19.30 GayMigs: schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 Queertango Queer: Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Sportswear Special

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Progressive Locals. Djs Plus 1 & Angy Dee

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Cruisen

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Full Fetish

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark), Progressive Grooves. Djs Artemiss, Alison & Uospace. Gratiseintritt bis 02h

SA 30. Juli

Thurgau

12.30 GO!GayOstschweiz: 2. GO!Wochenende. Randen-Wanderung und Übernachtung in Pfadihütte. Treffpunkt um 12.30h im Restaurant Kranz in Merishausen. Ab 13.30h Wanderung. Nachessen muss mitgebracht und selber zubereitet werden. Für Frühstück ist gesorgt. Schlafsack etc. mitbringen. Fr. 55.-, für Mitglieder Fr. 50.-. Anmeldung bis 28.7 unter info@go-club.ch

Zürich

08.00 HAZ Outdoor: Bergwanderungswochenende bis 31.7. im Tessin. Details und Anmeldung unter www.haz.ch/outdoor/aktuell

16.00 GayAcqua: Hertistr. 24, Wallisellen. U-30 Special. Youngster haben reduzierten Eintritt zu Fr. 9.-. Über 30 Jahre normaler Eintritt von Fr. 30.-

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Groovemaster

22.00 Boyahkasha: Après Folies mit Live Show von Kelly Hilton. Clubfloor Djs Miss Delicious & Zör Gollin. Penthouse Floor DJ Polabdul. Hostesses Stella Divine, Donna Tella & Evita von Tesa. Im Acqua, Mythenquai 61. Infos www.boyahkasha.ch

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Cruising Unlimited

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Men only Night. Djs Gil Everest & Mad House

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass X-treme Leather & Rubber

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive After-hour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Herzfrequenz. Djs Nok (live), Inorganic, Cronox & André, La Luna, Dinutec & Epi. Gratiseintritt bis 01h

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Leermond-Party

SO 31. Juli

Basel

23.00 Splashing Boys. Vol. 3: Sunglasses at Night. Gay Party only for men im Club En Vogue, Clarastr. 45. Djs Bobby Sanchez & Pra-Vos

Lausanne

22.00 Jungle - Mousse, the ultra hot gay Focm Party: im MAD Club, Rue de Genève 23. Etage Mousse: Djs Elias & Antoine909 (House). Sexy Shower Lifeguards. Etage Sec: Djs Juiceppe & Angel O (Disco, Funk & love). Badzeug, Ersatzkleider, Shorts & Badtuch mitnehmen. Duschmöglichkeit vorhanden. Fr. 30.-, Vorverkauf Fr. 25.-. Bern Sundeck, Zürich Cranberry, Basel Sunnyday. Infos www.gay-party.com

Thurgau

12.00 HOT: zusammen mit WILSCH & Queerdom. Wanderung von Weinfeldern nach Langrickenbach & 1. August Brunch. Treff um 12h beim Bahnhof Weinfeldern. Grillieren und Nachtlager im Stroh (Schlafsack etc. mitnehmen) auf dem Bauernhof der Familie Züllig (www.hofladen-zuellig.ch). Nachtessen: Fr. 25.-, inkl. Grilladen, Salate & Softdrinks. Übernachtung Fr. 10.-, Brunch am 1.8. ab 09h Fr. 25.-. Kombi Fr. 60.- für Mitglieder Fr. 50.-. Weitere Infos & Anmelden bis 20.7. bei anmeldung@hot-tg.ch oder bei Roger 077 401 31 76

Winterthur

10.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule Sonntagsbrunch im Lokal Badgasse 8. Anmeldung erforderlich über www.badgasse8.ch Kein Brunch im Lokal, dafür Spezialprogramm auf Bauernhof

Zürich

17.00 Rage: Sunday Gaycruising Heute Special erst ab 22h

20.00 Ladies Night: im Adagio Gotthardstr. 5 (Kongresshaus) Party zum 1. August. Music by Bea

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Uniform-Party

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren. The Big Gang Bang Party, ab 23h auch im Sector c

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

August 2011

MO 01. August

Zürich

22.30 AAAH! Marktgasse 14. 80s & 90s meets Clubhits DJ Marc S

DI 02. August

Zürich

12.00 Aidsparlament Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Duplexx DJ Garçon Sauvage

MI 03. August

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ siehe www.heldenbar.ch

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Beat Herren

DO 04. August

Winterthur

19.30 Badgasse 8: LesBiGay & Friends Treff im Lokal Badgasse 8

Zürich

19.00 Bi-Treffpunkt: offener Treff für bisexuelle Männer und Frauen 19h Treff im Café Rathaus, Limmatquai 61 zum Apéro, dann ab 20.15h im HAZ-Centro, Sihlquai 67 zu geleiteten Gesprächen zum Thema Bi-Sexualität und Polyamory

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Bauern, Bären, Worker

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Audiogold / Prêt à danser. DJ La Luna

FR 05. August

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. All about Madonna. DJ Marc S

22.00 Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons; Disco 80er/90er; Après Ski, die grössten Pistenheuler; Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue. Plus Karaoke Lounge. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos www.lollipopparty.ch

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren darkroom - Cruising

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Blackout. DJ Nick Harvey

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 8is-Party. Musik und Kerle der 80er

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode FF, SM, Bondage & Fetish

SA 06. August

Thurgau

19.30 HOT: Spezialanlass im HOT, Wilerstr. 5, 9545 Wängi Caribbean Night - Night Beach Party zusammen mit WILSCH & Queerdom. Willkommensdrink. Deco. Djs, Coole Drinks, diverse Beach-Spiele etc. Durch den Abend führt Captain Gustav Axel Sparrow. Komm in Badehose, Strandbekleidung oder als Pirat. Umziehmöglichkeit vorhanden

Zürich

08.00 HAZ Outdoor: Bergwanderungswochenende bis 9.8. Veraina, Pischahorn. Details und Anmeldung unter www.haz.ch/outdoor/aktuell

18.00 Gay Bikers Zürich: Grillhöck in Gretzenbach. Infos & genaue Zeit www.gaybikers.ch

18.00 a.part: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Qbase

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Bad Boyz Saturday

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Embassy of House. Djs Gaetano & Loki

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass sportsLAB - cum in sports gear

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Nacktparty (fakultativ)

SO 07. August

Ganze Schweiz

08.30 Les lacets roses: Sommer-Bergtour im Berner Oberland. Iffigenalp über Oberlauchhorn, Siebenbrünnen zu den Simmenfällen. Wanderzeit ca. 4 Std. Bern ab 08.39h. Treff in Lenk Bus Richtung Iffigenalp (ab 10.28h). Alle Infos unter www.lacetsroses.ch & Kurt Tel. 079 756 60 59

ZÜRICHSPACES

gaycity.ch

CHECKPOINT ZÜRICH

für deine Gesundheit!

- 1 **Checkpoint Zürich**
Konradstrasse 1
www.checkpoint-zh.ch
044 455 59 10

barfüsser

sushi & bar

- 2 **Barfüsser Café-Bar-Sushi**
Spitalgasse 14
www.barfuesser.ch

- 3 **Apollo Sauna**
Seilergraben 41



- 4 **Restaurant Brasserie Johanniter**
044 253 62 00
SO-DO bis 00.00 / FR-SA bis 02.00 Uhr
www.johanniter.com



THE DYNASTY CLUB

- 5 **The Dynasty Club**
3 Bars – 1 Entrance
Zähringerstrasse 11
www.dynastyclub.ch

Cranberry

BAR ZÜRICH SWITZERLAND

- 6 **Cranberry Bar**
Metzgergasse 3
www.cranberry.ch

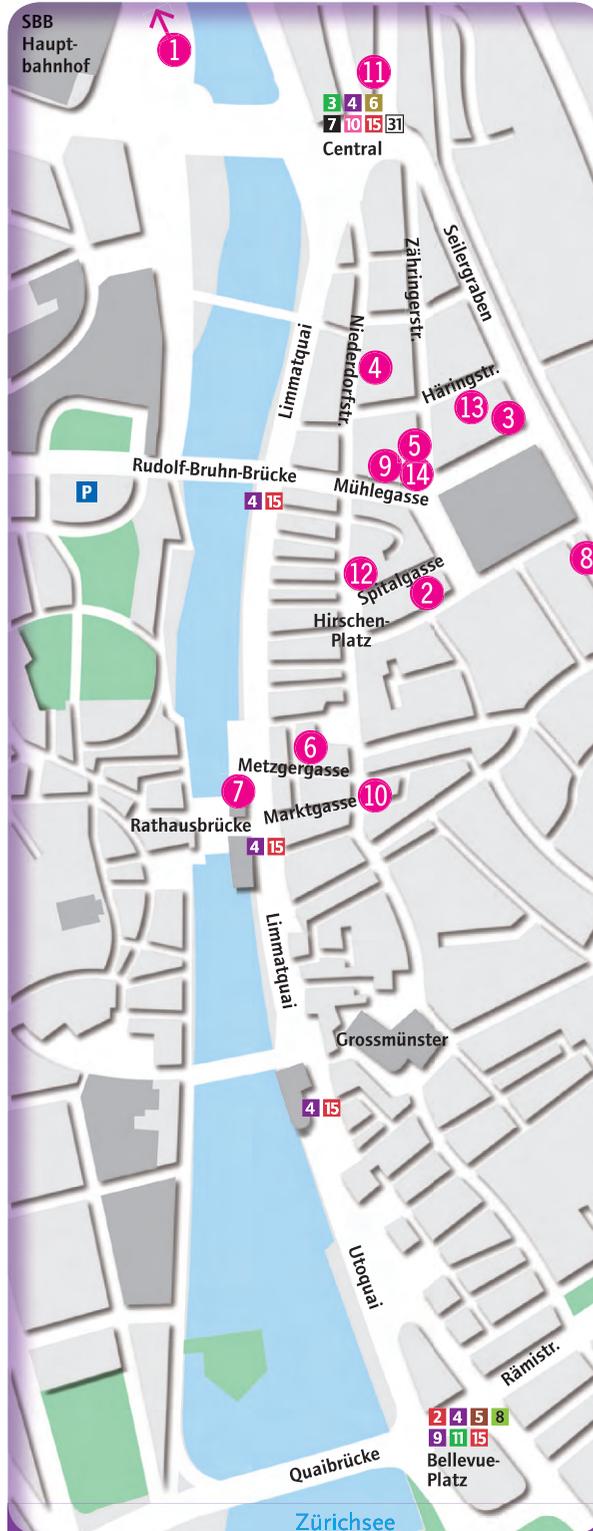
rathaus bar und café

- 7 **Rathaus Café**
Limmatquai 61
www.rathauscafe.ch

TipTopBar

SCHLAGERDRINKTREFF.

- 8 **Tip Top**
Seilergraben 13
www.tiptopbar.ch



- 9 **Paragonya Wellness Club**
Mühlegasse 11
www.paragonya.ch

- 10 **G-HOTEL**
Markt-gasse 14
+41(0)44 250 70 80



AAAH! Trendclub
Dancefloor & Cruising

T&M Club
Live DJs & Performance

PIGALLE Bar
Evergreens & Schlager

toppharm
Leonhards Apotheke

- 11 **Leonhards Apotheke**
Stampfenbachstrasse 7



PLATZHIRSCH
Life is feeling so much better

- 12 **Platzhirsch**
Bar · Treffpunkt · Smokerlounge
Hirschenplatz, Spitalgasse 3
www.meinplatzhirsch.ch



- 13 **Macho City Shop**
Häringstrasse 16 www.macho.ch

PREDIGERHOF BISTRO Bar

- 14 **Predigerhof**
Mühlegasse 15
www.predigerhof.ch

GAY LIVE-DATE

0906224488 Fr.2.-/Min.ab Festnetz

Interesse in diesem Inserat
aufgeführt zu sein?
Anfragen bitte an: info@zbiro.ch

Zürich

- 19.00 Sector c; Fetish Club: Zero - Sunday Naked. Fr. 12.- inkl. Eintritt Rage & Garderobe
- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Biker-Party
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 08. August

Zürich

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. 80s & 90s meets Clubhits DJ Marc S

DI 09. August

Zürich

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Up-space

MI 10. August

Bern

- 19.30 3gang in der Villa Stucki: Seftigenstrasse 11, Infos www.3gang.ch

Winterthur

- 19.30 Badgasse 8: Lesbenbar

Zürich

- 20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ siehe www.heldenbar.ch
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Angy Dee

DO 11. August

Zürich

- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Barfuss-Party
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold / Prêt à danser. DJ Up-space

FR 12. August

Zürich

- 19.30 Frauenbar: im GZ Riesbach, Seefeldstr. 93
- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Absolutely Disco. DJ Groovemaster
- 22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren darkroom-Cruising
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. DJs José Parra & La Luna
- 23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Worker, Bauern, Army (Yellow)
- 23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Sportswear & Sneakers (fakultativ)

SA 13. August

Aarau

- 10.00 Aarglos: Lesbengruppe Wanderung. Details nach Anmeldung bis 30.7. an pkamer@hotmail.com (Ersatzdatum bei schlechtem Wetter 20.8.)

Winterthur

- 17.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule We are family! Essen, Geniesserabend für die LesBiSchwule Community im Lokal Badgasse 8 Anmeldung unter www.badgasse8.ch

Zürich

- 10.00 LMZ - der Schwule Schweizer Motorradclub: Pesches kleine Landschaftskunde für den eiligen Berner. Wochenende 13. & 14.8. Infos und Anmeldung bis 30.7. unter www.lmz.ch

- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Groovemaster

- 22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Planet Rage. Cruise the Universe, Planet Sports Gear

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Relab. DJs José Parra & Thomi B

- 23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Vollmond-Party

- 23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Planet Fetish

SO 14. August

Zürich

- 14.00 EntreNous: Sunday Tea Dance Treff für tanzbegeisterte Lesben und Schwule zu Standard- und lateinamerikanischen Tänzen oder einfach zum plaudern. Club Silbando (Swisscom Gebäude), Förrlibuckstr. 62

- 17.00 Rage: Sunday Gaycruising After Street Parade Cruise Planet

- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Bartmänner-Party

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 15. August

Zürich

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. 80s & 90s meets Clubhits DJ Marc S

DI 16. August

Aarau

- 20.00 Aarglos Lesbengruppe: Treff Happy Birthday Anita! Wir stossen an... Details nach Anmeldung bis 2.8. bei vicki53@gmx.ch

Zürich

- 12.00 Aidsparlament Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ La Luna

MI 17. August

Zürich

- 20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ siehe www.heldenbar.ch
- 20.00 HAZ-Centro: Schwubliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67 Heute wieder geöffnet nach der Sommerpause
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Upspace

DO 18. August

Zürich

- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Nacktparty (fakultativ)
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold / Prêt à danser. DJ La Luna

FR 19. August

Zürich

- 19.00 Aidsparlament Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Treff mit Apéro und Abendessen für Gays & Friends. Keine Anmeldung nötig!
- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S
- 22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren men2men Sex-Party

- 22.00 Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons; Disco 80er/90er; Après Ski, die grössten Pistenheuler; Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue. Plus Karaoke Lounge. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos www.lollipopparty.ch

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs Gil Everest & Garçon Sauvage

- 23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Underwear, Jocks, Naked

- 23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 8is-Party. Musik und Kerle der 80er

SA 20. August

Basel

- 22.00 Rainbow - Feel the heaven: Party for Gays, Lesbians & Friends in der Bar Rouge, Messeplatz 10. DJs Mary, Taylor Cruz & Nick. Fr. 20.-

Zürich

- 10.00 Gay Bikers Zürich: GLME-Sommerecamp bis 27.8. in Umbrien (I). Infos & genaue Zeit www.gaybikers.ch

- 18.00 a.parr: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Klubnacht. DJ Loyce

- 22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Freistoss! Soccer Fucker. Sports & Sneaks

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Klubnacht. DJs Mad House & Plus 1

- 23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Schlager-Party

- 23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Freistoss! Soccer Fucker. Sports & Sneaks only

SO 21. August

Zürich

- 08.00 HAZ Outdoor: Bergwanderung Sunnigrätli. Details und Anmeldung unter www.haz.ch/outdoor/aktuell

- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Lack & Leder (fakultativ)

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 22. August

Zürich

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. 80s & 90s meets Clubhits DJ Marc S

DI 23. August

Zürich

- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Angy Dee

MI 24. August

Bern

- 19.30 3gang in der Villa Stucki: Seftigenstrasse 11. Heute mit der Schwubliothek

Zürich

- 20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ siehe www.heldenbar.ch
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ La Luna

DO 25. August

Zürich

19.30 z&h Schwule Studis: an Uni & ETH z&h Sommernacht bei schönem Wetter irgendwo im Freien. Sonst im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Infos www.zundh.uzh.ch

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Stuten und Hengste

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold / Prêt à danser. DJ Upspace

FR 26. August

Zürich

19.30 GayMigs: schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 Queertango Queer: Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Cruising Unlimited

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs Plus 1 & Angy Dee

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode X-treme Leather & Rubber

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Cruisen

SA 27. August

Winterthur

22.00 WILSCH-tanze: Partyreihe für LesBiGay & Friends. Lightfire, Harzachstr. 2, 8404 Winterthur (Fussweg vom Bahnhof Seen, Gratisparkplätze). Diverse DJs. Separate Bar und Tanzfläche, Aussenbereich mit Grill zum selber grillieren. Die Würste sind an der Bar erhältlich

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Groovemaster

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Cruising. Bierpass 3 für 2

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Balearic Gay Vibe. DJs Joe Allan & José Parra

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Underwear & oben ohne (fakultativ)

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Yellow. Bierpass 3 für 2

SO 28. August

Winterthur

10.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule Sonntagsbrunch im Lokal Badgasse 8. Anmeldung erforderlich über www.badgasse8.ch

Zürich

20.00 Ladies Night: im Adagio Gotthardstr. 5 (Kongresshaus) Infos www.lebal-ladies.ch

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Uniform-Party

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House



Frigay Night
FR 29.07.11
DJ WHITESIDE
DJ CASTLE
DRESSCODE: WEISS!
CHF 5.- EINTRITTSREDUKTION FÜR ALLE
DIE KOMPLETT IN WEISS ERSCHEINEN!
HALDENSTR. 21, 6006 LUZERN,
THELOFT.CH, FRIGAYNIGHT.CH



DEIN FETISCHLADEN IN ZÜRICH
MÄNNER ZONE
KERNSTRASSE 57
CH-8004 ZÜRICH
TEL. 043 243 30 43
WWW.MAENNERZONE.COM



QUEER DISCO
FINEST GAY CLUBBING
FREITAG 22. JULI 2011
LUC LE GRAND
CALVIN CLARK
LE CIEL
BOLLWERK 31, 3011 BERN
WWW.QUEERDISCO.CH

Impressum

Herausgeber und Verleger: AfM-Publikationen, Martin Ender

Redaktion und Verlagsadresse: AfM-Publikationen, Martin Ender, Mühlebachstrasse 174, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, info@cruiser.ch

Infos für die Agenda: agenda@cruiser.ch | Infos an die Redaktion: redaktion@cruiser.ch

Redaktionelle Mitarbeit: Lola Sara Arnold-Korf, Thomas Borgmann, Charly Büchi, Andreas Candinas, Daniel Diriwächter, Martin Ender, Branko B. Gabriel, René Gerber, Oliver Hölcke, Mark-Philip Ingenhoff, Hanspeter Künzler, Michael Lenz, Alex Rudolf, Stefan Schüpbach

Grafik/Layout: Deny Fousek, Bertastrasse 1, 8003 Zürich Litho: Beni Roffler, Letziggraben 114a, 8047 Zürich

Inserate: AfM-Publikationen, Martin Ender, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, anzeigen@cruiser.ch

Fachberater: Pierre André Rosselet, Rechtsanwalt

Druck: Neue Luzerner Zeitung AG, Cruiser Auflage: 15 000 Exemplare, 10 Ausgaben jährlich



**THE ONLY
GAY DISCO
IN DOWNTOWN
ZURICH**

OPEN EVERY NIGHT
TWO DANCEFLOORS
CHILLOUT ROOMS
CRUISING AREA
GAME ZONE
HOT SNACKS
LIVE SHOWS
LIVE DJs

FOR SPECIAL EVENTS VISIT
WWW.G-COLORS.CH
OR DOWNLOAD OUR APP

* **WE NEVER
CLOSE
BEFORE 4**



MARKTGASSE 14 | 8001 ZÜRICH